

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 105 (1952)

Artikel: Die Jahrzeitbücher von St. Michael in Zug. Teil 1

Autor: Gruber, Eugen

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-118406>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Jahrzeitbücher von St. Michael in Zug

Eugen Gruber

I. EINLEITUNG

Die Vorarbeiten für das Zuger Urkundenbuch (1352—1528) führten naturgemäß zu einer erneuten Sichtung und Sondierung der noch erhaltenen kirchlichen Güterverzeichnisse und Jahrzeitbücher. In den Vordergrund rückten dabei, was die Pfarrkirche St. Michael in Zug anbetrifft, das älteste überlieferte Kirchenurbar sowie die drei frühesten Anniversarienbücher, die nach Inhalt und Bedeutung enge mit den Schuldbriefen und Verkaufsinstrumenten verbunden sind; die sehr wichtigen, wertvollen Angaben stellten die Herausgeber des Urkundenbuches vor die Wahl, die Bestände entweder weitgehend aufzunehmen oder getrennt zu veröffentlichen. Der zweite Weg wurde gewählt, nicht zuletzt, um den geplanten Rahmen des Urkundenbandes nicht ungebührlich zu erweitern. Da die Publikation vorab der künftigen Forschung dienen will, auch um des leichteren Verständnisses willen, sollen vorerst die hauptsächlichsten historischen Daten und urkundlichen Stiftungen der Zuger St. Michaelskirche einerseits sowie Alter, Inhalt und Bedeutung der vier kostbaren Kirchenbücher andererseits kurz dargelegt werden. Die einleitenden Bemerkungen möchten indessen die überaus interessanten Einträge und Notizen, die sich in ihrer Gesamtheit vom 14. bis zum 17. Jahrhundert erstrecken, keineswegs im einzelnen ausschöpfen oder vorwegnehmen.

1. Die alte Zuger Pfarrkirche St. Michael

Während innerhalb der Grenzen des alten Königshofes Cham schon Kirchen (mehr als eine) für das Jahr 858,¹ St. Verena zu Risch

¹ Quellenwerk z. Entstehung d. Schweiz. Eidgen. Abt. 1, Bd I, Nr. 14.

1159,² die Gotteshäuser von Neuheim und Steinhausen 1173³ urkundlich verbürgt werden, tauchen die Talkirche St. Peter zu Oberägeri 1219,⁴ St. Martin zu Baar 1243⁵ und St. Michael in Zug 1279⁶ zum ersten Mal in Dokumenten auf. Die jüngste in der Aufzählung, die Zuger St. Michaelskirche, muß indessen viel weiter zurückreichen. Man wird zwar aus den Legenden von St. Beat und St. Magnus u. a., die sehr spät, im Gefolge ihres Kultes, aufgekommen sind, kaum historische Schlüsse in Bezug auf den Ursprung des Gotteshauses ableiten dürfen. Ueber seine Entstehung läßt sich nur wenig Zuverlässiges aussagen. Vielleicht etwa, daß die unveränderte Lage über dem alemannischen Dorf, inmitten der frühen Höfe am Berghang und am Seeufer, außerhalb der festen Mauern, durchaus für sein Bestehen vor der Stadtgründung spricht. Auch der Umstand, daß seine pfarrherrlichen Rechte von der zu Ende des 12. oder zu Anfang des 13. Jahrhunderts ins Leben gerufenen kleinen Kiburgerstadt am See zu keiner Zeit bestritten wurden, zeugt sicher für ein höheres Alter. Des weiteren bestehen zwei geschichtliche Tatsachen, auf die viel nachdrücklicher hingewiesen werden sollte, nämlich die urkundlich beglaubigte Machtstellung der Grafen von Lenzburg in Arth, zu Baar und Cham sowie der treu erhaltene St. Michaelsname. Beide Tatsachen stützen offensichtlich eine alte Ueberlieferung, welche die Gründung des Gotteshauses mit den im 12. Jahrhundert aussterbenden Lenzburgern oder gar ihren Vorgängern, den schon in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts von der historischen Bühne abtretenden frühen Aargau-Grafen verknüpft.⁷ Warum sollten die zwei Dynastien, die Gründer und Hüter des St. Michael-Heiligtums zu Beromünster, ihrer eigentlichen Familienstiftung, den Kult des Erzengels nicht auch anderswo verbreitet haben?

Es war wohl kaum der erste, viel eher zum mindesten der zweite Bau St. Michaels, ein Gotteshaus, das in unbekannter Zeit auf ein schon früheres gefolgt war, von dem die Dokumente des 13. und 14.

² QW I Nr. 149

³ QW I Nr. 161

⁴ QW I Nr. 262

⁵ QW I Nr. 462

⁶ QW I Nr. 1275

⁷ Gruber E. Zum Werden des zugerischen Territoriums. Beil. z. Schulbericht der Kantonsschule Zug 1949/1951. S. 17

Jahrhunderts berichten. Unbeantwortet bleibt die Frage, ob um 1360 ein Neubau St. Michaels erfolgt ist; einzig aus dem Dasein der Ablass-Urkunde vom 27. Juli 1363⁸ auf einen solchen zu schließen, geht nicht an. Vom 14. bis zum 16. Jahrhundert erhielten beinahe alle Kirchen in Stadt und Amt Zug, bisweilen das gleiche Gotteshaus zu mehreren Malen, päpstliche und bischöfliche Ablassbullen; immer wieder spielt der fast unveränderte Wortlaut auf bauliche Erhaltung und Ausschmückung der Kirchen an.

Sicher aber wurde St. Michael in der Nacht vom 20. auf den 21. Mai 1457 durch eine große Feuersbrunst vernichtet. Die in der abgelegenen Pfarrkirche wild auflodernden Flammen zerstörten, außer den Büchern (dem Archiv), den Kelchen, den Meßgewändern und anderen Gegenständen, welche die herangeeilten Leute in letzter Minute aus der Sakristei zu retten vermochten, das Dachwerk und die Ausstattung, drei Glocken, zwei Chorbücher u. a. Der Neubau, an den die Zuger von Stadt und Amt, arm und reich, großmütig beisteuerten, konnte am 16. April 1469 vom Bischof geweiht werden. Das Gotteshaus von 1469 blieb, allerdings mit den Erweiterungen und Erneuerungen im 17. Jahrhundert, bis zum Jahre 1898 seinem Zwecke erhalten. Es beherbergte vorerst sechs Altäre: den Hochoder Choraltar in der Ehre St. Michaels und des hl. Fronleichnams; die zwei Altäre auf der rechten Seite, den unserer lieben Frau und den der hl. Felix und Regula; die zwei auf der linken Seite, zu Ehren St. Sebastians und des hl. Kreuzes; und schließlich den Altar am Choreingang, in der Mitte der Kirche, zu Ehren St. Fridolins und St. Oswalds. Die Altäre und die Namen der Schutzheiligen, deren Liste entsprechend spätmittelalterlicher Gepflogenheit viel reichhaltiger war, werden in der Weiheurkunde und in dem nach 1450 begonnenen Großen Jahrzeitbuch an den einzelnen kirchlichen Festtagen beinahe übereinstimmend aufgezählt.⁹

Zu St. Michael amtete vorab der Plebanus, der Leutpriester. Der früheste, namens Jakob, der zugleich mit seinem Helfer Rudolf in einer gerichtlichen Zeugenliste zum 27. November 1257¹⁰ aufgezeich-

⁸ Henggeler R. Die Patrozinien im Gebiete des Kantons Zug. 1932. S. 10 f.

Uttinger (F. X.) Gedenkblatt zur Erinnerung an die Einweihung der neuen Pfarrkirche St. Michael in Zug. 1902. S. 14 f.

⁹ PfAZug und KBAarau (Mscr. Zurlauben. Monumenta helvetico-tugiensia II fol. 271v.

¹⁰ QW I Nr. 824; später heißt er «plebanus».

net worden ist, heißt allerdings «viceplebanus et scolasticus», und gerne möchte man wissen, wer und wo damals der eigentliche Seelsorger Zugs war. Den Helfer, auch Socius oder Geselle genannt, mußte laut Kirchenordnung vom 31. Juli 1426¹¹ der Pfarrer selber unterhalten. In der Urkunde vom 3. September 1429¹² stiftete der wohlhabende Bürger Walter Kleini die Meßpfründe unserer lieben Frau, und von nun an reden die Pergamente von den Pfründnern oder Kaplänen am Marienaltar. Noch in der alten Kirche, vor dem großen Brande, erging dank vielfältiger Vergabungen die Stiftung der Pfründe am Hl.-Kreuz-Altar; sie wird in der Urkunde vom 2. Mai 1455¹³ überliefert. Außer den vier Priestern, die den regelmäßigen Gottesdienst und die Jahrzeit-Gedächtnisse besorgten, lassen sich zu St. Michael im 15. Jahrhundert nicht fernere Pfrundgeistliche nachweisen. Erst mit der Schwarzmurer-Stiftung vom 23. Mai 1523¹⁴, die sich auf das im Jahre 1515¹⁵ konsekrierte Beinhaus St. Anna bei St. Michael bezog, kam ein fünfter Pfrundherr dazu.

Schon im Juni 1425¹⁶ jedoch schufen Ammann und Rat, seit 1415 Patronatsherren der Pfarrei, die ewige Frühmeßpfründe zu Liebfrauen, innerhalb des festen Mauerringes. Die «Kapelle», die bis heute ihre erste Bezeichnung bewahrt hat, wird erstmals in einer Urkunde des Jahres 1266¹⁷ nachgewiesen. Sie mag die erste Gestalt oder eine Erneuerung im Zusammenhang mit der kiburgischen Stadtgründung und Ummauerung bekommen haben. Mit allem Nachdruck sagt der Stiftungsbrief von 1425, und die Kirchenordnung von 1426¹⁸ wiederholt die Worte, es sei der dringliche Wunsch der Stadtbewohner, fortan und auf immer, besonders zur Nachtzeit, einen geistlichen Herrn innerhalb der sicheren Mauer zu besitzen. Ein besonderer Priester sollte inskünftig und zu ewigen Zeiten in der Marienkapelle, am Altar der hl. Johann Baptist, Erasmus, Margareta und Verena, alltäglich die Frühmesse feiern. Dafür werden ihm und sei-

¹¹ BAZug

¹² BAZug

¹³ BAZug

¹⁴ BAZug

¹⁵ Henggeler R. o. c. S. 15

Uttinger F. X. o. c. S. 28

¹⁶ BAZug

¹⁷ QW I Nr. 982

¹⁸ BAZug (1425 Juni; 1426 Juli 31)

nen Nachfolgern die Almosen und Einkünfte überwiesen, welche die Gläubigen, Frauen und Männer, seit langem hierfür geopfert haben.

Im letzten Viertel des 15. Jahrhunderts wurde Zug durch den Bau der ursprünglich als Votivkirche geplanten Gebetsstätte St. Oswald, innerhalb der «nuwen ringmur», weithin bekannt und berühmt. Das Gotteshaus ist vorzüglich das Werk des unternehmungslustigen und gebetsfrohen Magisters Johannes Eberhart († 1497). Der Priester, der aus zugerischem Burgergeblüt stammte, begann seine Laufbahn 1468¹⁹ als Frühmesser zu Liebfrauen; seit 1470 hatte er die Kirche zu Weggis (LU) inne und waltete von 1480 an mit päpstlicher Erlaubnis zugleich als Pfarrer zu St. Michael.²⁰ Die Grundsteinlegung St. Oswalds geschah im Jahre 1478.²¹ In den beiden folgenden Jahren verlieh Papst Sixtus IV. Ablassprivilegien zugunsten des Kirchenbaues.²² Offenherzige Leute von Stadt und Amt Zug, dazu Frauen und Männer jeden Standes in nahen und fernen Städten und Dörfern, halfen mutig am Werke mit. Das erste, kleine Schiff mit zwei Nebenaltären konnte am 25. März 1480, das Chor mit dem Hochaltar und dem Seelenaltar unter dem Chorbogen am 19. November 1483 die bischöfliche Segnung erhalten.²³ Die Weiheurkunden sind nicht vorhanden; allein die Jahrzeitstiftung «der Dryer Kertzen» aus dem Ende des 15. Jahrhunderts verbürgt, außer dem Fron- oder Hochaltar, den sie nicht erwähnt, der Reihe nach die Altäre unserer lieben Frau, St. Oswalds und des Abtes St. Anton.²⁴ Gründer und Gönner suchten, die Stätte mit kostbaren Reliquien St. Oswalds auszuzeichnen;²⁵ ebenso wetteiferten sie in der Dotation der Altäre. Die Kirchenordnung vom 4. Mai 1490²⁶ verrät, daß schon zwei Kapläne zu St. Oswald wirkten. Sie waren gemäß Absicht und Weisung des Magisters Eberhart, «nach dem und das in anvang des buws angesehen worden ist», zur gemeinsamen Feier des großen

¹⁹ BAZug (1468 April 26)

²⁰ BAZug (1480 Januar 16)

²¹ Vgl. Baurodel und Jahrzeitbuch von St. Oswald, hgg. von Henggeler R. in Quellen z. Schweiz. Geschichte n. F. II. Abt. IV. Band (Basel 1951)

²² BAZug (1479 Januar 13; 1480 März 19)

²³ Vgl. Baurodel und Henggeler R. Patrozinien o. c.

²⁴ PfAZug. Jahrzeitbuch v. St. Oswald S. 11 f. —

Vgl. Baurodel und Jahrzeitbuch o. c.

²⁵ Gruber E. Die Kirche im Mittelalter in Buch vom Lande Zug 1952

²⁶ BAZug

Chorgebetes verpflichtet; bald jedoch kamen, wie die neue Kirchenordnung von ca. 1497²⁷ noch deutlicher zeigt, seelsorgliche Aufgaben dazu. Die Zuger ließen es sich nicht nehmen, allerdings mit Wissen und Willen des Pfarrers, zu St. Oswald ihre Ehen zu schließen, dort ihre Kinder taufen und auf dem neuen Gottesacker ihre Leiber begraben zu lassen. An den hochverehrten und beliebten neuen Stadtpatron ergingen stetsfort zahlreiche Schenkungen. Am 2. September 1493²⁸ begründete Welti Trinkler von Lüthärtigen eine Meßpfründe; Ammann und Rat ihrerseits schufen mit den vielen, größeren und kleineren Vergabungen am 28. Mai 1495²⁹ und 21. April 1497³⁰ zwei andere Priesterpfründen. Es ist wohl möglich, daß erst mit diesen Pfrundbriefen die zwei Kapläne, und ein dritter dazu, ihr festes Einkommen erhielten. Während die dritte Dotation den Namen und damit anscheinend den Altar St. Oswalds ausspricht, bezeichnen die zwei ersten Briefe die Pfründe nicht; Henggeler R. und Müller A. weisen sie dem St. Anna- und dem St. Jakobs-Altar zu.³¹ Tatsächlich wurden, nach der Vergrößerung und Ausstattung St. Oswalds, bei der Weihe vom 19. Oktober 1511³² u. a. ein St. Jakobs- und ein St. Mauritius-Altar eingeseget. Es erstanden noch weitere Altäre; der vornehme Zuger Priester Werner Steiner stiftete den sog. Ölberg-Altar, der am 1. September 1520³³ geweiht wurde. Die Forschung wird noch genauer untersuchen und darlegen müssen, wie viele Geistliche am Vorabend der Glaubensspaltung zu St. Oswald und in Zug vorhanden waren.

Einer fruchtbaren Auswertung der leider zumeist nicht datierten Vergabungen in den Jahrzeitbüchern müssen fernere Angaben von Nutzen sein. Das alte Kirchspiel von Zug deckt sich nicht mit dem heutigen Umfang. Sein Bereich erstreckte sich von der Egg am Zugerberg bis zur Lorze in der einen und bis zum Rufibach in der anderen Richtung, und die Leute von Walchwil und Emmetten, zu

²⁷ BAZug

²⁸ BAZug und KAZug

²⁹ BAZug

³⁰ BAZug

³¹ Henggeler R. Patrozinien o. c.

Müller A. Die kirchlichen Benefizien im Kanton Zug in Heimatklänge 1937
Sep.-Abzug S. 22

³² BAZug

³³ BAZug

Oberwil und im Grüt, bekundeten mit frommen Testaten St. Michael nicht weniger ihre Treue als die Stadtbürger, die Beisässen sowie die Bewohner des alten Dorfes und der nahen Höfe.³⁴ Im Verlaufe des 15. Jahrhunderts erwuchsen innerhalb der Pfarrei neue Gebetsstätten. Die Weihe der St. Nikolaus-Kapelle zu Oberwil fand am 17. April 1469³⁵ statt. Bald hernach wurde die St. Johannes-Kapelle zu Walchwil erbaut,³⁶ und im Jahre 1490³⁷ gewährten ihr die Patronatsherren, Ammann und Rat von Zug, einen besonderen Seelsorge-Kaplan. Walchwil unterstand der Mutterkirche bis zum Jahre 1804. Aus einem schlichten «Helgenhäuschen» soll die St. Nikolaus-Kapelle an der Aa, beim späteren Schützenhaus, entstanden sein; für den 12. Juli 1496 wird eine bischöfliche Konsekration überliefert.³⁸

Enge mit dem kirchlichen Leben waren die Zünfte verbunden. Sie hatten ihren Schutzheiligen und kümmerten sich um Zierden und Gottesdienste an seinem Altar; die Glieder vergabten mit Vorliebe an die Zunftkerze. Alt-Zug besaß vorab die Zünfte der Schuhmacher und Ledergerber,³⁹ der Schneider und Tuchscherer,⁴⁰ der Metzger,⁴¹ der Fischer, der Pfister.⁴² Ausschließlich religiösen Zwecken dienten mehrere Bruderschaften. Mit dem Bau St. Oswalds erblühte die Bruderschaft «der Dryer Kertzen». Viele Zuger ließen sich in die 1492⁴³ von den Mönchen zu Kappel gegründete Bruderschaft des Pestheiligen St. Sebastian aufnehmen. Wieder zu St. Oswald erstand, wie das große Privileg von 1500⁴⁴ dartut, die Pilgerbruderschaft in der Ehre des Apostels Jakob. In zahlreichen Vergabungen wird gegen Ende des 15. und zu Beginn des 16. Jahrhunderts die Bruderschaft «Aller Gläubigen Seelen» bedacht; die Glie-

³⁴ Vgl. Jahrzeitbücher

³⁵ PfAZug und Zurlauben o. c.

³⁶ Henggeler R. Patrozinien o. c.

³⁷ BAZug (1490 Mai 7)

³⁸ PfAZug und Henggeler R. Patrozinien o. c. S. 27 f.

³⁹ Zunftbrief vom 18. Juli 1398. Zurlauben o. c. I fol. 210r

⁴⁰ Zunftbrief vom 3. Okt. 1408. Kopie i. Zunftarchiv der Schneider, Tuchscherer und Gewerbsleute in Zug

⁴¹ Kerzenstiftung vom 1. Febr. 1418 (KAZug)

⁴² Vgl. Großes Jahrzeitbuch v. St. Michael

⁴³ Regesten von B. Staub, ohne Quellenangabe (1492 August 6)

⁴⁴ BAZug (1500 November 14)

der beflissen sich, den verstorbenen Schwestern und Brüdern mit Opfer und Gebet, zumal durch Veranlassung und Besuch feierlicher Seelengottesdienste, wirksam beizustehen.⁴⁵

Die spätmittelalterlichen Menschen vergaßen ob der Toten keineswegs die im Leben darbenden Brüder. Tatsächlich schreiben die Jahrzeitbücher viele Almosen an Brot zugunsten der armen Leute vor; sehr ansehnlich waren die großen Spenden an den Fronfastentagen. Mit gleichem Wohlwollen testierte die Witwe des Hans Treyer, Frau Anna Singerin, am 26. Januar 1435⁴⁶ ihr Haus und ihre Hofstatt am Stad, in der späteren Vorstadt, «allen armen lütten, dz die nu unn hienach da sölten haben ein herbring»; es ist der Anfang des Zuger Armenhauses, das 1522⁴⁷ an der Chamerstraße neu gebaut wurde. Eine Gült vom 10. November 1488⁴⁸ belehrt, daß ein Sondersiechenhaus an der Letzi bestand. Neben den «Sondersieche» genannten Aussätzigen werden in den Vermächtnissen oft die «Undersiechen» bedacht; es handelt sich um die Armen und Kranken, die während des 15. Jahrhunderts im Heilig-Geist-Spital neben der Liebfrauen-Kapelle Unterkunft fanden.⁴⁹ Nach der Seekatastrophe von 1435 wird die einstige Mittelgasse des öftern «Spittelgasse» geheissen. Im Gefolge der Stadtausweitung entstand um 1511, zum Teil mit den savoyardischen Geldern, der geräumigere Spitalbau am Burgbach⁵⁰.

Sehr zahlreiche Legate wieder ergingen seit dem 14. Jahrhundert an die «armen geistlichen menschen, gesessen Zuge, bi dem gotzhus Sant Michahel». Ihr Name ist vorerst «conversi», die Bekehrten, später die Brüder und Schwestern bei der Kirche.⁵¹ Diese Beginen, von denen manche mit Namen in den Dokumenten überliefert wer-

⁴⁵ Gr. Jzb von St. Michael, besonders Juni 1. —

⁴⁶ BAZug

⁴⁷ Birchler Linus. Die Kunstdenkmäler des Kantons Zug. 1935. Bd II S. 412

⁴⁸ BAZug

⁴⁹ BAZug (zahlreiche Urkunden von 1419 an)

⁵⁰ Birchler L. Kunstdenkmäler o. c. S. 397

⁵¹ Jahrzeitbücher

BAZug. Urkunden, bes. 1382 Nov. 25

Wickart P. A. Das Frauenkloster Maria Opferung i. Gfr. 15 (1859) S. 209 ff.

Müller A. Das Kloster Maria Opferung in Zug in seinen rechtshistorischen Verhältnissen. Zug 1936. S. 5 ff.

Gruber E. Die Kirche im Mittelalter in Buch vom Lande Zug 1952

den, waren schlichte Frauen und Männer aus burgerlichen und bäuerlichen Familien, die sich in der Nähe von St. Michael, vereinzelt oder in kleinen Gruppen, niedergelassen hatten. Sie führten in stiller Zurückgezogenheit und gottinniger Beschauung ein Leben der Arbeit und des Gebetes, besuchten eifrig die Pfarrgottesdienste und sorgten sich um Kirchenzierde und Friedhofpflege. Im 15. Jahrhundert scheinen die Brüder ausgestorben zu sein; die späteren Vergabungen erwähnen nur mehr die «Schwestern». Zu Beginn des 17. Jahrhunderts taucht ein «Bruoderhuß» oder «Bruoderhüßli» auf; es war jedoch von einer «armen frow» bewohnt, die sich in Anbetracht der vielen Legate besonders der Leichenbesorgung und des Grabbesuches angenommen haben muß. Seit 1526 wird indessen auch «das schwesternhuß ze Zug by Sant Michell» ausgewiesen;⁵² die Frauen nahmen noch im Verlaufe des 16. Jahrhunderts die franziskanische Regel, im frühen 17. Jahrhundert die Satzungen und Lebensweise der sog. Kapuzinerinnen an. Aus der Beginnsiedelung erwuchs der Frauenkonvent Maria Opferung.⁵³

Der wilde Sturm, der im frühen 16. Jahrhundert die Christenheit erschütterte, drang in die Gemarkungen der Eidgenossenschaft und in die Pfarrei St. Michael ein. Der Geistliche, Protonotar Werner Steiner, sein Studienfreund Peter Kolin, der seit 1522 als Frühmesser angestellte Bartli Stocker u. a. entschieden sich für die neuen Bestrebungen; allein Regierung und Volk blieben bei der alten Kirchenordnung.⁵⁴ An Wert und Zahl stehen die kirchlichen Vergabungen im 16. Jahrhundert kaum beträchtlich den früheren nach.⁵⁵ Auch daß die Stadtbehörden ein entscheidendes Wort bei der Regelung geistlicher Angelegenheiten mitsprachen, war nicht wesentlich neu. Die Anzahl der zugerischen Priester scheint immerhin zurückgegangen zu sein. Die letzten Jahrzehnte nennen durchwegs sechs geistliche Herren, von denen vier der Pfarrkirche St. Michael und zwei

⁵² Vgl. Urbar v. 1526; Wickart P. A. i. Gfr. 15 (1859) S. 216

BAZug A 39 32 5 Jzb. von 1574. Anhang Nr. 70 (ohne Seitenzahl)

⁵³ Wickart P. A. o. c.

⁵⁴ Brändly W. Peter Kolin von Zug in Zwingliana 1950 (X) Heft 3.

Meyer W. Der Chronist Werner Steiner i. Gfr. 65 (1910) S. 57 ff.

Zürcher J. Die katholische Restauration im Stande Zug i. Zuger Neujahrsblatt 1941 S. 27 ff.

⁵⁵ Vgl. Gr. Jzb St. Michael

Kapläne St. Oswald zugehörten. Zu St. Michael dürfte die eine der Pfründen dem Pfarrhelfer zuerkannt worden sein, den zuvor der Pfarrer aus eigenen Mitteln hatte bestreiten müssen. Die Pflicht der täglichen Frühmesse, der einstmals ein besonderer Kaplan genügte, wurde den Kapuzinern auferlegt. Diese mußten bis zum Jahre 1660 in St. Oswald die erste Messe des Sommers um vier, des Winters um fünf Uhr feiern; dafür hatten ihnen die Pfarrgenossen schon zum ersten Kloster- und Kirchenbau im Jahre 1595 Mittel aus dem Pfrundvermögen zugewiesen.⁵⁶ Der zu St. Anna und Magdalena betenden und büßenden Kapuziner gedenken seit dem 17. Jahrhundert einzelne Vermächtnisse; sie belegen die merkwürdige Tatsache, daß die Väter in der Frühzeit Geldgaben nicht annehmen durften und dafür vom Kirchmeier Nahrungsmittel («spys unnd tranck») und Gebrauchsgegenstände («was inen gefellig») erhielten.⁵⁷

Nach dem Erstarken der kirchlichen Reform erfolgten neue, große Stiftungen; auch die angstvollen Pesttage trugen dazu bei. Im Angesichte des unerbittlichen Todes erweckten die Magistraten a. 1611 die alte Pestbruderschaft, die von Kappel nach Zug verlegt worden war, zu neuem Leben.⁵⁸ Es mußte laut Ratsbeschluß «ein jeder der räthen und schriberer zechen guldin, der großweibel sechs guldin und der underweybel vier guldin, alles bares geltz, tutt inn summa einhundertt unnd sechttzig guldin», für zwei jährliche Bitt-Gottesdienste und Spenden beisteuern. Darüber hinaus war ein jeder verpflichtet, am St. Sebastians- und am St. Rochustage für einen halben Gulden Brot zur Kirche zu bringen oder den Kapuzinern zuzuwenden. Der jüngste Ratsherr war Pfleger der Bruderschaft, der beizutreten auch die übrigen Pfarrleute eingeladen wurden. Zur Belebung des religiösen Geistes schuf Pfarrer Jakob Hauser überdies a. 1599 die Bruderschaft vom hlst. Sakrament, 1626 jene vom hl. Rosenkranz;⁵⁹ seit 1654 war mit der Bruderschaft eine Pfründe verbun-

⁵⁶ Wickart P. A. Kapuzinerkloster Zug. Entstehung und bauliche Entwicklung i. Gfr. 1855 und Sep.-Abdr. Zug 1929

Gruber E. Zum 350. Gedenktag des Zuger Kapuzinerklosters i. Heimatklänge 1945 S. 121 ff. — Hier wird die Frühmeß-Pfründe zu Liebfrauen mit der Liebfrauen-Pfründe zu St. Michael verwechselt.

⁵⁷ Gr. Jzb St. Michael 42 und 94

⁵⁸ Gr. Jzb St. Michael

⁵⁹ Uttinger F. X. Gedenkblatt o. c. S. 119

den.⁶⁰ Die Familie Zurlauben, die mit ihrem Ahnherrn, dem Stadtziegler Meister Anthoni zer Louben, a. 1488⁶¹ das zugerische Burgrecht erhalten hatte, ließ beim stattlichen Gutshofe eine Kapelle erbauen und begründete im Jahre 1644 die St. Konradspfründe.⁶² Gleichermassen entstand an der Straße nach Oberwil um 1616 eine Kultstätte zu Ehren des Mailänder Erzbischofs Karl Borromeo, der erst sechs Jahre zuvor kanonisiert worden war. Die erste Kapelle knüpfte sich vorab an die Vergabung des Hauptmann Joh. Jak. Stocker, die zweite (von 1637/38) an den Edelsinn des bekannten Zuger Münzmeisters Kaspar Weißenbach. Auch hier kam eine besondere Pfründe dazu.⁶³ Von der baulichen Erneuerung und gediegenen Ausschmückung der Pfarrkirche im Verlaufe des 17. Jahrhunderts berichtet das Jahrzeitbuch in vielen, größeren und kleineren Legaten⁶⁴.

Auch die Pfarrschule, für die der Zuger Seelsorger Jakob im Jahre 1257⁶⁵ als Lehrer verbürgt wird, erhielt sich während des späten Mittelalters und blühte hernach neu auf. Vergabungen des 16. Jahrhunderts nennen den Schulmeister; es war wohl der Lateinlehrer, zu dem sich in der Folge der «tütsche» Lehrer gesellte. Seit dem 17. Jahrhundert spricht das Jahrzeitbuch auch vom Provisor, der vorab die Schüler im Kirchengesange zu üben hatte. Mit ihm werden seine Schüler, die «armen schuoler» oder «partenisten», in den Legaten bedacht; es war eine Anerkennung für ihr Mittun bei den Jahrzeit-Gottesdiensten. Eine sehr wirksame Förderung von privater Seite erhielt die Zuger Schule im Jahre 1659, als der Uhrmacher Martin Utinger mit testamentarischer Verfügung zwei Pfründen schuf, deren Inhaber, der eine als Frühmesser zu St. Oswald, der andere zu Maria Opferung, sich vorzüglich dem Unterricht widmen und «die gramatik, klein und groß syntax, die humanitet und die rhetorik, auch witer und höher hinauf, wann es möglich wäre», lehren sollten⁶⁶.

⁶⁰ Müller A. Die kirchlichen Benefizien o. c. S. 23 f.

⁶¹ BAZug. Bürgerbuch 1 fol 76v; Gruber E., Bürgerbuch (Zug 1952) Nr. 535

⁶² Müller A. Die kirchlichen Benefizien o. c. S. 25 f.

⁶³ o. c. S. 26 f.

⁶⁴ Diese Legate fehlen in der Edition, da letztere ob der Stofffülle um 1612 abgebrochen werden muß

⁶⁵ QW I Nr. 824

⁶⁶ Müller A. Die kirchlichen Benefizien o. c. S. 24 ff.

Renner A. Aus der Geschichte des alten Zuger Gymnasiums i. Gedenkblatt zum 75jährigen Bestand der Zuger Kantonsschule (1937) S. 20 ff.

2. Die frühen Jahrzeitbücher

Es war ein altchristlicher und allenthalben verbreiteter Brauch, daß die Gläubigen selber zu Lebzeiten, oder nach ihrem Tode die Anverwandten, besondere Vermächtnisse betätigten. Daran knüpften sich das Verlangen und das Versprechen, über Tod und Grab hinaus in der Erinnerung und dem Gebete der Seelsorger und der Pfarrgemeinde weiterzuleben. Begnügten sich manche mit dem einfachen Gedächtnis beim täglichen Gottesdienste, so erbaten sich andere eigene Seelenmessen, gelegentlich zwei und mehr, sowie am Vorabend eine gesungene Totenmesse. Dafür erhielten die mitwirkenden Priester bestimmte Zuwendungen, die alljährlich von Häusern, Höfen, von Gärten, Feldern, Aeckern, Weiden oder Rebbergen geleistet und vom Kirchmeier verteilt wurden. Zum Pfarrherrn, dem Helfer und den Kaplänen gesellten sich in den Vermächtnissen bald die Schulmeister und die Schüler, der Sigrist und der Kirchmeier, die beim Jahrzeit-Gedächtnis mitzuwirken hatten. Der Kirche spendeten die Gläubigen Nüsse für das Oel der Lichter, Wachs und Geld für die Kerzen, etwa «die wandelkertze unseres Herren» oder die Kerzen auf den verschiedenen Meß- und Votiv-Altären. Andere Gläubige opferten Geld für die Oblaten und den Wein, die man bei Gottesdienst und Kommunionfeier an den Hochfesten gebrauchte. Auch den Beginen, den betenden Schwestern und Brüdern bei St. Michael, wurden alljährliche Leistungen an Getreide und Geld versprochen; in erster Linie jedoch wurden die armen Leute beschenkt. Die Vergabungen an die Bedürftigen, die Kranken und die Aussätzigen sind erstaunlich zahlreich und ergiebig. Und in der Tat waren die Armenspenden, ein wesentlicher Bestandteil der mittelalterlichen Sozialfürsorge und christlichen Karitas, eine verlockende Aufforderung zum Besuche des Jahrzeit-Gottesdienstes und des Friedhofs; wurde doch «um Gottes willen», wie es so oft heißt, auf den Gräbern Getreide, Brot, Wein, Käse, «muoß» oder «muntschellen» verteilt. So zahlreich waren die Stiftungen, so vielfältig die Verpflichtungen, so bedeutsam die Erträge, so weit verzweigt die Gültobjekte, daß Patronatsherren, Pfarrer und Kirchmeier nicht ohne übersichtliche und handliche Verzeichnisse auskommen konnten: aus diesem Bedürfnis erwuchsen die Jahrzeitbücher.¹

¹ Belege dazu in den Zuger Jahrzeitbüchern

Andererseits war es üblich, daß der Pfarrer oder «der Verkünder» am Sonntag die Namen der Verstorbenen und die Gedächtnisse der Woche mit allen Einzelheiten von der Kanzel verlas. Die Zuger Kirchenordnung von 1426² unterstreicht nachdrücklich diese Pflicht. Auch zum Verkünden benötigte der Seelsorger das genaue Jahrzeitverzeichnis. Seit dem 15. Jahrhundert, besonders im ausführlichen Großen Jahrzeitbuch von St. Michael, beginnen die Einträge oft mit den Worten: «Es valt iarzit» oder im 16. Jahrhundert: «Gedenckend durch Gottes wyllen»; darum stehen in den Aufzählungen die Geschlechtsnamen meist im Genitiv, und nicht zuletzt sind dank dieser üblichen Formeln die vielen In-Namen, so jene der Fischlin, Kesselin, Richwin, Wölflin, Höstlin, Sittlin, Sanglin, Hofflin, Kolin, Scheklin, Golplin, Lössin, Stocklin u. a. entstanden. Die Kette der aufgezählten Familienglieder wird mit der Zeit immer länger; man stellt oft ganze Verwandtschaftslisten zusammen, und schließlich wird noch «aller der, so aus denen geschlächten verscheiden sind», gemeinsam gedacht. Man denkt unwillkürlich an die einem gleichen Zusammengehörigkeitsgefühl entsprungenen Familiengräber und Geschlechterreihen auf dem Friedhof. Die Gläubigen gaben sehr viel darauf, immer wieder in das Gedenken der um den Altar vereinigten Pfarrgemeinde zurückgerufen zu werden.

Daß St. Michael schon im 13. Jahrhundert und zuvor ein Jahrzeitbuch besessen hat, läßt sich nicht bezweifeln. Einzelne Namen und Vergabungen, die in diese Zeit gehören, kehren in den späteren Aufzeichnungen wieder; es sind habsburgische Ammänner, Edle von Hünenberg und von Cham u. a. Allein die frühesten Jahrzeitbücher St. Michaels, die sich bis in die Gegenwart erhalten haben, entstammen dem 14. und dem 15. Jahrhundert. Vier Handschriften, deren Inhalt ob ihres Alters sehr kostbar ist, sollen vorgängig der wörtlichen Textwiedergabe genauer beschrieben werden. Das Jahrzeitbuch von St. Oswald, das mit der Kirchengründung begonnen wurde und enge mit dem einzigartigen Baurodel zusammenhängt, sowie die späteren Urbarien und Verkündbücher können nicht weiter berücksichtigt werden.

1. *Jzb o von ca 1380*

BAZug A 39 32 0

Jahrzeitbuch in Pergament: 4 Lagen zu 10 und 2 Lagen zu

² BAZug (1426 Juli 31)

8 Blättern. Oktavformat: 31,5 × 23 cm. Foliiert. Nach fol. 40 ein Blatt, nach fol. 52 drei Blätter herausgeschnitten. Gebunden in Holzdeckeln mit aufgeklebtem Leder. Ehemals verschließbar.

Inhaltlich birgt das Jahrzeitbuch: die laufenden Eintragungen gemäß Kalenderdatum (fol. 1v bis 52r), außer den Tagen vom 4. bis 10. Oktober, die abhanden gekommen sind; eine urkundliche Notiz ohne Datum betr. die Veräußerung von der Kirche St. Michael zugehörigen Aeckern unter der Giminen (fol. 52v); ein Verzeichnis der Nußzinsen zugunsten von St. Michael (fol. 53v und 54r).

Die hauptsächliche Hand, welche die meisten Einträge in das Jzb o niedergeschrieben hat, ist sehr charakteristisch und findet sich in Urkunden des BAZug und KAZug aus den Jahren 1370—1377 wieder. Auch die von der gleichen Hand aufgezeichnete urkundliche Veräußerungsnotiz am Schlusse weist inhaltlich in die 80er Jahre des 14. Jahrhunderts. Sie nennt den Zuger Ammann Wernher Bogo, den eine Urkunde vom 16. Dezember 1389 verbürgt.³

Die zweite Hand, die vorab die späteren Zinser anmerkt, dann auch einige jüngere Stiftungen beifügt, dürfte spätestens der folgenden Generation, also dem ausgehenden 14. oder beginnenden 15. Jahrhundert angehören.

Jzb o ist ein Jahrzeitbuch im eigentlichen Sinne. Die Zuwendungen an die Geistlichen sind weggelassen; es sind nur die Vergabungen an die Armen, die Brüder und Schwestern bei St. Michael sowie die Kirche (die Lichter, die Kerzen usw.) aufgenommen worden. Auch die Stifter bleiben sehr oft unerwähnt; dafür werden die Zinser, und von der zweiten Hand häufig ihre ersten Nachfolger, mit unverkennbarem Fleiße angemerkt.

Ein Vergleich mit dem Jahrzeit-Fragment, einer fehlerhaften Kopie von 1740, die F. X. Uttinger in das «Gedenkblatt» der Pfarrei Zug aufgenommen hat⁴, zeigt auf den ersten Blick, daß jenes «älteste, verlorene» Jahrzeitbuch von St. Michael im Jzb o wiedergekehrt und glücklicherweise noch vorhanden ist. Die Angaben Pfarrer Uttingers sind allerdings dahin zu berichtigen, daß nicht das erste, absolut früheste, sondern nur mehr das älteste erhaltene Jahrzeitbuch vorliegt.

³ BAZug. — Vgl. dazu Zumbach E. Die zugerischen Ammänner und Landammänner. Stans 1932. S. 73 (hier anderes Urkundendatum)

⁴ S. 15 f.

Zinsurbar in Papier: 7 Lagen zu 16, 12, 12, 14, 12, 12 und 12 Blättern. Oktav-Schmalformat: 30 × 10,5 cm. Foliiert. Nach fol. 80 ein Blatt, nach fol. 83 mehrere Blätter herausgeschnitten. Ledereinband mit einst verschließbarem Klappdeckel.

Inhalt: Stiftungen für alle Monate und Tage des Jahres (1r bis 80v), mit Ausnahme des 30. und 31. Dezember; Verzeichnis der Nußzinsen von St. Michael (fol. 81r bis 83v).

Datierung: Die *eine Hand*, die beinahe das gesamte Buch geschrieben hat, arbeitete keinesfalls, wie es eine späte Aufschrift haben will, im Jahre 1331, sondern im frühen 15. Jahrhundert. Die zeitliche Ansetzung kann sich auf folgende Tatsachen stützen. Das Zinsurbar bedenkt sehr oft, und zwar in allen Monaten des Jahres, die im Juni 1425 von Ammann und Rat geschaffene Frühmeßpfründe und nennt immer wieder den Primissarius oder Frühmesser zu Liebfrauen. Andererseits kennt die erste, eigentliche Schreiberhand die am 3. September 1429 von Walter Kleini gestiftete Liebfrauenpfründe zu St. Michael nicht, trotzdem alsbald, wie die anderen Dokumente beweisen, namhafte und häufige Vergabungen an sie ergangen sind. Auch die Altstadt-Untergasse, die mit beiden Häuserreihen am 4. März 1435 in den See versank und aus den Eintragungen der späteren Jahrzeitbücher verschwindet, findet sich oft im Zinsurbar.

Der kleine, schmale Kodex ist entgegen der üblichen Bezeichnung nicht ein Jahrzeitbuch im engeren Sinne, sondern vielmehr *das älteste überlieferte Zinsurbar von St. Michael*. Es bucht sorgfältig die Stifter und die Stiftungen, die Güter, die Zinsleute, die jährlichen Leistungen, die Anstößer, öfters sogar die Verkäufer, von denen die Gült erworben wurde. Zum Gebrauche der Patronatsherren, des Pfarrers oder des Kirchmeiers bestimmt, notiert es nicht einzig den vorerst verpflichteten Zinser; die gleiche oder eine spätere Hand vermerkt am Rande oder am Ende des Eintrages auch den ersten, bisweilen sogar den zweiten Zinserwechsel. Dadurch zeichnen sich zwei oder drei Generationen ab; gelegentlich ist die erste identisch mit den im Jzb 0 von zweiter Hand hinzugefügten Namen, manchmal jedoch ergänzen sich Jzb 0 und Zinsurbar zu vier Geschlechterfolgen.

Mehr als die anderen Handschriften bildet das Zinsurbar mit seinen Orts- und Personennamen eine überreiche Fundgrube für die Kenntnis der alten Zugerfamilien, ihrer Wohnstätten und Güter. Manche aus der Frühzeit stammende Bezeichnung, die später untergeht, wird überliefert; alte Gepflogenheiten, Andachts- und Wirtschaftsformen werden sichtbar. Vor allem gestattet das so zuverlässige Zinsurbar einen äußerst wertvollen, sonst verwehrten Einblick in die *Wohn- und Besitzverhältnisse der einstigen Untergasse*.

3. Jzb 2 von 1435 bis ca 1450

BAZug A 39 32 2

Jahrzeitbuch in Papier: 8 Lagen zu 12 Blättern; davor und dahinter je zwei Blätter eingefügt. Oktavformat: 29 × 21 cm. Foliiert. Kartondeckel mit Lederrücken.

Inhalt: Fol. 1 und 2 stammen aus einem alten Rechnungsbuche des Pfarrherrn oder des Kirchmeiers; einige Posten tragen Zeitangaben, so die Jahreszahlen 1407, 1415, 1416 und 1427. Fol. 3 ist unbeschrieben. Fol. 4r bis 98v enthalten die Jahrzeit-Einträge, nach Monaten und Tagen angeordnet. Fol. 99 und 100 sind wieder mit Rechnungsposten aus den Jahren 1414, 1415 und 1416 von anderer Hand beschrieben.

Datierung: Die *hauptsächliche Hand*, welche die meisten Eintragungen für den Verlauf des ganzen Jahres bestritten hat, berichtet zum 4. März vom Seesturz der Untergasse im Jahre 1435 und gibt die Namen der Opfer. Diese Notiz gehört in die Zeit, als das Jahrzeitbuch laufend angelegt wurde. Die 1429 zu St. Michael gestiftete Marienpfründe nennt die Handschrift kurz hin «die pfruond», den Geistlichen «den capplan» oder «den pfruonder», während das nach 1450 begonnene Große Jahrzeitbuch meist sorgsam diesen Pfründer vom Inhaber des Heilig-Kreuz-Altars unterscheidet. Die vom 2. Mai 1455 datierende Pfründe zum hl. Kreuz selbst wird zwar im Jzb 2 am 22. August bedacht; doch die Eintragung stammt von einer zweiten, späteren Hand. Analog verhält es sich mit einer Vergabung von 1451 (Oktober 3). Das Jzb 2 scheint sich an das Jzb 0 anzuschließen; nach 1450 wurde es von einer neuen Handschrift abgelöst. Der Verfasser des Großen Jahrzeitbuches kannte und benützte es; er fügte nicht nur eigenhändig eine Notiz zum 19. Dezember hinzu, sondern bei der Neuanlage bediente er sich seiner vorzüglich als Quelle und Vorlage.

4. Gr. Jzb, begonnen nach 1450, weitergeführt bis ca 1670 PfAZug

Jahrzeitbuch in Pergament: 1 Lage mit 12 und 5 Lagen mit je 10 Blättern; 6 weitere Blätter beigegeben. Großfolio-Format: 61 × 39,5 cm. Paginiert, 130 Seiten. Das erste und das letzte Blatt, beide ohne Zählung, sind auf die Deckel des Buches geklebt. Auch Blatt 2 ist ohne Seitenzahl. Gebunden in Lederrücken und Holzdecke, einst mit Lederriemen verschließbar.

Inhalt: Auf dem Deckblatt steht eine Liste der Weihegedächtnistage für Kirchen und Kapellen in Stadt und Amt Zug, aufgezeichnet im Jahre 1516. Blatt 2 ist unbeschrieben. S. 1—127 bergen, nach den Kalendertagen angereiht, die Jahrzeitstiftungen. S. 128 und 129 sind leer. S. 130 und Deckelblatt geben den Wortlaut des «Vater unser», des «Ave Maria», des «Credo», der Zehn Gebote Gottes und der Kirchengebote.

Datierung: Die Abfassung des Großen Jahrzeitbuches hebt nach 1450 an und dauert bis um 1670; mehr als ein Dutzend Hände reichten sich die Feder, bis die Großfolio-Seiten allmählich angefüllt waren. Deutlicher als in den früheren Handschriften lassen sich nun nicht nur die den einzelnen Zeitabschnitten typischen Schriften, sondern anhand von Signaturen, Notizen und Schriftzügen auch die Namen der Schreiber größtenteils bestimmen. Daß vorab die zugerischen Stadtschreiber mit der Führung des Jahrzeitbuches betraut wurden, kann nicht erstaunen; betrachteten sich doch Ammann und Räte seit dem großen Reichskriege gegen das Haus Habsburg als «recht collatores» der Pfarrkirche St. Michael. Zweimal bekräftigte ihnen Sigismund, erst als König am 28. April 1415,⁵ dann als Kaiser am 21. Dezember 1433,⁶ die Patronatsrechte; die Kirchenrechte, vormals kiburgische und habsburgische Kompetenzen, gehörten zu den wesentlichen Befugnissen der Stadtbehörden. Auch der den Eidgenossen so gefügige Papst Julius II. bestätigte ihnen am 8. Januar 1512⁷ feierlich die Privilegien.

a. *Die erste Hand*, die mit sehr vielen Einträgen das Buch begonnen hat, drängt sich wie von selbst auf. Die leicht erkennbare, sehr kunstgerechte Schrift gehört der gleichen Hand, die in weit

⁵ BAZug

⁶ BAZug

⁷ BAZug

über einem halben Hundert Pergamenten des BAZug, des KAZug und des Klosterarchivs zu Frauental in den Jahren 1458 bis 1497 am Werke war. Da sie auch Burgeraufnahmen und Burgrechtserneuerungen innerhalb der Jahre 1456 und 1486 in das städtische Bürgerbuch⁸ eingeschrieben hat, muß es sich um einen zugerischen Stadtschreiber handeln, und aus guten Gründen darf mit aller Sicherheit *Hans Seiler* († gegen Ende des 15. Jahrhunderts) angerufen werden. Der Mann, dem Anschein nach ein in der Sprache, in Recht und Schrift geschulter, tüchtiger Beamter, wirkte als Stadtschreiber von 1463 bis 1470; später wurde er Ratsherr, 1490 Statthalter. Des öftern findet sich sein Name in amtlichen Zeugenlisten. Ein enger Freund und rühriger Förderer des Pfarrherrn Magister Eberhart, waltete er von 1483 bis 1496 als Pfleger zu St. Oswald und legte auch das dortige Jahrzeitbuch an.⁹ Das Große Jahrzeitbuch von St. Michael dürfte Hans Seiler im Zusammenhang mit der übrigen urkundlichen Tätigkeit nach 1450 (vielleicht um 1456) begonnen haben. Die Frage, ob nicht der Brand zu St. Michael im Jahre 1457 die nähere Veranlassung bot, muß dahin gestellt bleiben; sicher jedoch wurde das in der Sakristei verwahrte Kirchenarchiv mit den älteren Handschriften nicht vollständig ein Raub der Flammen.¹⁰ Während ungefähr vier Dezennien schrieb die Hand Seilers auf die Pergamentblätter. Der Schreiber müht sich mit sichtlichem Fleiße, frühere, abhanden gekommene Werte und Gebräuche zu erläutern und zu erklären. Allein genaue Daten fehlen durchwegs; nur das Studium der Vermächtnisarten und -titel und der Vergleich mit den Urkunden jener Zeit können zur exakten Zeitbestimmung verhelfen.

b. Die zweite Hand, wohl wieder diejenige eines Stadtschreibers, weil die charakteristischen Schriftzüge im Großen Jahrzeitbuch und im Bürgerbuch 1 übereinstimmen, hat zum 20. Februar die Jahreszahl 1514, zum 23. März das Jahr 1516 und zum 30. November das Datum vom 11. November 1504 den Stiftungen beigefügt. Das Namensautograph ist jedoch nicht gegeben. Nach P. A. Wickart¹¹ versah seit 1483 *Bartlime Koly* († 1526) die städtische Rats-Schreibe-

⁸ BAZug. Bürgerbuch 1; hgg. von Gruber (Zug 1952)

⁹ Wickart P. A. Aemterbuch. Mscr. in der Stadtbibliothek Zug

¹⁰ Vgl. den ersten Abschnitt

¹¹ o. c.

stube. Die Notizen im Bürgerbuch, die seiner Hand zugeschrieben werden dürfen, umspannen die Jahre 1496 bis 1520; von den annähernd 60 Einträgen im Jahrzeitbuch betrifft der eine das testamentarische Vermächtnis, welches Ammann Lienhard Steiner (gest. Frühjahr 1527) für sich und seine Gemahlin Ita Schodelerin schon zu Lebzeiten verfügte.¹² Das überlieferte Todesdatum des Stadtschreibers spricht nicht dagegen.

c. *Die dritte Hand* läßt sich dokumentarisch ermitteln; Daten und Signatur beglaubigen den Schreiber. Es ist *Jakob Koly*, Zuger Stadtschreiber von 1524 bis 1542,¹³ der sich auch als Verfasser des erhaltenen Kirchenurbars von 1531 verewigt hat.¹⁴ Seine berufstüchtige, emsige Hand schuf nicht einzig Dutzende meist mit Jahreszahl versehener Eintragungen für die Zeit von 1528 bis 1542; am Rande oder in Nachsätzen berichtigte er für viele alte Stiftungen des 15. Jahrhunderts die Gülten- und Zinsernamen. Leider fehlt das Todesdatum des Schreibers, und es ist möglich, daß er nach dem Abschied vom Amte noch weiterschrieb.¹⁵

d. *Die vierte Hand*. Fraglich bleibt, ob für einzelne Vermächtnisse, deren Schrifteigentümlichkeit sich aufs engste an Einträge im Bürgerbuch 1 für die Jahre 1542 bis 1545 anlehnt und die zum Teil selber auf 1542 lauten,¹⁶ schon die Hand des Nachfolgers, des Stadtschreibers *Hans Müller* († 8. April 1585) von Lauried, im Amte von 1542 bis 1585,¹⁷ verantwortlich ist. Sicher jedoch stammen von dieser Hand die meisten Aufzeichnungen, welche die in die Amtszeit fallenden Testate betreffen. Sie besitzen die gleichen kalligraphischen und orthographischen Besonderheiten wie gewisse Abschnitte im Bürgerbuch, Burgrechtsveränderungen von 1546 bis 1585, Beschreibungen von Waldankäufen im Ennetsee zugunsten der Zuger Burger während des 6. und des 7. Dezenniums im 16. Jahrhundert.¹⁸

¹² S. 18 (Februar 21)

¹³ Wickart P. A. o. c.

¹⁴ BAZug A 13 a (Handschrift)

¹⁵ Vgl. Großes Jahrzeitbuch v. St. Michael S. 99 (Okt. 10): hier Jahreszahl 1545

¹⁶ Bürgerbuch 1 fol. 80 r und v.

Gr. Jzb S. 20 (Febr. 27); S. 61 (Juni 24); S. 71 (Juli 22, mit Jahreszahl 1542) u. a.

¹⁷ Wickart P. A. o. c.

¹⁸ fol. 80 v und 81 ff; fol. 30 v und 31 ff; auch fol. 29 r

e. *Die fünfte Hand* gehört dem Stadtschreiber *Adam Bachmann* (1585—1588)¹⁹ zu. Das Bürgerbuch 1 bewahrt seine Signatur auf.²⁰ Trotzdem er nur während drei Jahren der Kanzlei vorstand, trug er mit der ihm eigenen Rechtschreibung an 2½ Dutzend Stiftungen ins Jahrzeitbuch ein. Adam Bachmann, der «Rote» zubenannt, hatte schon auf mehreren Posten der Heimat gedient. Gegen den städtischen Rat und seinen Kandidaten Melchior Müller (Sohn des Hans), der das Amt bereits übernommen hatte, rief er den «Bachmannhandel» hervor und erhielt am 8. Dezember 1585 vom Volke die Stadtschreiber-Stelle.²¹

f. *Die sechste Hand* ist jene des *Konrad Zurlauben* († 31. März 1629), Stadtschreiber von 1590 bis 1612.²² Seinen Amtsantritt bezeugt das Trölverbot, das er im Anschluß an die Burgerversammlung vom 1. Februar 1590 ins Bürgerbuch einschrieb. Am Ende zeichnet er: «Deus conservat nos in pace. C. Zurlauben, stattschriber Zug».²³ Wieder steht die eigenhändige Unterschrift in der urkundlichen Notiz von 1611,²⁴ welche die zwei Bittgottesdienste der Zuger Magistraten zu Ehren der Pestheiligen Sebastian und Rochus festhält. Er wurde im Jahre 1613 Statthalter, 1614 Ammann von Stadt und Amt.²⁵

g. *Die siebte Hand*, die sich im Bürgerbuch selber als «*J(ohann) Brandenburg*, stattschryber Zug» vorstellt,²⁶ schrieb in den Jahren 1612 bis 1623. Man hieß ihn «Mutzi», und er starb 1629.²⁷ Ebenfalls mit der eigenen Signatur im Bürgerbuch bekennt sich

h. *die achte Hand*; *Beat Jakob Knopfli* († 26. Juni 1662) diente im Schreiberamte von 1623 bis 1634.²⁸ Auf ihn folgt

¹⁹ Wickart P. A. o. c.

²⁰ fol. 37 v. Der Unterschreiber v. 1611 war nach Meyer W (HBS. Art. Bachmann) sein Sohn.

²¹ Aschwanden P. Die Landvögte des Standes Zug. Zug. Nachr. 1936. Sep.-Abdr. S. 95 f.

²² Wickart P. A. o. c.

²³ fol. 38 v; fol. 39 r und v

²⁴ Gr. Jzb S. 127 (Dez. 31)

²⁵ Zumbach E. Ammänner o. c. S. 149 f. — Hier brechen die in die Edition aufgenommenen Einträge ab.

²⁶ fol. 41 r

²⁷ Wickart P. A. o. c.; Todesdatum BAZug, A 39 32 4, Jzb 4, fol. 116 v

²⁸ Autograph im Bürgerbuch 1 fol. 42 v; Wickart P. A. o. c.

i. *die neunte Hand*: *Johann Gebhard Zumbach*, auch Bachmann geheißen († 1. Mai 1656); er war Stadtschreiber in den Jahren 1634 bis 1638.²⁹

k. *Die zehnte Hand* besorgte auffallend lange die Schreibstube des Rates. Stadtschreiber *Beat Konrad Wyckhart* (1638 bis † 8. Februar 1669)³⁰ setzt sehr oft wieder das genaue Datum zu seinen Aufzeichnungen. Die manchmal reichen Vergabungen, die zu dieser Zeit geschehen sind, weisen auf die Innenrenovation der Pfarrkirche hin. Mit den seltenen, meist datierten Notizen seines Nachfolgers, Karl Wolfgang Wickart,³¹ schließt das Große Jahrzeitbuch von St. Michael.

3. *Der zugerische Festkalender*

Da in der Textwiedergabe vier Handschriften vereinigt werden, die verschiedenen Zeitspannen zugehören, sollen einige knappe Hinweise betr. die Kalendarien angefügt werden.

Vorerst fällt auf, daß im Jzb o und Zinsurbar 1, entgegen der später fast ausschließlich verwendeten lateinischen Terminologie, die deutschen Bezeichnungen geläufig sind. Deuten nicht auch damit die Handschriften an, daß sie vor dem Aufblühen der Renaissance entstanden sind? Interesse verdienen die deutschen oder verdeutschten Monatsnamen: Genner, Redmanot, Mertzo, Abrello, Meyo, Brachot, Hõimanot und Ogste. Für die andern vier Monate liefert das nach 1450 begonnene Gr. Jzb außer den lateinischen die deutschen Ausdrücke: Herpstmanott, Winmanott, Winttermanott und Wolffmanott. In mittelhochdeutsches Sprachgewand hüllen sich im Jzb o die Ueberschriften für die Herrenfeste:

«der gebürtlich tag Jefu Cristi únfers Herren» (Dez. 25), «die beschnidung Cristi (Jan. 1), «der Zwelt tag» (Jan. 6), «die vindung des heiligen Krútzes» (Mai 3); ebenso jene der Liebfrauentage: «únfer Fröwen tag ze mitten winter» (Febr. 2); «die kúndung Marien» (März 25); «únfer Fröwen tag, als sie enphfangen wart» (Aug. 15); «únfer Fröwen tag» (Sept. 8), «als únfrú Fröw enpfangen wart in ir müter lip» (Dez. 8).

Der Heiligenkalender des 14. Jahrhunderts verrät Mittelpunkte, mit denen das alte Zug kirchlich und freundschaftlich verbunden

²⁹ Autograph im Gr. Jzb S. 125 (Dez. 27) mit Jahreszahlen 1634 und 1637

³⁰ Autograph im Bürgerbuch 1 fol. 45 v; Wickart P. A. o. c.

³¹ Stadtschreiber 1669 bis † 1. Febr. 1682, vgl. Wickart P. A. o. c.

Autograph im Bürgerbuch 1 fol. 41 v

war, die Bischofsstadt Konstanz, das erzbischöfliche Mainz, eidgenössische Orte, nachbarliche Stifte, reichsfürstliche Städte. Das Kalendarium nennt u. a. die Vokabeln und Kulte der hl. Pelagius, Konrad (Konstanz), Alban, Gangolf (Mainz), Felix und Regula (Zürich), Leodegar (Luzern), Zehn Tausend Ritter (Bern), Mauritius (Einsiedeln), Verena (Zurzach, Muri), Gallus, Otmar (St. Gallen), Theodor oder Theodul (Sitten), Blasius, Oswald, Kolumban, Pirmin, Magnus (süddeutsche Stifte). Für das Aufkommen der Kulte war indessen in erster Linie die Konstanzer Liturgie maßgebend. Noch deutlicher läßt sich das erkennen bei den Heiligen, deren Grab- und Reliquienstätten weiter entfernt lagen, etwa St. Walburg (Eichstätt), Maximin (Trier), Ulrich (Augsburg), Kilian (Würzburg), Lambert (Lüttich), Ottilia (Elsaß) u. a. Bis zum Brande von 1457 beging man die «kilwichi ze Sant Michahel» am 16. November. Erst nach der Fertigstellung der Handschrift dürfte der Schreiber noch zum 26. Juli das Fest der hl. Mutter Anna hingesetzt haben; vielleicht tat er es in Kenntnis der Bulle Papst Urbans VI. von 1378, womit der Tag für das englische Königreich anbefohlen wurde.¹

Im Kalender des Zinsurbars 1 tauchen neue Vokabeln auf. Manche müssen, besonders in den ersten Monaten des Jahres, einem Martyrologium entnommen worden sein, vielleicht nur als Titel für die Tage, ohne daß dafür ein Kult in Zug nachzuweisen wäre. An viele Namen allerdings knüpft sich ein kultisches Gedenken. Der Verfasser weiß vom Kulte Kaiser Karls des Großen, der in Zürich so beliebt und volkstümlich wurde; als neu bezeichnet er die Feste der Bekenner Fridolin, German und Leonhard, des Nährvaters St. Joseph und, außer dem Haupttag des Erzengels und Patrons der Pfarrkirche, «Sant Michels ofnung» am 8. Mai.

Erst das Jzb 2 beantwortet die Frage nach den Feiertagen; es vermerkt mit roter Tinte, die Sonntage und die beweglichen Herrenfeste abgerechnet, mehr als zwei Dutzend Feiertage. Seit dem 14. Jahrhundert spätestens, schon ehe 1469 der St. Oswaldsaltar zu St. Michael geweiht und alsdann gegen Ende des 15. Jahrhunderts die Oswalds-Votivkirche gebaut wurde, ehrten die alten Zuger den heiligen König in ihrer Pfarrkirche mit einem hervorragenden liturgischen Gedächtnis. Zum 23. Juli berichtet der kundige Schreiber

¹ Kleinschmidt B. St. Anna i. Lexikon für Theol. und Kirche

von der Ueberführung der Dreikönigs-Leiber aus Konstantinopel nach Mailand und Köln; die Notiz stammt aus der Zeit, als der Dreikönigskult allüberall in Städten und Dörfern aufschloß und den alten deutschen Namen für Epiphanie verdrängte. Auch im Zugerlande wurden die Vokabeln der Drei Könige zu sehr verbreiteten Rufnamen. Merkwürdig ist, daß zu Beginn des 15. Jahrhunderts der 14. Februar, der Tag des bischöflichen Blutzeugen Valentin, in Zug mit sonntäglicher Ruhe gefeiert wurde; diesem Heiligen versagt später der Schreiber des Gr. Jzb die rote Tinte und nennt ihn nicht mehr Bischof.

Trotzdem ist die Zahl der Feiertage im Gr. Jzb des ausgehenden 15. und des beginnenden 16. Jahrhunderts auf das Doppelte angewachsen. In der reichhaltigen Liste stehen die alten Herren- und Liebfrauenfeste, die Tage der Apostel und Evangelisten, die Gedächtnisse der Martyrer Oswald, Pelagius, Felix und Regula, Mauritius, Stephan, Laurenz, Vinzenz, Georg, die Bischöfe Konrad, Martin, Nikolaus, Theodor, Ulrich, die Bekenner Anton (Abt), Gallus, Otmar, die Frauen Agatha, Margareta, Magdalena, Verena und Katharina. Der Anrufung des Pfarreipatrons gelten der 8. Mai und der 29. September, beide Feste mit sonntäglicher Ruhe und feierlichem Gottesdienst; dazu kommt die Weihe-Erinnerung des Gotteshauses am 30. September. Mit sichtlichem Fleiß notieren im Gr. Jzb die erste und zum Teil eine andere, wohl spätere Hand weitere zum Konstanzer Festkreise gehörende Gedächtnisse, für deren Verbreitung gewisse Kultzentren unmittelbar und mittelbar tätig waren: St. Erhard (Regensburg), Dornenkrone Christi (Paris), Medard (Frankreich), Onuphrius (Orient), Willibald (Eichstädt), Plazidus und Sigisbert (Disentis), Arnulf (Metz), Matern (Köln), Arbogast (Straßburg), Gebhard (Konstanz), Kaiser Heinrich (Basel und Bamberg), Narziß (Jerusalem), Wolfgang (Regensburg), Florin (Chur und Regensburg), Jost (Frankreich und Rheinlande) usw. Neu ist u. a. auch das Fest Maria Opferung, das Papst Sixtus IV. im Jahre 1472 in der Kirche anordnete;² so verehrten denn die Schwestern bei St. Michael Mariens Tempelgang in der Pfarrkirche, schon ehe sie Franziskanerinnen wurden und ihr klösterliches Oratorium diesem Titel weihten.

² Parsch P. Liturgiekalender. Klosterneuburg 1934. Bd 3, S. 677

Nicht reiner Zufälligkeit verdankten die Zuger Kirchen und Altäre ihre Vokabeln und Titel; die zugerischen Schutzheiligen entstammten beide samt und sonders der großen Schar der Konstanzer Heiligen, für welche das Diözesan-Missale nicht nur ein schlichtes Kultgedächtnis, sondern sehr oft ein mit anmutigen Eigenbeten und inniger Sequenz ausgestattetes Meßformular vorsah.³ Die Sequenz, auch Prosa genannt, ist in Bezug auf Entstehungszeit, Gehalt und Form sehr verschiedenartig. Nicht selten rühmt sie das alte Herzogtum Alemannien (Gallus-Sequenz) oder die Bischofsstadt Konstanz (Konrads-Sequenz). Immer wieder beteuert sie, im Einklang mit der feierlichen, langen Oration, voll naiver Inbrunst die allvermögende fürbittende Macht der Heiligen. Das volkstümliche Empfinden wählte dazu die von der «Legenda aurea» des Dominikaners Jakob a Voragine († 1298 als Erzbischof von Genua)⁴ hoch gerühmten Heldengestalten aus, gruppierte sie zu den «Vierzehn Nothelfern» und hielt um ihre Fürbitte in allen Bedrängnissen und Mühsalen an. Das Konstanzer Missale von 1505 bringt ein besonderes Formular mit Bittgebeten «de Quattuordecim auxiliatoribus». Oft und gerne auch wallfahrteten die Menschen jener Tage zu den Heiligengräbern; Wallfahrt und Kult sind nicht zu trennen. Geistliche und Magistraten mühten sich, Reliquien der Heiligen zu gewinnen; im Gefolge der Translationen erblühten neue, erneuerten sich alte Kultstätten. Für die Gebets- und Kultstätten beschaffte man «Heiltum»: St. Oswaldsreliquien aus Peterborough, Wettingen, Weingarten und Schaffhausen, St. Wolfgangsreliquien aus Regensburg.⁵ Im Frühjahr 1509⁶ holten Pfarrherr Johann Schönbrunner und Altlandammann Werner Steiner Magnusreliquien in St. Gallen, und zusehends mehrte sich die Verehrung des hl. Magnus in Zug. Zu Ehren St. Beats, von dessen Gebeinen im Jahre 1528 aus dem Berner Oberland in die Stadt gelangten, erstand eine Kapelle an der Tschuopis;⁷ St. Beats Name wurde bald in den Zugerfamilien heimisch.

³ PfAZug. Missale Constantiense, ed. Erhard Ratdolt (Augsburg 1505 Oktober 8)

⁴ Zimmermann A. Jakob a Voragine i. Lex. f. Theol. u. K.

⁵ Gruber E. Die Kirche im Mittelalter o. c.

⁶ BAZug (Urk. 1509 März 10)

⁷ Heß R. Die zugerischen Geschichtsschreiber des 16. Jahrh. Zug 1951. S. 56 f.

II. TEXTWIEDERGABE

Die Textwiedergabe richtet sich in ihrer Anlage, gleichwie die Jahrzeitbücher selbst, nach den Monaten und Tagen des Kalenders. Für die Ueberschriften der Feste und Heiligennamen ist, mit Rücksicht auf ihr Alter und die mittelhochdeutsche Form, das Jzb 0 maßgebend; spätere Vokabeln, auch die in Jzb 2 und im Gr. Jzb mit roter Tinte angemarkten Feiertage und die nur im Gr. Jzb festgehaltenen Altarpatrozinien, sollen nach ihrem Auftauchen mit Angabe der Handschrift hinzugefügt werden.

Das Jzb 0 aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts kann indessen nicht als Grundlage der Edition dienen, weil es nur einen Teil der Stiftungen, nämlich jene für die Kerzen, die Kirche und die Armen angibt und sehr oft die Namen der Stifter verschweigt. Immerhin soll es, so weit möglich, die durch beschädigte Stellen und verschwundene Blätter im Jzb 1 entstandenen Lücken ergänzen.

Daß das Jzb 1 von ca. 1425/1429, d. h. *das älteste überlieferte Zinsurbar der Kirche St. Michael*, in den *Mittelpunkt der Textwiedergabe* gerückt wird, findet seine Rechtfertigung auch in der Tatsache, daß ihm ob der sehr zahlreichen und kostbaren Personen-, Orts- und Wertangaben eine besondere Bedeutung als Geschichtsquelle zukommt. Manche Dokumente des Zuger Urkundenbuches finden im Zinsurbar 1 die erwünschte, wertvolle Bestätigung, Erläuterung oder Ergänzung. Aus diesem Grunde sollen die Aufzeichnungen des Jzb 1 stets mit jenen der anderen Jahrzeitbücher verglichen werden. Das Jzb 0 liefert frühere Zinsernamen; das Jzb 2 und das Gr. Jzb ergänzen des öftern die fehlenden Familienglieder und Verwandtschaftsbeziehungen.

Allein auch die späteren Stiftungen, die das Jzb 2 im zweiten Viertel des 15. Jahrhunderts und zumal das nach 1450 begonnene und bis ca. 1670 weitergeführte Gr. Jzb vermitteln, sollen der Vollständigkeit halber in der Edition Aufnahme finden. Datirte Einträge tragen die bekannte Jahreszahl; für die anderen Posten, welche die große Zahl ausmachen, kann jedoch meist nur die betreffende Hand bezeichnet werden. Diese ersten, einen gewissen Zeitraum umspannenden Angaben dürften nicht nur eine allgemeine Orientierung bieten, sondern auch eine wesentliche Erleichterung für die definitive Datierung darstellen. In der Einleitung sind fernere An-

haltspunkte bezüglich Alter der Handschriften und Zeitpunkt der Schreiberhände zu finden.

Leider können nur die Eintragungen der 6 ersten Hände des Gr. Jzb berücksichtigt werden. Diese Beschränkung ist notwendig, damit nicht die Edition allzu umfangreich wird; sie läßt sich immerhin mit der Tatsache rechtfertigen, daß die 6. Hand bis zum Jahre 1612 schrieb und andererseits mit dem Jahre 1607 die Taufbücher im PfAZug beginnen. So bildet letztlich die Edition die unerläßlichen Voraussetzungen für die Benützung der übrigen Archivalien. Was die Hände 7—10 bieten, sind vorab die Stiftungen der Barockzeit; ihre Bedeutung ist zwar nicht gering. Damals blühte das kirchliche Leben auch in Zug neu auf; die alte St. Michaelskirche von 1469 wurde im Innern und Aeußern erneuert.

Zur leichteren Lektüre sollen die wichtigsten Abkürzungen und Daten in Erinnerung gerufen werden:

Jzb 0 von ca 1380

Jzb 0, zweite Hand, von Ende des 14. oder Anfang des 15. Jh

Jzb 1 von ca 1425/1429

Jzb 2 von 1435/ca 1450

Gr. Jzb, 1. Hand, nach 1450 bis gegen Ende des 15. Jh

Gr. Jzb, 2. Hand, Anfang 16. Jh

Gr. Jzb, 3. Hand, ca 1524/ca 1542

Gr. Jzb 4. Hand, ca 1545/ca 1585

Gr. Jzb 5. Hand, ca 1585/1588

Gr. Jzb, 6. Hand, ca 1590/1612

Abkürzungen für Geldsorten und Gewichte:

pfund = lb

schilling = ß

pfennig = d

haller = h

gulden = g

batzen = bz

plaphart = pl

angster = a

krone = kr

fiertel = f

mút = m

juchart = juch

GENNER YENNERR JANUARIUS

1. *Die beschnidung Cristi. Circumcisio Domini*

(rot: Jzb 2 und Gr. Jzb)

Gr. Jzb (1. Hd) 1

(1) Ůlrich Burger, Ita, fin wirtin, hand gefetz 2 d einem lúpriester und 8 d armen lúten von ir hofftat ze Oberwil bý dem bach.

2. *Der achtent tag St. Steffans. Octava sancti Stephani*

Jzb 0, 1v

(2) Burkart von Walchwile het gefetzet einen aker an die kilchen; von dem git man 1 f nuffen.

Jzb 1 (fast verwifcht). — Der Name des Stifters nur wird erwähnt im Jzb 2 und Gr. Jzb —

3. *Ochtava Johannes. Octava sancti Johannis*

Jzb 1, 1r

(3) Ita de Pla[tea] hat gefetz [6] d plebano von den achren ...

Jzb 2, S. 4, nennt die Stifterin Ita in der Gassen.

Jzb 1, 1r

(4) Burkart Korner unn Berchta, fin wirtin, heint gefetzet 4 d an kertzen [von] eim hus an der Obren Gassen. Git Gruntzi.

Jzb 0: [Git] Kúntwile; [dann:] Git Gruntzi. — Erwähnt im Jzb 2 und im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 1. Ebenso schon Jzb 2

(5) Claus Meffiner, genant Schnider, hat gefetz durch finer und aller finer vordren fel heil willen 1 lb d geltz, also ze teilen: 1 ß einem frúmeffer, 1 ß einem helffer, das úbrig einem lúpriester; die sond fingen ein vigilý, und mornendes sol der lútpriester ein felmeß han, und, welicher mit da bý weryý, der sol des jars fines lones beröbet fin und armen lúten werden.

Aber hat er gefetz 1 m kernen armen lúten an die spend, da von ein f an Sant Michahels buw.

Aber hat er gefetz 1 lb d geltz durch Anna, finer wirtin, und Anthoný, fines funes, und durch ir vatter und mütter und aller ir vordren fel heil, also ze teilen: einem lútpriester 4 d und 6 ß einem frúmeffer, das ir iro jartzit sol began in 8 tagen vor oder nach mit einer meß. Ob er das nit tátte, so gehörentz des selben jars die 6 ß armen lúten, und das úbrig ouch armen lúten.

Aber hat er gefetz 10 ß d an der Schnider kertzen; ftant uff des Hedlers huß und hofftat und garten, am Stat geleggen, stoßt einhalb an des Stokkers kinden huß.

Aber hat er gefetz 4 lb geltz an die frūmeß Zug, uff der matten, genant Halffters matten, und uff der matten Binderen; stoffent an ein ander, an dem Berg gelegen, stoffent einhalb an der burger holtz, anderhalb an Engelwetschen, also, das je der frūmesser all wuchen selber, oder ein ander priester von finen wegen, ein meß in dem spital habe von den felen und da gedenck fin und finer vordren und aller der felen, die ir stúr oder almúsen an die frūmeß und an den spital geben hand.

Aber hat er gefetz 4 lb geltz und 1 m kernengeltz, ewiger gúlt, an den spital; stantent uff den güttren ze Inkenberg, genempt Petters Zerhalten.

Anthony Schnider was des egenant Claus Meßfiners fun.

4. Der 8. tag der Kindlin. Octava sanctorum Innocentum

Gr. Jzb (4. Hd?) 2

(6) Es gevaltt jartzýtt Hans Janfen und fines vatters und mütter, geschwisterigen, fründen und gúthätteren: durch deren aller felen heyl willenn hatt der vorgenamtt Hans Jans geben 10 lb geltz, also zetheýlen: dem kilchen 5 ß, den fünff priesteren jettlichem 4 ß, dem schúlmeister 4 ß, den fundersiechen 4 ß, den schwestern bý Santt Michel 4 ß unnd 4 lb armen lütten umm brott, dem figristen 3 ß und dem kilchmeyr 5 ß, das er fölichs uff den tag bar ußrichtý. Die ubrigen 3 lb sönd der kilchen blýben, unnd sönd die priester dis jartzýtt begann mitt vigilgen unnd mäß han, und, so ettlicher priester nitt darbý wer, des theyl sol der kilchen blýben.

5. Vigilia

Gr. Jzb (1. Hd) 2

(7) Jenný Rölller und Ülin Röllin, fin fun, und Metzý Röllin, fin wirtin, und Ita Rölllerin, ir tochter, und Ita Holtzachin, Henfli Röllli und Hemma Heberlingin, fin eliche wirtin, unn Margaretha Röllin, waz Henflis Röllis swester: durch dero aller sel heil willen 1 lb geltz, jerlicher gúlt¹, uff huß unn hofftat, hußmatten und weýd, am Berg, das man nemmet Wallis huß, das Henfli Zigerli inne hat, nach des brieff sag, den der jung Henfli Stoker inne hat; der wift umm 2 lb geltz: dero eines gehört dem Stocker, das ander an dis jartzit.

6. Dez Zwelft tag. Epiphania Domini

(rot: Jzb 2 und Gr. Jzb)

Jzb 1, 1r

(8) Walther von Mütental het gefezet 1 f nuffen von einer matten am [Gibel].

Vgl. Jzb 0 — Hier heißt der Stifter Walther von Mutechtal. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

¹ Späterer Zusatz am Rande: «der kilchen». — Das Jzb 2 nennt nur die Namen: Jenný Rölller nun Ülin Röllin, fin fun, und Metzin Gröllin, fin wirtin, unn Ita Rölllerin, ir tochter, und Ita Holtzachin. —

Jzb 1, 1r (fast ausgewischt und zerrissen)

(9) Heinrich S[ch]werter fast uf [4 d einem lúpriester unn] 8 d armen lúten von eim hus an der Obren Gassen, bi dem Tor. [Git] Hedewig von Steina; [dann zweite Hand:] Git Agtha Húrtler.

Ergänzt sich für die Armenspende mit Jzb 0 — Vgl. Einträge im Jzb 2 und im Gr. Jzb Jan. 2. —

Jzb 2, 4r Jan. 2

(10) Heinrich Swerter hat gefetzt 4 d einem lúpriester unn 8 d armen lúten von des Switzers hus unn hoffstat, am Stad gelegen, stoßt einhalb an Henflis Jörigen huß, anderhalb an des Willen matten.

Gr. Jzb (1. Hd) 1.

(11) Heinrich Swerter hat gefetz 1 ß, davon 4 d einem lúpriester und 8 d armen lúten, von des Bücheneggers huß, an ftat geleggen; stoßt einhalb an des Stockers kinden huß, anderhalb an des Núnchens hus.

Jzb 1, 1r

(12) Elfabetha Sitlin het gefetz 6 d [einem] lúpriester unn 6 d an kertzen unn 4 ß armen lúten von einem gút, heißet Wulflingers [Swendi]. Git Heini in dem Gefwend.

Vgl. Jzb 0. Hier vorerft: [Git] Werne Fladrer; dann zweite Hand: Git Heini im Gefwend. Das Gut liegt zu Schurtannen. — Erwähnt im Jzb 2. — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 1

(13) Ūlrich Sitli: durch des sel heil willen hat uff gefetz Elýfabeth, fin mütter, 6 d einem lúpriester und 6 d an die kertzen Sant Michahels und 4 ß armen lúten von einem gút, genant des Wulfflingers Swendý, ze Schurtannen geleggen.

Jzb 1, 1r

(14) Heinrich Húter het gefetz 6 ß, einem lúpriester 1 ß, 5 ß armen lúten, von de[r] matten bi der kilchen. Git Jenni ...

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerft: [Git] Heinrich der alt Húter; dann zweite Hand: [Git] Zwinpffer. — Erwähnt im Jzb 1 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 1r

(15) Ūlrich Burger [unn Ita], fin wirtin, [hant] gefetzet 2 d einem lúpriester, armen lúten 8 d, von einer hoffstad bi dem bach, ze Oberwil.

Vgl. Jzb 0 — Hier zweite Hand: [Git] Lantwing. — Erw. i. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Jzb 1, 1v

(16) Anna Stigolfin het gefetz 1 lb d, einem lúpriester 3 ß, einem gefellen 1 ß, den fweßtern unn den brüdern 4 ß, dz úbrig armen lúten, von Ūlis

Cünratz hofftat im Grüt unn von einem güt, heißet der Bös Bül. Git H. Hafner. [Später:] Git Henfli Mos. [Wieder später:] Git Henfli Burkart.

Vgl. Jzb 0, zweite Hand. Hier vorerst: [Git] Chünrat von Walchwile. —
Das Jzb 2 und das Gr. Jzb gedenken des Walter Küng, des Heinrich Stigolff, seiner Gattin Anna und seines Bruders Rudolf. —

Gr. Jzb (6. Hd) 2

(17) Es gevaltt jarzitt Rudolffen Widmers, deß eltteren, unnd dr̃yer syner ehefrouwen, Verena Brandenbergin, Barbara Bolfigerin unnd Barbara Zürcherin, parentum et omnium: durch deren seelen heil willen hatt er geben 15 lb geltz inn einem brieff der kilchen Sannt Oßwald, stadt im Grütt, uff vilen güötteren, nach deß brieffs sag, zinsendt die Stammieren. Darvon sol ein kilchmeyer oder pfleger jerlichen ußrichtten 1 gutten g der kilchen, armen lütten umb brodt 2 g, demm kilchherr unnd verkündter jedem 5 bz, den anderen vier priestern, dem schulmeister, denn schwestern unnd demm kilchmeyer jedem 10 ß, dem figristen 5 ß, unnd, wo ann priesteren mangel, so sol man frembde bschicken.

Gr. Jzb (6. Hd) 2

(18) Es gevaltt jarzitt Barbara Zürcherin, obbemelten Rudolffen Widmers eheliche hußfrouw, auch ires vordrigen ehemans, Wolffgang Keiser, was statthalter Zug, parentum et omnium: durch deren seelen heil willen hatt sy geben 6 lb geltz uff Baschj Elßeners huß unnd hußmatten unnd weidt, im Gschwendt ann einanderen gelegen, genambtt Hugenboden unnd der Knollen, gebend 12 khüö winterj unnd 16 fümmerj, alles nach deß brieffs sag. Darvon sol ein pfleger ußrichtten armen lütten umb brodt 8 bz, 6 priesteren jedem 2 bz, der kirchen 10 bz.

7.

Jzb 1, 1 v. Ebenfo Jzb 0

(19) Chünrat von Walchwile het gesetz einen aker an der Halten: von dem git man 1 f nuffen.

Jzb 2, 5 v

(20) Verena Henggelerin hat gesetz 2 f kernen an der kilchen bu, dar uß einen ß dem lüppriester, von dem hus und hofftat an der Mitlen Gassen, stoßt einhalb an Hans Krümbliß huß, anderhalb an des Rosenschiltz huß.

Ebenfo im Gr. Jzb (1. Hd). Hier: «stoßt an der Feiffin huß und an des Rosenschiltz huß». —

Gr. Jzb (6. Hd) 3

(21) Aber gevaltt jarzitt Oßwalden Huober, was schulttheiß Zug, unnd Veronica Raftin, syner hußfrouwen, irer beider vatter, muotter, großväter, großmuotter, khinderen, geschwistigen, gefrondt unnd verwandten; durch deren seelen heil willen ist geben worden 5 g geltz, also zetheilen: armen lütten umb brodt 1½ g, den sechs priesteren jedem 7 ß, denn schwestern 20 ß, demm schuolmeister, organisten, kilchmeyer unnd figristen je-

dem 3 ß, denn armen schuoleren 4 ß, denn underfiechen 2 ß, der kirchen 1 ½ g, unnd, welcher priester nitt verhanden, deß theil sol auch der kilchen bliben. Unnd zinfet dißere 5 g geltz jerlich Hans Huober ab syner matten ahm Erlibach; so unnd aber er uber kurtz oder lang der kirchen 5 g geltz gutter hablicher gültt gibtt, soll selbige genommen unnd harinn geschriben werden unnd als dan syn matten diß zinfes ledig syn. (Unn abendts cum vigilia, morgens mitt embtteren der heilig meß).²

8. *Erhardi episcopi*

(Jzb 2 und Gr. Jzb)

Jzb 1, 1 v

(22) Rüdolf Trútſchli het gefetz 18 d, armen lúten 1 ß, einem lúpriester 4 d, 2 d an kertzen, von einem aker ze Wolfs Lewren. Git Agtha Frútſchin.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerft: [Git] Hans Fridſchi; dann zweite Hand: Git Reß. — Erw. i. Jzb 2, Jan. 7. — Vgl. Eintrag i. Jzb Jan. 7. —

Gr. Jzb (1. Hd) 3. Jan. 7.

(23) Rüdolff Trútſchli hat gefetz 18 d von dem acher, genant Wolfflewaren: da von 1 ß armen lúten unn 4 d einem kilchern und 2 d an die kertzen.

Gr. Jzb (1. Hd, um 1462) 3

(24) Weltý Schifflin und Elifabeth Búrrerin hant uff gefetz 1 lb geltz, ewiger gült, uff Barbaren Hedinger matten, am Erlibach gelegen; stoft einhalb an ir ſweſter matten, die dar abgeteilt wart, anderhalb an amman Spillers matten, unn hinten zû an Heinis Grotzen matten. Unn ſtat vor nût dar uff den ½ f kernen unn 18 pl geltz, wart gekoufft in dem 62 jar, und ſtat mit einem andren ewigen pfund geltz abzelôfen, das inrent Egg unn Lorentzen ſtat, da man wol an habent iſt. Also ze teilen: da von rectori 4 pl, ſocýo 2 pl und dem frûmeſſer 2 pl unn den andren zwein capplan jedewedrem ouch 2pl, das ſý fond haben an dem abent ein vigil, unn mornendes ein gefungen ſel meß ſol der kilcher oder ſin helffer haben durch ira unn aller ir vordren ſel heil.

Rüdý Wiler von Stetfurt, was Henſlis Schifflis wibs vatter. Henſli³ Schiffli unn Margaretha Wilerin, waz ſin ewirtin, unn Katherina Fuchſin, waz ouch ſin ewirtin.⁴

9.

Jzb 1, 1 v

(25) Heinrich Schönno unn Mechthilt, ſin wirtin, heint gefetz einem lúpriester 4 d, armen lúten 1 ß, von einem teil ob dem Mos, mit zwein bömen,

² Nachher (7. Hd). Von Hans Huber abgetauft mit 5 Gulden «uff Barttlij Hagnowers hoffſtadt», 20 Kühe Winterung und ebenſoviel Sömmernung.

³ Später dazu gefetzt von der gleichen Hand. —

⁴ Noch ſpäter dazu gefetzt von anderer Hand: Jerman Schifflý. —

enmitten uf dem teil, unn ift, dz fi es mit werent, so ift es verfallen der kilchen. [Gent die] Frigen.

Vgl. Jzb 0. Hier auch: [Gent] die Frÿen. — Erw. i. Jzb 2. — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd), 3

(26) Heinrich Schöno, Mechilt, fin wirtin, hand gefetz 4 d einem lúprieſter und 1 ß armen lúten, uff einem ſtark achers ob dem Moß.⁵

Jzb 1, 1v

(27) Hans Strútzo ab Emnot unn Hemma, fin wirtin, heint gefetz einem lúprieſter 4 d, 8 d armen lúten, von einem aker ze Túrrenburg, den er kóft von der Fônin [von Art].

Uebereinstimmend im Jzb 0, zweite Hand. —

Gr. Jzb (5. Hd) 3

(28) Item uff Anna Budmigerin jartzÿtt foll ein pfläger ußrichten den fiben prieſteren jedem 15 a, umb brod armen lúten 5 bz; plÿbtt der kilchen 7½ ß. Dann von iren feel heil wägen 1 g geltz geſtiffet und das hauptgutt zu der kilhen handen erleitt...

10. St. Paulus, der erſte einſidelle. Pauli primi heremite

Jzb 1, 1v

(29) Wernher Mosbach het gefetz der kilchen einen aker hinder dem Schilt, dem lúprieſter 6 d unn den armen 1 f kernen, unn, werent fi es nit, ſo ift der aker dem lúprieſter verfallen; git Ũli Schado.

Vgl. Jzb 0. Hier vorerſt: [Git] Kernengelt. — Erwähnt im Jzb 2 und im Gr. Jzb —

Jzb 1, 1v

(30) Jacob Schad [und Angnes], fin wirtin: dur der fel willen het [gefetz] Ũlrich Schado, fin fun, 1 ß armen lúten unn [2] d einem lúprieſter, von der matten ze Mennenbach, die er kóft von Heinrich Sitlin.

Vgl. Jzb 0 — Erwähnt im Jzb 2 und im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 4

(31) Arnold Hebler, Ita, fin wirtin, und Hans, ir fun, und Richentza, ir tochter, unn Hemmen und Rüdolff, ir kinden, und Hanſen Seilers, ir ewirtes, Rüdi Zoller unn Verena Vorſter, fin wirtin, unn ir beider vatter und mutter, unn aller ir vordren: ift uffgeſetz ein lb geltz; ſtat uff einem huß unn garten Zug, am Stad gelegen, ſtoft einhalb an des Núchens huß,

⁵ Zufatz von anderer Hand: «Petter Döder gitz. — Item Petter Thöder hat die pſenig abglóft a. 1530». —

anderhalb an der Eschibachin huß, und also geordnet all Fronfasten 3 plumm brot.⁶

11.

Jzb 1, 2r

(32) Rüdolf zum Bechlin von Oberwil het gesetz 2 d einem lúpriester unn 4 d an dz wachs von einem stúki aker uf dem Reine.

Vgl. Jzb 0 — Hier: [Git] Jecli Hug. — Erwähnt im Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 2r

(33) Chûnrat bi dem Bechlin het gesetz 4 d einem lúpriester von finer hofftat.

Erwähnt in Jzb 2 und im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd, nach 1429) 4

(34) Hans Müller von Walchwil und Anna unn Hans und Belý, finer kinden: hand gesetz 18 d, also ze teilen, einem lúpriester 4 d, das ander armen lúten.

Anna, Hans Müllers tochter, von Walchwil, hat gesetz ein lb geltz, ewiger gúlt, uff des Búrginers Rietmatten, ze Barr gelegen, also ze teilen: einem lúpriester 5 ß, das er ir jarzit begang mit einer selmeß, und einem capplan ze Sant Michahel uff únfer Fröwen altar 5 ß, das er uff ir jarzit hab ein selmeß, und, tátte er des nit, so sônd die selben 5 ß werden an der kilchen buw, und 5 ß an der kilchen buw unn 5 ß armen lúten. Doch mag der selb Rieder dz selb lb geltz setzen mit gunst unn willen eines ammans unn rat Zug uff ein ander gút, dar an man wol habent ist. Und stoßt die selb Riedmatten einhalb an das unnútz land, anderhalb an des Letters matten, unn stat vor nút dar uff dem 6 lb geltz.

Erw. i. Jzb 2 — Die Gült liegt auf «Rúdis hus und husmatten, ze Bartt gelegen». — Der Schreiber des Gr. Jzb hat zuerst den Besitzer geändert und später den früheren Inhaber wohl irrtümlich belassen. —

Gr. Jzb (3. oder 4. Hd?) 4

(35) Es gevaltt jartzitt Hanns Schállen uffer dem Grütt, Margaretha in der Hüb, fin eewirttin, Ülþ Scháll, ir beder fun, Verena Kleinin und Mechiltt Ritterin, warend fin eewirttin, unnd aller deren kinden, geschwißtergitten, fründen, vordern und gúthâttern: durch deren aller seelen willen hatt der obgenant Ülþ Scháll geben das huß bý Santt Oßwald, dar inn ein capplan ist, unnd ander meer gaaben an Santt Oßwalds kilchen, wie das jartzitt bûch da selbst ußwyßt, unnd sond die capplanen bý Santt Oßwald jerlich began der aller jartzitt mitt vigilien und mäß han, wie dann geordnet ist, mitt zweyßen andern priefternn, die der capplan fol ußrichttenn, der das huß innhatt, alles nach lutt des jartzitt bûchs bý Santt Oßwaldenn.

⁶ (Hd 3): »Ist abgelöst und an dem Beinhuß verbuwen«. — Jzb 2 nennt nur die Namen: Arnold Hebler, Ita fin wirtin, unn Hans, ira sun, unn Rychentza, ir tochter, Hemma und Rudolff, ir kind, und Hans Seiler von *Steinhufen*, ir ewirt. —

Jzb 0, 2v

(36) Rûdi Bûler [git] 4 d von eim hus an der Obren Gassen.⁷

Jzb 1, 2r

(37) Arnolt Belochs het gefetz 1 ß, all Vronfast 2 d unn uf finen jerlichen tag einem lúpriester 2 d unn an kertzen 2 d, unn uf finer wirtin jartzit 1 ß, all Fronvast öch 2 d unn uf ir jartzit 2 d unn an kertzen 2 d von hus unn hof: ftat an der Obren Gassen.

Unn Rûdolf, ir beder sun, het gefetz 4 d, einem lúpriester all Fronfast 1 d, unn fin jarzit 2 d einem lúpriester.

Anna Belochsfin que constituit per vota.

Erste Schenkung erw. i. Jzb 2 und Gr. Jzb: an beiden Orten heißt Arnolds Gattin Anna. —

13. *Der 8. tag des Zwelften. Octava Epiphanie. Hylarij episcopi*

(Gr. Jzb)

Jzb 1, 2r

(38) Burkart Schmitt unn Ita, fin wirtin, heint gefetz 6 d einem lúpriester unn 1 ß arman lúten unn 1 f nuffen ab einer matten ze Bernold. Git Hagen.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerft: [Git] Steinli Húrtler; dann zweite Hand: Git Hagen. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 2r

(39) Johans Otto Sutor het gefetz 2 ß, 1 ß uf dem hus, einenthalf an dz hus Heinis von Basel, unn 1 ß uf der matten an Nordenbach: einem lúpriester 4 d unn 4 d an kertzen, 16 d armen lúten. Git ... Dahinden vom hus unn Egli von der matten.

Vgl. Jzb 0 — Vom Hauße, das an der Untergasse liegt, leisten die eine Hälfte [2 und 8 d] vorerft Jenni Kesseli, die zweite Hälfte von der Matte «des Kúngs kint von Oberwil». — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb gedenken des Hans Sutter und seiner Gemahlin Lucýa. —

Jzb 1, 2r

(40) Lucýa, Johans Otten wirtin, het gefetz 1 ß uf dem aker zu Fungen: lúpriester 4 d unn 8 d an die kertzen.

Vgl. Jzb 0 — Hier: [Git] Heini Andres. —

14. *S. Felicis in Pincis (Jzb 1). Felicis confessoris (Gr. Jzb)*

Jzb 1, 2r

(41) Ita Vischerin von Oberwil het gefetz 6 d einem lúpriester von dem aker im Anger; stoffet an Nordenbach, obnan an Sanglis matten.

Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb Jan. 13. —

⁷ Spätere Hand: Git Heini Koli. —

(42) Aber gevaltt jarzitt Barbara Zimmermannin, was frendrich Petter Wickhartts eheliche hußfrouw, auch irem vatter Hans Zimmermann unnd ir mutter Anna Bucherin,...

hatt fŷ geben ann ein jarzitt zwentzig lb gelt uff Wolffgang Martj oder Murer, einer matten, genambtt Kützlj, ist dryer khuö winterj, ist ledig, stoß ann Caspar Bilgerigs unnd an Cunrath Webers hußmatten unnd ann Jacob Poßhartts fennweidt, alles nach innhalt deß brieffs,... der kirchen 1 g 10 ß, denn Capucineren 1 g, armen lütten umb brodt 2 g, denn übrigen vieren wye, dem schulmeister und denn schwestern jedem 10 ß, denn armen lütten im Siechenhuß 10 ß, demm kilchmeyer 8 ß, demm figristen 7 ß, demm pfarherren unnd demm verckhunder jedem 15 ß, denn armen schuleren, so in demm Partim find, 15 ß, unnd sol diß jarzitt begangen werden amm abendt mitt einer gfunngen vigill, morndeß mitt embtteren der heiligen meßen...

15. *Mauri abbatis*

(Gr. Jzb)

Jzb 0, 3r

(43) Her Peter von Hünoberg [git] 8 d armen lüten von Löwenriet. [Darüber: Git] Zobrift.

Jzb 1, 2r und v

(44) Hedwig, Chünrat Smitz wirtin, het gesetz von einem aker ze Brügbach 6 d einem lúpriester unn 1 f kernen armen lüten, unn von einer matten ze Fröwenstein 2 f nuffen an die liechter.

Ouch hat Ulrich, ir fun, gesetz von finer matten in Gerungen uf den selben tag 4 d einem lúpriester unn 8 d armen lüten.

Unn öch hat gesetz Cünrat, der selben Hedwig fun, 4 d einem lúpriester unn 8 d armen lüten von finer matten ze Mennenbach. [Git] Zobrift; [dann:] Git H. Kiblis kint.

Vgl. Jzb 0 — Die erste Stiftung wird damals von H. Schützo, später von Fischli bestritten. Die 2 Viertel Nüsse leistet Herman Rischer. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb gedenken außer Konrad Schmidts Gattin Hedwig auch ihrer Söhne Ulrich und Konrad. —

Jzb 1, 2v

(45) Metzi Pfleglina het gesetz 4 d einem lúpriester von einem aker in dem Slate. [Am Rande: Git] Anna von Walchwil.

Das Jzb 2 und das Gr. Jzb gedenken der Mechtild Pflegina. —

Jzb 1, 2v

(46) Heini am Hof het gesetz von einem hus an der Obren Gaffen 10 d, 2 d einem lúpriester, 8 d armen lüten.

Walther im Hof het gesetz uf dz selb hus 2 d einem lúpriester, 1 ß armen lüten. [Am Rande: Git] Peter Seiler.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerst: [Git] Hans im Len. — Das Jzb 2 schreibt die zweite Stiftung der Mechilt im Hoff zu. — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hand) 5

(47) Heinrich im Hoff hat gesetz von finem huß an der Obren Gassen 2 d einem lúpriester und 8 d armen lúten. Mechilt im Hoff hat gesetz uff dem selben huß 2 d einem lúpriester unn 1 ß armen lúten.

16. Marcelli ein babst

17. St. Anthonij abt. Anthonij abbatis (rot: Gr. Jzb):

patrocinium in altari sinistro in angulo (uf des helgen Crútz altar)

Jzb 1, 2v

(48) Arnolt Húfteli het gesetz 1 f nussen von einem hus unn hofftat in der Húb. Git Agtha Frútschin. [Später:] Git Werna Frygo.

Vgl. Jzb 0 — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb gedenken des Arnold Hõw-ftal[ý]. —

Jzb 1, 2v

(49) Berchta Rittrina von Rifraswila unn Johans, ir fun, heint gesetz 4 d einem lúpriester, 4 d an kertzen, 16 d umb brot, von einem hus, dz fi kóften von Walther Keffelin unn von Ūlrich Kófman, dz da stoffet an Cúnrat Steinhufers hus. Git Heini Hedinger.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerst: [Git] Welti Otto. — Das Haus liegt an der Mittulgasse. — Erwáhnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 3r

(50) Richi Rittrina het gesetz 2 d einem lúpriester, 2 d an kertzen, von einem hafén.

Vgl. Jzb 0 — Hier, spätere Hand: [Git] der Bützer. —

Jzb 2, 8r — Ebenso Gr. Jzb

(51) Ūlin Schmid, Katherina Wagnerin, fin mûter, und Rûdolff Schmid, fin vatter, Ita Frýgin, Ūlis Schmidz wirtin, und Rûdý Schmid, ir fun, und Joß Nagler.

Gr. Jzb (1. Hd) 6

(52) Peter Heß von Egge hat gen 10 lb durch fin und finer vordren fel heil an der kilchen buw, unn ist ouch verbuwen. Hans Ag und Angnesa, fin wirtin, unn Henfli, ir beýder fun, unn Katherina, ir beýder tochter, was des Heffen von Egge wirtin.

Gr. Jzb (1. Hd) 6

(53) Langa Werna Meyenberg von Hinderburg, Belý Schmidin, fin eliche wirtin, unn Jáglj unn Henfli, ir beýder sún, und Verena Edlibachin, des

vorgenanten Henflis Meyenbergs ewirtin, und Gûta Meyenbergin, sin schwester; was des Huntschüppfers wirtin Gûta Meyenbergin: die beÿd im fe ertruncken.

Gr. Jzb (1. Hd) 6

(54) Weltÿ Edlibach, Metzÿ Frygin, sin wirtin, Hemma Kepffin, ouch sin wirtin, her Peter Edlibach, convent herr ze Cappel, Lorentz Edlibach und Adelheid, sin fweſter, warent des vorgenanten Weltis kind.

Gr. Jzb (1. Hd) 6

(55) Ülÿ Lang von Wil unn Welti Lang, sin brüder, und Verena Hüberin von Châm: durch dero aller vordren unn kinden unn ir ſel heil iſt uff geſetz 6 pl an die ſpent jerlich armen lûten, und ſint die obgenanten 6 pl geſetz [uff] Heinis Meyenbergs hußmatten⁸, ſtant mit 10 lb abzulöſen.

Gr. Jzb (1. Hd, nach 1478) 6

(56) Henfli Schmid, Margaretha Sutrin, sin wirtin, Weltÿ Suter und Gretha Ahuſerin, sin ewirtin, warent ir vatter unn müter: durch dero aller ſel heil willen iſt uff geſetz ein ewig lb geltz, jerlicher gûlt, uff ir matten ennet dem Erlibach, die jetz Henflis Schmidis wib unn Heini Bruchi inne hand, das die herren am abent habent ein gefungen vigÿl, unn ein gefungen ſelmeß, da von dem kilcherren 5 ß und den andren fünf prieftern jeklichem 2 ß.⁹

18. St. Prisce, ein magt. Prisce virginis

Jzb 1, 3r

(57) Peter Ledergerw het geſetz 6 d einem lûprieſter unn 1 f kernen von einer matten in Geroltz Egge. [Git] Ülÿ Etter.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerſt: [Git] Jenni Keffeli; dann zweite Hand: Hat Ülÿ Etter inne. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 3r

(58) Fro Anna, Vilips wirtin, in der Hofmat, unn Katrina, ir fweſter, hant geſetz 4 d plebano, unn all Vronvaſten 2 d, unn 2 f kernen armen lûten, von einer matten an Schindellegi. Git der Zingg.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerſt: Het inne Bertſchis knaben. — Gemäß Jzb 2 und Gr. Jzb legieren Anna, die Gattin des Philipp Meyer, und ihre Schweſter Katherina für ſich und ihren Vater, Dietrich Soder. —

Gr. Jzb (6. Hd), 6

(59) Aber gevaltt jarzitt mitt der Wulfflinen jarzitt, Verena Schellin, was Jacob Wulfflis ſeligen ehewirtin, irem vatter unnd mutter, auch groſſvatter, groſſmutter, unnd irer khindern, namlich Dorothea Wulfflin, was

⁸ Zusatz am Rand (3. Hd): «am Erlÿbach, ſo Oßwalt Boßhart in hat, und gehörent fürhin an des helgen Grützes pfründt für abkoufftÿ jarzitt». —

⁹ Späterer Zusatz: «Da gehörent ouch 2 ß Sant Oswaldß capplan». —

Michel Müllers chewartin, unnd allenn denen, so uß iren geschlechtten
verschaiden sind,

... hatt gesezt ann ein jartzitt 5 g geltz, Zuger werung, uff einer matten,
gnambtt der Grund unnd der Schiltt, gibtt zwölff khüö winterj, nach deß
brieffs sag, zinfent vogtt Kröl von Baar, losung mitt 100 g bares geltz,
... mitt einer gefungnen vigil, morndeß mitt denn embtteren der heiligen
meßen,

... 3 g armen lütten umb brodt, $\frac{1}{2}$ g der kirchen, demm kilchherren unnd
helffer jedem 6 ß, denn anderen vier priesteren jedem 5 ß, denn schwe-
steren 15 ß, jedem schulmeister 4 ß, dem kilchmeyßer 5 ß, das ers bar uß-
richtte.

Gr. Jzb (6. Hd), 6

(60) Aber gevaltt jarzitt Catharina Wulfflin, deß obgemeltten Jacob
Wulfflins unnd Verena Schellin eheliche tochter, auch Jacoben Wick-
hartts, ires ehemans, ...

ist geben worden 4 g 6 ß geltz uff Caspar Sidler matten, ob der Ziegel-
hütten glegen, genambtt Brandt gaden, ligtt ahn der Ziegel hußmatten,
ann Hans Brandenberg, deß Mutzis matten, auch ahn der Vorsteren
güöttlj, statt vor nitt meher dann 1 g St. Niclausen zu Oberwil, ist khein
brieff drumb,

... denn armen lütten umb brodt 1 g, den sechs priesteren jedem 6 ß, den
schwesteren 10 ß, dem schulmeister, organisten, kilchmeyßer, figristen
unnd armen schuoleren jedemm 4 ß, einem priester, so nach glegenheit
nach anordnung eines kilchherren im Beinhuß uff oder nach dem jarzitt
wirdt meßhalten unnd Gott für die feelen pitten, 20 ß, der kirchen 1 g ...

19. *Marij et Marthe. Audifax et Abacug*

(Gr. Jzb)

Jzb 2, 8v

(61) Heinrich am Stad und Richentza, sin wirtin, [und Welti am Stat, ir
beider sun, und Hämme am Stad, ir tochter],¹⁰ und aller ir vordern und
kinden, und Ernis Eberhartz und Anna, finer wirtin, und Ülins Eber-
hartz, ir beider sun, und aller ir vordern: durch der aller sel heil willen
hat Anna am Stad gesetzt 1 lb geltz, ewiger gúlt, uff einer weid, ze Bum-
büch¹¹ gelegen, also zeteilen, einem lúpriester 2 ß und einem pfründer zů
Sant Michahel 2 ß, einem frümesser 2 ß unn daz úbring einem pfründer
zů dem heligen Crútz, also, daz die selben 4 priester füllent an dem abent
singen ein vigilý, und mornedes sol de[r] pfründer¹² ein selmeß und die
andern 3 priester inn ir messen gedächtnuß haben.

Ebenso im Gr. Jzb — Hier fehlt Hemma, die Tochter des Heinrich und
der Richenza. Die Gattin des Erni Eberhart heißt Anna Kleinin. —

¹⁰ Spätere Beifügungen. —

¹¹ Wohl «Bumbach»; so i. Gr. Jzb —

¹² des hl. Kreuzes; so i. Gr. Jzb —

20. *Sebastiane unn Fabiani, martrer. Fabiani et Sebastiani matirum*
(Gr. Jzb): *patrocinium versus sinistrum in altari (uf Sant Sebastians altarr)*

Jzb 1, 3r

(62) Arnolt Zwinpffer unn Ita, sin wirtin, hant gefetzt einem lúpriester 6 d, armen lúten 18 d, von einem hus unn hofftat. Git Herman Ríschler.

Vgl. Jzb 0 — Das Haus liegt am See. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 3r

(63) Chûnrat Urli von Walchwil het ein aker der kilchen geben, heisset Hofftetten, unn 1 ftuki akers an dem Gveller, plebano 1 ß, armen lúten 2 ß. [Git] Ŭli G[eriner].

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerst: [Git] Welti Gerinun von Walchwiler; dann zweite Hand: Git Ŭli Geriner. — Erw. i. Jzb 2 — Auch das Gr. Jzb gedenkt des Konrad Ur. —

Jzb 1, 3v

(64) Wernher Zenagel hat gefetz 1 f kernen, da von einem lúpriester 4 d, dz úbrig armen lúten, von einem aker in der Hûb mat unn von einem aker ze Langwatten, stoffet an die gassen. Git Welti Zenagel.

Ebenso im Jzb 0 — Erw. i. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 7

(65) Ita Zenaglin von Inwil unn brüder Ŭlrichs und Rûdolffs, ir fúnen, unn Ita Großhöptin, ir tochter.

Wernher Zenagel hat gefetz 1 f kernen armen lúten, dar us 4 d einem lúpriester, uff einer juch achers zwúschent Langwatten: stoffet an die gassen, als man gen Barr gat, anderhalb an die gassen, die in die alment gat.¹³

Im Jzb 2 wird Werner Zenagel der Sohn des Rudolf genannt. —

Gr. Jzb (4. Hd?), 7

(66) Item es gefalt jarzitt uff Sebastianj aller der brüdern und schwestern, so sich verpflichtt hand inn Santt Sebastians brüderschafft und kertzen.

Gr. Jzb (6. Hd), 7

(67) Zûwüffen, das uff bemelten santt Sebastians tag sollendt begangen werden die jarzitt aller der ráthen, schribere unnd weiblen derr statt Zug, als hinden inn difem buoch bezeichnett.¹⁴

¹³ Zusatz (3. Hd): «Item das fiert. kernen gehört fürhin an des helgen Crützs pfründt für abgwächßlety jartzitt». —

¹⁴ Vgl. Stiftung von 1611, o. c. S. 127, Dez. 31. —

21. *St. Angneſa, magt. Agnetis virginis* (Gr. Jzb): *patrocinium in altari
versus ſiniſtrum* (uf Sant Sebaſtians altarr)

Jzb 1, 3v

(68) Berchta, waz Waltherſ Diepoltz wirtin, het gefetz 1 ß, einem lúprieſter 4 d, den armen 8 d, von einem aker an Goffoltingen.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerſt: [Git] Jans Ferro. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 3v

(69) Heini Jörýo het gefetz durch ſis wibes ſel willen Urfella 2 d einem lúprieſter, 2 d dem frühenmeſſer, 2 d dem gefellen, armen lúten 2 d, 2 d umb oflaten, 2 d an kertzen, von dem garten am Stad, an des Schönbrunnſ garten.

Heini Jörýo het gefetz uf den vorgeſanten garten 2 ß, 4 d einem lúprieſter, 4 d dem frühenmeſſer, 4 d an kertzen, 1 ß armen lúten. Git dú Hôfina.¹⁵

Der erſte Teil findet ſich im Jzb 0, ſpättere Hand. — Erw. ohne Angabe der Stiftung im Jzb 2 —

Jzb 1, 3v

(70) Arnolt Jörýo hat gefetz 10 ß an den ſpitall ze Zug uf ſin huſ an dem Stad.

Gr. Jzb (2. Hd) 7

(71) Krümý Wulfflý und Margret Schniderin, ſin ewirttin, Erný Wulfflý und Hans Wulfflý, die zu Meilandt umb kament, ira beder fún, und zweyer iren huſfröwenn, und aller dera geſchwiftergit, fründenn, kindenn und vorderenn, und ſo uſ dennenn geſchlächtenn verſcheidenn findt, durch dera aller ſel heil willen iſt uff gefetzt ein g geltz dem kilchherrenn Zug, mit ſömlichem geding, daſ er ſol gebenn den ſiben eldiſtenn prieſternn jetlichem 3 ß, 6 ß an die ſpendt, 2 pl an der Schûmachernn kertzen, 2 pl an Sanntt Anna kertzen, 2 pl an der Selen kertzen, biſ daſ ein prieſter dar uff kumt: ſo ſol der ſelbig prieſter mit den andernn ſibnenn prieſternn an ſanntt Vitzentzs abent ir jartzit helffen began mit einer gefungenen vigil und mornendes mit dem âmpternn der heiligenn meß, daſ ein vonn ſelenn, daſ ander etc. gefungen. Die andernn prieſter ſölent ouch meß leſen und Gott fúr die ſelen bitten. Und ſtät der g geltz uff Hanns Bútlers hoff zú Berchtwil, nach deſ prieffs ſag. Und lit der prieff bý der kilchenn prieffenn, und ſol man daſ jartzit begän zú Sanntt Michel¹⁶. [Anna Stadlin, waſ Hanſen Wulffliſ, ſeckelmeiſters, ewirttin].¹⁷

¹⁵ Späterer Zuſatz. — Noch ſpäterer Zuſatz: Arnolt Jörýe hat gefetz 10 ß an den ſpitall ze Zug uf ſin huſ am dem Stad. —

¹⁶ Zuſatz: «Anno Dominy 1526 iſt diſſer guldin geltz ab deſ Bútlers hoff abgelôſt, unnd hat daſ houptgút enpfangen meiſter Hans Wulfflý, der golſchmid und zinfetz jetz». —

¹⁷ Spättere Hand. —

Gr. Jzb (4. Hd), 7

(72) Hans Wulfflj, altt seckelmeister, Paulj, Hanns Petter unnd Adam, Thorathea unnd Verena Wulfflj, warend Hanfen Wulfflis, seckelmeisters, unnd Anna Stadlin eeliche kinder. Margreth Schönin und Anna Fleischlin, warend ouch fñ eewirttin.

[Am Rande:] Diß nachvolgende find ouch Hanfen Wulfflis, des seckelmeisters, kind gñ, nãmlichen Fronegg Wulfflin, was statthaltter Benggen eewirttin, Barbara Wulfflin, Anthonis zur Louben eefrouw, Thorothea Wulfflin, Paulj Müllers eefrouw gñ, Jacob, Paulj und Caspar Wulflj, warend fñe kinnd: denenn allenn Gott gnedtig fyg!

Zuwüffen, das da stadt 1 g geltz unnd 1 m kernen geltz uff Jacob Wulfflis huß unnd hoffstatt, Zug in der Nüwen statt, unnderhalb dem brunnen glegen, stoß an Wolffgang Leemans seligen huß, ist vor lidig, mag fõlichs widerumb ablösen samenhafft mitt 45 g, Zuger werung, samptt dem zinß, welichs jars er wil. Unnd sol diß obgeschriben jarzitt fürohin ein kilchmeyr ußrichten unnd dem kilchhern geben 5½ ß, das ander dann verwenden unnd geben, wie obstadt, item unnd den mütt kernen jerlichen uff das jarzitt armen lütten an brott gebenn.

Von Caspar Wulfflis seligen wëgen ist der kilchen noch worden 3 lb geltz; hievon sol man uff obgeschriben jartzitt armen lütten umb brod geben 18 ß, an Santt Michels buw 12 ß, den schwestren bñ Santt Michel 7½ ß, das fñ über das grab gangend, dem caplanen bñ Santt Michel, das er uff ein ledigen tag ein feelmaß låse, 5 ß, und dem kilchmeyr 2½ ß, das er verschaff, das fõlichs beschëche..

22. St. Vincencius, ein martrer

(rot im Gr. Jzb)

Jzb 1, 3v

(73) Chûnrat Sigrift het gefetzet 18 d einem lúpriester, 18 d armen lüten, von einer matten, heisset Wilmeni.

Vgl. Jzb 0 — Hier: [Git] Heinrichs Steinhufers tochter. Die Matte liegt in der Au. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb Jan. 18. gedenken auch Konrads Gattin Berchta und ihrer Tochter Mechtild. —

Jzb 1, 4r

(74) Greta, Arnoltz Kleinis wirtin, het gefetz 6 d einem lúpriester unn 1 ß den armen von ir hus an dem Mercht, bi dem brunnen. Git Johans Schriber.

Vgl. Jzb 0 — Um 1380 gehört das Haus dem Hans Zwinpfer, der auch zinfet. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 4r

(75) Heini Wilhelm het gefetz 18 d von einer matten am Erlibach, plebano 4 d, an [die] kertzen [únsers Herren] 2 d, 1 ß armen lüten. Git Erni Vischer.

Vgl. Jzb 0 — Hier: [Git] Kilchman. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb gedenken der Anna Wilhelmin, der Gattin des Rûdi Hürteller, und ihres Bruders, Heinrich Wilhelm. —

23. *St. Emerenciana, ein magt*

Gr. Jzb (4. Hd?), 8

(76) Gedenckennd durch Gotz willenn: jartzitt her Andreefen Wincklers feligenn, Heinrich Wincklers und Elß Hoffmanin, waren fin vatter unnd mütter, aller finer brüdern und schwestern, fründ und vordern, und für die er ist schuldig gfin Gott zebitten, und deren dahar dis gültt, uff die dis jartzitt gsetzt, ist kummen und erkhoufft, und aller christgloübigen seelen und menschen, thodter und lābender: durch der aller seelen heil willenn ist geben Sant Michael drü f kernen geltz und 11 bz geltz, Zürich måß unnd werschafft. Sol der kilchherr und die andern priester der aller jartzitt began am abend mitt einer gantzen vigil, gefungen oder gelāsen, und morndes mitt den āmpptern der heiligen måß, ein gefungen von seelen, die ander von unnser lieben Frouwen. Darvon sol jedem priester werden 9 a von der vigil und 3 ß von der måß ...

Item aber sol der kilchmeyr ußrichtten 4½ ß den underfiechen und 3 ß den schwestern im Schwesterhuß; wann aber dhein schwestern meer dar inn werend, fols der kilchen blýben, und fond die schwestern aabends und morgens im Beinhuß uber das grab gan. Item aber sol der kilchmeyr ußrichtten dem schúlmeister und figristen 9 a jettwederm, und sol der figrist zwo kertzen thûn, da man wýßt, und sol der kilchmeyr das alles bar ußrichtten uff das jartzitt; darvon sol imm zû lon werden 4½ ß. Was uberigs und mee vorhanden, hōrtt der kilchen unnd spānd.

24. *St. Thimotheus, ein zwelfbot (apostoli: Jzb 1)*

Jzb 1, 4r

(77) Ūlrich Schönno het gesetzt uf 2 achren, einen am Mennenbach unn den andern an Keln aker, plebano 1 ß unn an die liechter ein fierden teil der nuffen, so da wachst an dem Hasler.

Ebenso im Jzb — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb erwähnen nur den Namen des Stifters. —

25. *St. Paulus bekerd. Conversio Pauli* (rot im Gr. Jzb; hier Anfang 16. Jh:)
Hic memor esto fraternitatis Animarum, que semper cum vigilia celebranda erit apud Divum Michaellem

Jzb 1, 4r

(78) Heinrich Diepolt ab Emnot het gesetzt 8 d plebano unn 16 d den armen, von einem aker in Reingefchen. [Git] Itta Spilmans kind.

Ebenso Jzb 0 — Hier vorerst: [Git] Jenni Spilman von Emmût. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 4v

(79) Chûnrat Schmit het gefetzet 2 d einem lúpriester unn 1 f kernen armen lúten von finem böngarten. Git Uli Schado, Wernher Schönbrunn, Henfli Seiler, fchriber, [unn] Edlibach Willina.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerft: [Gent] Heini Lðli unn Kúntwile unn Grunzin. Der Garten liegt auf dem Graben. — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 9

(80) Cûni Schmid hat gefetz durch finer unn finer wirtin unn finer kinden unn vordren fel heil willen 2 d einem lúpriester und 1 vierding kernen armen lúttén, von [dem] garten bý der stat, Rûdis Wikartz unn ander dar an gelegen.¹⁸

Ebenfo Jzb 2 —

Jzb 1, 4v

(81) Ūlrich Mûller von Walchwil het gefetz 2 ß, einem lúpriester 4 d unn 6 d an kertzen, 2 d umb oflaten, armen lúten 1 ß, von der matten in Erlifwanden [bi dem Loterbach]. [Git] Erni Mûller.

Ebenfo Jzb 0 — Erwáhnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1 4v

(82) Jenni Jecli het gefetz 4 d plebano, 20 d an die liechter, ab finem hus an der Mitliften Gaffen, ze einer fiten an der Kõfmanin hus, anderhalb an der Edlibachin hus.

Ebenfo Jzb 0, zweite Hand. — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 9

(83) Jácklis Stålý, Hemma, fin wirtin, und fwefter Anna, ir tochter, und Heinrichs Stális und Hans Stális und Adelheid, finer tochter: die hand gefetz durch ira unn aller ir vordren fel heil willen 4 d einem lúpriester unn 20 d an die liechter, uff dem hus unn hoffstat, das des Kúblers ift, ftoft einhalb an der Feifinen hus, anderhalb an des Rosenfchiltz hus.

Hans Stelis und Heinis Stelis und Margaretha, warent Heinis Stelis kind, und Margaretha Jácklerin und [Hanß] Jáckler, ir ewirt.

Erw. i. Jzb 2 — Das Haus gehört damals dem Kúblér und ftößt an Agten Krúmbli huß und auch des Rosenfchiltz huß. —

26. Pollicarpi, ein biſchof

(Jzb 1 und Gr. Jzb)

Jzb 1, 4v

(84) Bertoldus in dem Grúte het gefetz von einer matten in Gopenfwande einem lúpriester 2 d unn armen lúten 4 d

¹⁸ Zusatz (3. Hd): «Item 1 fierdig kernen ift glõft und an der kilchen buw kómen». —

Aber het gefetz Ülrich, fin fun, 4 d einem lúpriester unn an die Wandel kertzen 4 d unn 20 d armen lúten von der selben matten. [Git] Storch [von Húnoberg].¹⁹

Ebenso in Jzb 0; hier 8 d an die kertzen. [Git] der Storch von Húnoberg. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 4v

(85) Búrgi Binder het gefetz 18 d: do wirt einem lúpriester 2 d, 4 d an Sant Nicolaus kertzen, an Sant Joſt kertzen 2 d, armen lúten 10 d, von einer matten, heißet Kleinis Steg. [Vorerſt: Git] H. Metzger. [Dann: Gent] Steinli unn Henſli Seiler.

Ebenso Jzb 0, doch hier: [Gent] Rûdi Steinhüser unn fin ſchwester. Späterer Zuſatz: Git der klein Heini Metzger. — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 9

(86) Hans Binder und Búrgi, fin fun, unn Mechilt, finer tochter: hant gefetz 18 d von der matten an der Uſren Letzi, da von einem lúpriester 4 d, an die kertzen 4 d unn 10 d armen lúten. Des hat der alt Seiler abgelôſt 9 d geltz, unn die úbrigen 9 ſtandent uff des Voglers unn Eſchibachs matten an der Uſren Letzi.²⁰

Erw. i. Jzb 2 — Die Matte heißet «an Kleinis Steg». —

Jzb 1, 5r

(87) Rûdolf Jans het gefetz einem lúpriester 4 d, einem gefellen 2 d, conuerſis 18 d, den armen 2 ſ, an die kertzen gemeinlich 1 ſ, ab einer matten im Engeltin.

Im Jzb 2 und im Gr. Jzb werden Rudolfs Gattin Anna und ihre Töchter Katherina und Margareta erwähnt. —

27. Joannes Criſoſtimus

Jzb 1, 5r

(88) Margaretha Húterra het gefetz 2 ſ, 1 ſ dem lúpriester, den andren 1 ſ den armen, von einer matten an Fritwile, den er kôſt von Chûrrat Múlner. [Git] H. Herman. [Später:] Git J. Metzinun.

Ebenso Jzb 0; hier vorerſt: [Git] C. ab Hoſtok; geſtrichen, zweite Hand: Het Heintzli Herman. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 5r

(89) Chûnrat Zeſſo ab Emnot het gefetz 4 d einem lúpriester, den armen 8 d, von einer matten in der Selachen unn von einem aker in Eberhartz Rúti. [Git] H[eini] am Rein.

Ebenso Jzb 0 — Hier vorerſt: [Gent] Frena Spilmanin unn Heini am Reine. Zweite Hand: Het Jenni Spilman. — In Jzb 2 und im Gr. Jzb wird Konrads Sohn Arnold genannt. —

¹⁹ Späterer Zuſatz: «Der von Moſ, Henſli Moſ». —

²⁰ Dieſe letzte Angabe fehlt i. Jzb 2. —

Gr. Jzb (4. Hd) 9

(90) Es gevaltt jarzitt Quirinus Ülimans unnd Barbara Härttlin, fyner eewirttin, Batt, Hanns und Jacob, Verena, Chrschion und Barbara, warend ir beider kind, Anna Sännin, was Hanns Ülimans eefrouw, Adam Üliman, ir beider fun, Agatha Üliman, ir tochtter, unnd Balthafar Müller, der felben eeman, Fronegg Üliman, was Batt Ülimans tochtter, unnd aller deren kinden, gefchwiftergitten, vordern, fründen und verwandten: durch deren aller fellen heil willen hatt Agatha Ülimanin an Santt Michels kilchen geben 25 g — Darumb fol ein kilchmeyßer uff das jarzitt ußrichtten dem kilchhern und den andern 6 priestern jedem 4½ ß, dem fchülmeister 3 ß und dem kilchmeyßer fol werden 4 ß, das er fólchs uff den tag bar ußrichtt... Es fol ouch der kilchmeyßer uff diß jarzitt ußrichtten 1 m kernen an brodt, wie dann Batt Üliman felig deffen hievor ein ftiffftung gethän, unnd fol fólch jarzitt begangenn werden am aabend mit einer gefungnen vigilj und morndeß mitt zweyßen gefungnen emptteren.

28. Der 8. tag St. Angnefen. Karoli (Jzb 1). Octava Agnetis.

Karoli Magni imperratoris

(Gr. Jzb)

Jzb 1, 5r

(91) Ita Spinlerra het gen ein aker an kilchen, heißet in Sultzmúlli, 4 d einem lúpriester, den armen 8 d [Zuerft?:] Git Bok. Git Werna Steiner.

Ebenfo Jzb 0 — Hier vorerft: [Git] Hans im Len; dann: Het Werni Steiner. Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 5r

(92) Chûnradus Nepfli het gefetz 1 ß,²¹ plebano 4 d, von der matten an Erlibach. Arnolt Viſcher git dz.

Ebenfo Jzb 0 — Vorerft: [Git] Heini Wilhelm. Zweite Hand: Git Kilchman. —

Jzb 1, 5r

(93) Item Chûnrat Nepfli het gefetz 1 fierdung wachs an kertzen Sant Michels, aber 1 fierdung an kertzen... unfers Herren wandel kertzen. Git Peter Koli ab finem hus...

Ebenfo Jzb 0; doch hier vorerft: [Git] Welti Heinrize, dann zweite Hand: Git Rûdi Hellý. —

29. *Valerij episcopi*

(im Jzb 0 am 30. Jan.)

Jzb 1, 5v

(94) Mechchilt Wannera het gefetz einen aker ze Wiſſenflû: git 4 d an die Wandelkertzen.

Ebenfo Jzb 0 — Vorerft: [Gent] Mangoltz knaben, dann zweite Hand: Git Jans Stokli. — Vgl. Jzb 2 und Gr. Jzb —

²¹ Das Jzb 2 und das Gr. Jzb weiſen den Schilling den Armen zu. —

Jzb 1, 5v

(95) Chûnrat Sweiger het gefetz von einer matten [an Scheidegge], 4 d einem lúpriester unn 1 ß armen luten. Hans Spilmans kint. [Dann:] Wel-ti Sutor.

Ebenfo Jzb 0 — Hier vorerft: [Git] Hans Spilman, dann zweite Hand: Git Welti Strútzo. — Vgl. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 5v

(96) Claus Muger am Stad hat gefetz 1 f uf dem Fröfch, ftoft an Langen-hartz Fröfch, anderhalb an der Schönbrunnerin matten, plebano 4 d, dz úbrig armen lúten. Git Herman Sura. [Dann: Git] Hafo.

Gr. Jzb (1. Hd) 10

(97) Heini Túrlér, der im Eichwald verlór.

Erw. i. Jzb 2 Jan. 30. —

30. *Adelgundis, ein magt*

(Jzb 1)

Jzb 1, 5v

(98) Berchta, Cûnratz Ba[p]lt wirtin, het gefetz an kilchen Sant Michel.

Vgl. Eintrag Gr. Jzb Jan. 29. —

Gr. Jzb (1. Hd) 10

(99) Bertha, Cûnradz Bapft wirtin, hat geben der kilchen zû Sant Mi-chahel ledklich zwey halbe ftuck acher zû dem Hafle.

Jan. 29. — Ebenfo i. Jzb 2, Jan. 29. —

Jzb 1, 5v

(100) Rûdolf Muger het gefetz 4 pl von einer matten, lit bi des Jôrÿen matten, 4 d einem lúpriester. Git Preit. [Dann:] Welti Widmer.

Gr. Jzb (4. Hd) 10

(101) Es gevaltt jarzitt Elfen von Mugern... unnd 5 irer eemannen: ...hatt fy geben an Santt Oßwalds kilchenn 7 lb geltz, allfo zetheilen, dem kilchhern 5 ß, den andern 6 prieftern jedem 4 ß, den 2 fchûlmeiftern jedem 2 ß, dem figriften 2 ß, den funderfiechen 4 ß, den fchweftren bý Santt Michel 4 ß, armen lúten umb brott 3 lb unnd dem pfläger bý Santt Oßwald 5 ß, das er fôlichs bar ußrichtt, unnd fol diß jarzitt begangen werden uff Donftag vor oder nach unfer Frouwen tag zû Liechttmaß, am aabend mitt 1 gfungnen vigilj unnd morndes mitt 2 gfungnen empttern.

Gr. Jzb (4. Hd) 10

(102) Es gevaltt jarzitt Hanfen Lâtters, was amman Zug, und Ytta Mül-lerin, fyner eelichen hußfrouwen, ir beider vätter und mütter, fchweftren

und brüdern, ouch Caspar, Hanns, Niclaus, Wolffgang und Catharina Lätter, find ir beider eeliche kind gfȳn, Fronegg Sännin, Elßbeth Pfisterin, Anna Locherin und Eva Wulfflin, find all vier Caspar Lätters eeliche hußfrouwen gfȳn, Margreth Fätterin, ir baß, ist vogtt Haßlers eeliche hußfrouw gfȳn, ouch aller irer fründen und verwantten, und die uß iren gschlächttten verscheiden find und inen gůtz than hand: durch deren aller feelen heil willen ist Santt Oßwaldts kilchen worden 5 g geltz, allso zetheilen, dem kilchherren und den andern 6 prieftern jedem 6 ß, dem schúlmeister und figristen jedem 4 ß, und, welcher priefter nitt darbȳ wēre, deffen presentz sol hußarmen lütten werden, item für 2 g brodt armen lütten und 10 ß den armen schülern; das uberig sol der kilchen blȳben, und sol diß jarzitt begangen werden bȳ Santt Oßwald, am aabend mitt 1 gesungnen vigilj und am morgen mitt 2 gesungnen ämpttern.

31. *Villigij episcopi et matiris*

(Jzb 1)

Jzb 1, 5v

(103) Brüder Ūlrich het gefetz 2 d plebano unn 4 d an kertzen von finer hofftat bi der kilchen Sant Michels.

Vgl. Jzb 0 — Hier: [Gent] «schwester Klara unn schwester Anna Hugin von ihr hus unn hofftat, gelegen bi der kilchen ze Sant Michahel». —

Jzb 1, 5v

(104) Cūnrat Bützer unn fin wirtin heint gefetz 2 d dem lúpriefter, 4 d an kertzen Sant Michels unn 6 d an kertzen únfers Herren unn 1 ß armen lúten, ab einer matten, heißet Hengenden mat, die kóft von dien Steinhufnern.

Vgl. Jzb 0, zweite Hand. — Hier: Gend die am Stat. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb gedenken des Konrad Bützer, feiner Gattin Adelheid und ihrer Tochter Elifabeth. —

Jzb 1, 5v

(105) Anna Köffmannin het gefetz 20 d von ir matten ob der kilchen, einenthalb an der Sūffin matten, anderhalb an Underbachs: gant plebano 4 d, an kertzen 4 d, den armen lúten 1 ß

Ebenfo Jzb 0, zweite Hand. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb gedenken des Hans Schmid und feiner Gattin, Anna Koufmanin. —

Gr. Jzb (1. Hd) 11

(106) Hans Moß ab dem Berg und Ita Haffnerin, fin wirtin, und Heinis Mosen, fines vatters, und Hemmen ab Hochstock, finer wirtin, und Katherina, ir tochter, und Heinis Haffners uffer dem Gerútt und Anna, finer wirtin, unn Hanfen, Heinis und Katherina, ir kinden, und Ūlis Haffners und Hanfen Haffners, gebrüder, die ze Bellentz verluren, und Ellin

Zinggin, Henfli Mosen wirtin, und Heinis Mosen unn Peters, fines brüders, und Henflis Mosen, ouch ir brüder. Anna Mofin, was Klein Mosen tochter.

Gr. Jzb (1. Hd) 11

(107) Ūlis in der Hab und Elslifabeth, was fin wirtin, und Rūdis in der Hab und Anna, was fine wirtin, und Henflis Sandler und Gūta, was fin ewirtin, und aller ir kinden und vordren und frúnden.

Her Ūlrich in der Hab, capplan ze Sant Michahel uff únser Fröwen altar,²² hat gefetz durch finer und der aller vordren fel heil 2 lb geltz, ewiger gúlt; die standent uff Heinis Frýen matten ze Biswicht, stoßet einhalb an die lantstráß und aber einhalb an den Nartbach, stoßet ouch niden zū an der Zenaglinen matten. Und stat vor nūt dar uff denn 5 lb geltz. Also ze teilen: 3 ß einem frūmesser und 3 ß einem capplan zū des heiligen Crútzes altar und 2 ß dem helffer und 7 ß an die liechter der kilchen und einem kylcherren 3 ß, das úbrig einem capplan uff únser Fröwen altar, mit geding, das sý ir jartzit begangint an dem abend mit einer gesungnen vigilý und mornendes mit einer gefungnen meß von únser lieben Fröwen uff dem altar únser Fröwen. Und sol man wússen, das der obgenant Heini Frýg oder fin erben wol mögent die obgenanten 2 lb geltz ablösen mit andren 2 ewigen lb geltz, die inrent Egg unn Lorentzen standint, da ein amman unn ratt Zug bedunckt wol dar an habent ze fin, nach des brieffs sag.

Gr. Jzb (1. Hd) 11

(108) Anna Letterin, waz des Swartzenbachs wirtin, het uffgesetzt durch ira unn all ir vordren fel heil willen 6 pl geltz, jerlicher gúlt, uff ir huß, hoffstat unn garten, Zug am Stad geleggen, stoßet einhalb an der Sterlin huß, anderhalb an die Schifflendý, also ze teilen: einem kilchherren 2 pl, das er ir jartzit begang mit einer felmeß und 2 pl an únser lieben Frowen unn Sant Sebastians kertzen und 2 pl armen lúten.²³

Gr. Jzb (2. Hd) 11

(109) Anna Annin, Martý Bochfler ewirtin, hat geordnet durch ir vatter und mütter und ir ewirtz und ir suns, Hans Bochslers, und Agnes Schwåbin, fin ewirttin, und all ir vordren fel heil willen, das man ir jartzit fol begān an dem abend mit einer vigilg und mornnendes mit einer gefungnen felmeß. Dar von fol dem kilchherrn zlon werden 5 ß und den andren 5 capplanen jetlichem 3 ß und dem helffer 2 pl.

Aber hat fý gefetzt 1 lb geltz an Sanntt Michel und 6 pl an der Sellen kertzen und 3 pl an der Pfistren kertzen. Und stāt die gemelt gúlt uff Henfli Wåbers matten, die Witdman ist, stoßet an Hans Müllers und an

²² Vgl. Pfrundbrief. BA Zug (1440 Apr. 14). —

²³ Zusatz (3. Hd): Der Armenteil gehört fürderhin dem Pfarrherrn für abgekaufte Jahrzeit. —

Heini Schönbrunners und an Albrecht matten, und gat der fûswâg gan Bar dar durch, und ist ablofung samenthafft mit ein ander, und, welicher priester nit dar bý wer, des teil sol armen lúten durch Got geben werden.

Gr. Jzb (2. Hd) 11

(110) Anna Mofin, Hans Zigerlis husfröw, hat uff gesetzt durch ir vatters, Hanfen Mosen, ouch ir mütter, Ita Burckartin, ouch ir emans, Hanfen Zigerlis, und ouch aller, so von iren geschlechten verscheiden findt, ouch Cûnradt Múlers, Adelheit Hefin, fin ewirtin, ouch Heini Múler, ir beder fun, ouch aller dera, so von beden geschlächten verscheiden findt, 14 pl geltz, jârlichs zins, also zû teilen: dem kilchherren 3 ß und den 2 caplanen zû Sannt Michel und den 2 caplanen zû Sannt Ofwaldt und dem frûmeier jetlichem 2 pl, dem helffer 2 ß, das si habent an dem abent ein gefungne vigil, mornendes 2 gefungen mefen, die ein von sellen, die ander von unfer lieben Fröwen. Die andern priester sölent meß låsen und Gott fûr die selen bittenn. Und welher priester nit da bý wâr, des teil sol armen lúten werdenn. Und stat die vorgemelt gilt uff finem hus und hofstat, stoßt vor und nâbent an die straß und an Hans Schmidtz hoffstatt, obnan an der burgern gartten, stat vor 5 lb geltz, und ist die vorgenant gûlt ablofung, und, wenn si abgelöst wurd, so sols ein ammen und ratt der statt widerum anlegen, das da nût verschin. Ouch sol man fy lösen mit zins und hauptgût, was sich ziedt.

Gr. Jzb (5. Hd) 11

(111) Wollffgang Müller latt jartzýtt began finem vatter und mûter, Caspar Müller und Elsbeth Stierlin fâligen, finem brüder, Jost Müller, ouch finer vorigen huffrouwen, Margrett Mattmanin fâligen, und aller finer khinden, gschwisterigen, fründen...

... hatt er gâben 3 g geltz, also zûtheilen, den 6 priesteren jedem 6 ß, armen lúten umb [b]rott 1½ g und dem kilchmeier 3 ß, das ers bar außrichte. Ist ein brief drum [uff huß unnd hufmatt, so vorhin Rûdj Lee-mans gfin].²⁴

²⁴ Im Orig. gestrichen; dafür gesetzt (6. Hd): «Uff Christen Uttiger zû Baar weyd, ist 4 khüo summerj, inn der Rûßen genambtt, nach deß briefs sag». —

II

REDMANOT. HORNUNG. FEBRUARIUS

1. *St. Brigun tag, ein magt. Brigide virginis*

Jzb 1, 6r

(112) Rüdolf Schwartz het gefetz 1 f nuffen von einem aker ze Mennenbach. [Git] Üli S[chad?]

Vgl. Jzb 0 — Hier deutlich: [Git] Üli Schad. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 6r

(113) Arnoltz von Kappel wirtin Hemma het gefetz $\frac{1}{2}$ lb wachs von einer halben matten in Goppenschwanden. [Git] I. Etter. [Wohl später:] Ettrin. [Am Rande von anderer Hand: Git] Henfli Mof.

Ebenfo Jzb 0 — Hier vorerst: Werna Etter git, dann von späterer Hand: Het dú Ettrin. — Erw. in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 6r

(114) Heinrich Scherer het gefetz 18 d, dem lúpriester 4 d, an kertzen 2 d, armen lúten 1 ß, von einem aker am Burft. Git Süffina.

Ebenfo Jzb 0; doch hier zuerst: [Git] Chûnrat Reber; später: [Git] Ülrich Süffo. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

2. *Unser Frowwen tag ze mitten winter. Purificacio sancte Marie*

(rot: Jzb 2 und Gr. Jzb)

Jzb 1, 6r

(115) Rüdolf von Walchwil unn Ita, fin wirtin, heint gefetz $\frac{1}{2}$ lb wachs unn 6 d plebano unn 10 d umb brot, von einer matten im Esche, dz da köftent von den Spifere, unn 4 d uf Aller Sellen tag. [Git] Hans Müller.

Ebenfo Jzb 0 — Erw. i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 6r

(116) Burkart von Böfchenrot unn Mechthilt, fin wirtin, hant gefetz 6 d plebano unn armen lúten 1 ß umb brot unn 6 d umb wachs, von finem hus am Merk Zug. Git Cûnrat Metzger.

Ebenfo Jzb 0; doch hier: [Gent] Heini Metzger unn Chûni, fin brüder. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 6r

(117) Ita Gõffin het gefetz 8 d an kertzen únfers [Herren] unn Sant Michels, von einem aker ftúki in der Múten.

Aber het dú felb Goffin gefetz 8 d einem lúpriester ab einem aker bi Nordenbach.

Der erste Posten nur findet sich im Jzb 0; dabei: [Git] dú Keifrin von Oberwil. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb St. Mich.

Jzb 1, 6r

(118) Wernher Túrler het gefetz 18 d armen lúten unn 6 d an kertzen unfers Herren von einer matten in den Brúggen.

Jzb 0 nennt die Stiftung inhaltlich, gibt sie jedoch «von einer matten an Geroltzegge». Die Gült geben der Reihe nach: erst Hans bi dem Tor, dann Wernher Willo, dann Claus Kibli. — Erw. i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Gr. Jzb (4. Hd) 12

(119) Man wirtt begän jartzitt Marxen Wäbers, ouch sýnem vatter und mütter, brüder und schwestren, 4 fýner eewirttin, namlichen Aengelj Eter, Anna Wýßin, Anna Stoubin und Adelheitten Meýerin, ouch aller fýner kinden, Blåßj, Barbara, Heinj, Barttlj und Oßwald, ouch Anna Meýerin, ist Caspar Meýers tochtter gfýn: umb diß ist der kilchen worden 5 lb geltz. Darumb fol ein kilchmeýer uff das jartzitt ußrichten den 7 priestern jedem $4\frac{1}{2}$ ß, dem schúlmeister 3 ß, armen lúten umb brod 12 bz, und fol diß jartzitt begangen werden, am aabend mitt einer gefungnen vigilj und morndeß mitt zwey gefungnen ámpptern.

3. *St. Blasius, ein bischof. Blasii episcopi et martiris;*

(Gr. Jzb:)

unus de quattuordecim adiutoribus. Patrocinium uf der Schnider altar

Jzb 1, 6v

(120) Wernher am Búl het gefetz 6 d an kertzen únfers Herren unn 4 d armen lúten unn 2 d dem lúpriester, von einer matten am Gúgel, die er kóft von Walther Trenli. [Git] Welti Zobrist [der júnger].

Ebenfo Jzb 0 — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 6v

(121) Ūlrich Boner von Egge unn Anna, fin wirtin, hant gefetz 6 d, 2 d plebano, 2 d an kertzen, 2 d armen lúten, von einer matten, heißet Velt mat, lit ze Barr. Git Rūdi Rieder von Barr.

Ebenfo Jzb 0 — Hier: [Git] Ūli Rieder. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb

Jzb 1, 6v

(122) Rūdolf Būler, Anna, fin wirtin, hant gefetz 4 d einem lúpriester, 1 ß armen lúten, 2 d an kertzen únfer Fröwen, 2 d an kertzen Sant Michels, von finem hus an der Obren Gassen. Gent H. Kolis erben.

Ebenfo Jzb 0 — Erwähnung in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 6v

(123) Jenni Walcher het gefetz 1 f kernen: do wirt dem lúpriester $\frac{1}{2}$ f unn den armen $\frac{1}{2}$ f, ab dien gütern ze Tachelshofen, buwet Chūnrat Gamlikon.

Ebenfo in Jzb 0, von zweiter Hand.

Gr. Jzb (1. Hd) 12

(124) Heini Zenagel von Barr und Mechilt, sin tochter, Hans Walchers wirtin, und Rüdolffs, Hanfen unn Mechilt, ir kinden: hand gefetz durch ir unn aller ir vordren fel heil willen 1 f kernen von den gütren, gelegen ze Tachselhoffen, buwt Cûni Gamlikon, also ze teilen, $\frac{1}{2}$ f dem lúpriester, das er ir jartzit begang mit 2 meffen, unn $\frac{1}{2}$ f armen lúten.

Ebenfo i. Jzb 2 — Hier wird Heinrichs Sohn Rudolf «ein schüler» geheißen. —

Gr. Jzb (2. Hd) 12

(125) Heini Koufman, was Greta Nâffin ewirt, hat gefetzt 2 lb geltz durch fins vatters und mütter und finer vordren, ouch finer husfröwen vatter und mütter, vordern willen, und Hans Kúrfiner, was ouch Greta Nâffin ewirt, und Rúdý Heinrich und Elfý Kúrfiner, sin ewirtin, Anthoný Müller von Lo, Greta Nâffin, sin ewirtin, Rúdý Müller von Lo und Ellý Müllerin von Lo, sin ewirtin, warent Dõnis vatter und mütter, und Anna Stålin, was ouch Dõngis ewirtin, und Gõtschý Ståli, was ir vatter, Heiný Müller von Afholtern, was Dõngis grosvatter, und aller ir kinden, gefwistergit und vordern: durch dera aller fel heil willen hat Andoný Müller gefetzt ouch 2 lb geltz, also zû teilen: dem kilchherren und den andern 7 priestern jetlichem 5 ß, das fý ir jartzit begangent an dem abent mit vigilg und mornendes, uff fanntt Blafis tag, mit 2 gefungnenn mæssén, 1 von felen, die ander von Sanntt Blasi, und 1 meß gelesenn von unfer Fröwenn. Und welhâr priester nit dar bý wår und ouch nit meß hât, fol sin teil armen lúten werdenn. 8 ß an die liechter und 10 ß umm brot, 2 ß dem kilchmeýer, das er das brot geb uff den selben tag. Und ståt die selb gúlt uff einem gútt zû Wil Egerý, genant der Ahorn, und hatz Petter Müller in, und ist ein verfüglerter prieff darumm; litt bý der kilchen brieffen.

4.

Jzb 0, 6r

(126) Jans Golpling het gefetzt 4 ß den armen von einer matten im Vogelfang.

Fehlt im Jzb 1 —

Jzb 1, 6v

(127) Burkart Martis im Gerúte het gefetz 4 d plebano unn armen lúten 1 ß unn 2 d an kertzen, von einem aker, heißet Griesgrûba.

Ebenfo im Jzb 0 — Hier: [Git] Claus Schnabler. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen auch Burkhard's Gattin Bertha. —

Jzb 1, 6v f

(128) Aber het gefezet Claus Snabler 4 d dem lúpriester, 2 d an kertzen, 1 ß armen lúten, von einem aker, heißet Griesgrûba. Margareta Kiblin,

Rūdolfs Snablers wirtin, het gefetzt 1 ß, dem lúpriester 4 d, 8 d armen lúten, von dem vorgenanten aker in Griesgrûba.

Aber het gefetz Claus Snabler 1 ß, dem lúpriester 4 d, armen lúten 8 d, von dem vorgenanten aker in Griesgrûben.

Aber het gefetzt Claus Snabler 1 ß, plebano 4 d, armen lúten 8 d, von dem vorgenanten aker in Griesgrûba.

Aber het gefetzt Claus Snabler 2 ß dem lúpriester, einem gefellen 4 d, an kertzen gemeinlich 20 d, armen lúten 2 ß, von dem vorgenanten aker in Griesgrûben unn von einem aker, lit do bi, kóft er von juncher Götzen von Húnoberg.

Aber het gefetzt Claus Snabler 2 ß, dem lúpriester 4 d, 8 d an kertzen, 1 ß armen lúten, ab der matten an Morgarten, lit an Rûprehtes Egge: gent Zingge.

Claus Rûdis Snablers fun, het gefetz 2 ß, 4 d plebano, 2 d einem gefellen, 6 d an kertzen, 1 ß armen lúten, uf ein gut, heißet Griesgrûben.

Die Vergabungen des Claus Snabler finden sich auch im Jzb 0, von späterer Hand eingetragen. — Vgl. Eintrag im Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb St. Mich.

Jzb 2, 12v

(129) Claus Schnabler hat gefetzt 4 d einem lúpriester unn einem helffer, 2 d unn 6 d an kertzen unn 1 ß armen lúten uff Griesgrûben.

Margaretha Kiblin hat gefetzt uff Griesgrûben 8 d an die kilchen und 4 d einem lúpriester.

Ulrich Schnabler, Hans Schnabler, Claus Schnabler, gebrüder, die hand gefetzt 4 d einem lúpriester unn 2 ß an die kertzen unn 1 ß armen lúten von dem acher Griesgrûben.

Rūdolff Schnabler unn Claus, sin brüder, hand gefetzt 4 d einem lúpriester, 8 d armen lúten, vom acher Griesgrûben.

Berchtold Schnabler: dz jartzit hat gefetzt Claus Schnabler, 4 d einem lúpriester, 8 d armen lúten, vom acher Griesgrûben.

Margaretha, Hans Schnablers tochter, unn Katherina, Rûdis Schnablers tochter: uf der jartzit hat gefetzt Claus Schnabler 2 ß einem lúpriester, 4 d einem helffer unn 20 d an die kertzen unn 2 ß armen lúten, von dem egenanten acher Griesgrûben unn von dem acher da bý, was junckherr Götzen gefin.

Sifrid, Rûdis Schnablers fun, Wernher Schnabler unn Ita, Krúnblis fin wirtý: durch der sel heil willen hat gefetzt Claus Schnabler 4 d einem lúpriester, 8 d an kertzen unn 1 ß armen lúten. [Hans Schnabler, Elß Mettlerin, sin ewirti, Welti, ir beder fun, Henfli Schnabler, Henfli unn Heini, sin fún, die vor Basel verlurent, unn Fren, sin tochter, Fren Spilmannin, Henflis Schnablers ewirtin]¹.

Vgl. Eintrag i. Gr. Jzb —

¹ Andere, spätere Hand. —

Gr. Jzb (1. Hd) 13

(130) Claus Schnabler hat gefetz 4 d einem lúpriester unn einem helffer 2 d unn 6 d an die kertzen unn 1 ß armen lúten.

Ülrich Schnabler, Hans und Claus, gebrüder, hand gefetz 4 d einem lúpriester unn 2 d an die kertzen unn 1 ß armen lúten.

Rúldolf Schnabler unn Claus, fin brüder hand gefetz 4 d einem lúpriester, 8 d armen lúten. Berchtold Schnabler: durch finer fel heil ist uff gefetz 4 d einem lúpriester und 8 d armen lúten.

Margaretha, was Hans Schnablers tochter, Katherina, waz Rúdis Schablers tochter: uff der jarzit ist uff gefetz 2 ß einem lúpriester unn finem helffer 4 d unn 20 d an die kertzen unn 2 ß armen lúten.

Sifrid, Rúdis Schnablers fun, Wernher Schnabler unn Ita Krúmbli, fin wirtin: durch der fel heil ist uff gefetz 4 d einem lúpriester unn 8 d an die kertzen unn 1 ß armen lúten.

Und sol man wússen, das dis obgenanten gefatz alle uff gefetz fint uff ein acher an Zuger berg, genant Griesgrüben, unn vor dem, dar bý gelegen, waz juncker Götzen.

Hans Schnabler unn Elifabeth Metlerin, fin wirtin, und Weltý unn Henfli, ir beider fún, und Verena Spilmannin, was Henfli Schnablers ewirtin, Henfli Schnabler, genant Switz, unn Henfli unn Heini, fin fún, die vor Basel verlurent, Elifabeth am Stad, waz Henfli Schnablers ewirtin, Rúdy Schnabler unn Verena Heldin, fin ewirtin, Katherina Platmannin, waz Henflis Switzen mütter, Elifabeth Elßinerin, waz Henflis Switzen ewirtin, und aller ir vordren und kinden.²

Jzb 1, 7r

(131) Margaretha, Heinis Annun tochter, unn Henflis Annun, Ellinun Snablerin fun, hant gefetz 1 ß ab Goppenswanden, 6 d an die liechter, 6 d einem lúpriester. Git Stoker³.

Fehlt im Jzb 0 —

5. *St. Agatha, ein magt. Agathe virginis et martiris. (rot im Gr. Jzb. Hier:)*

patrocinium summi altaris. (17. Jh:)

Müller und pfister halten uff den tag ir fraternitas.

Jzb 1, 7v

(132) Walther Lðli hat gefetz 6 d einem lúpriester unn 22 d armen lúten, von einer matten an Schindellegi. Git Henfli Snabler.

Ebenso im Jzb 0; doch hier zuerst: [Git] Wernher Etter; später: [Git] Heini Bok. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

² Zusatz (3. Hd): «Item man git von den obgen. jarzit nit me dan 6 pl Hans Benttellý; die gehörent fúrhin einem frúmeßerr fúr abkouffty jartzitt». —

³ Spätere Zufchrift. —

Jzb 1, 7v

(133) Peter Zobrist ab Emmüte het gefetzt einen aker an kilchen, heißet an der Schupfe: von dem fol man geben 4 d plebano unn armen lúten 8 d [Git] Wernher Helt.

Ebenfo Jzb 0; dort zuerst: [Git] Jans Spilman, dann erft: Git Werni Helt. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 7v

(134) Heinrich Zobrist ab Emmüte het gefetz ein aker an kilchen, heißet in der Halten, an dem Anwander: von dem fol man geben 6 d plebano unn armen lúten 1 ß umb brot. [Git] H[eini] Hug.

Ebenfo im Jzb 0 — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 7v

(135) Swefter Richentza, waz Ūlrich Rifchers tochter, het gefetz 6 d plebano unn armen lúten 1 ß, von einer matten, heißet an Fritwile. [Git] I. Metzinun.

Ebenfo in Jzb 0; doch hier zuerst: [Git] C. ab Hostol, nachher: Git der Grego. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 7v

(136) Peter in der Hüb het gefetz 10 d armen lúten, 2 d plebano, von dem aker, stoßt an Hanfgarten, unn den achren ze Faden, jetwedrem 6 d. Git R[ūdi] Lantwing 6 d [unn] die am Stad 5 d⁴
[Spätere Hand: Git] Langenhart Ūlrich.

Ebenfo Jzb 0; hier zuerst: [Gent] Wernher Húrtler unn Els Frýgŷn. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb St. Mich. gedenken des Peters und des Walters in der Hub. —

Jzb 1, 7v

(137) Peter Schado het gefetz 4 ß mit 6 d von dem gūt an Eglis Stollen, uf den úbernutz der weid, 6 d plebano, 4 d einem helfer, 1 ß an kertzen, dz ander armen lúten. Git Henfli Snabler.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerst, zweite Hand: Git Heini Metzger von Art unn Henfli Snabler. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb gedenken auch Peters Gattin Richenza fowie der Brüder Peters, mit Namen Ulrich, Heini und Rudi. —

6. *Dorothee virginis et martiris*

(Jzb 1)

Jzb 1, 8r

(138) Mechthilt von Egbach het gefetz einen aker an kilchen: von dem fol man geben dem lúpriester 4 d, armen lúten 1 ß, heißet ze Wif[f]enflū. [Git] H. Herman.

Ebenfo im Jzb 0; darin zuerst: [Gent] Chūni Bok unn der Walcher von Oberwil; dann: [Git] Giego. — Erwähnt in Jzb 2 und im Gr. Jzb —

⁴ Jzb 0 von ca. 1380 kennt nur 10 d —

Jzb 1, 8r

(139) Heinrich Binder het gefetzt 1 ß, 4 d einem lúpriester, 8 d an kertzen, ab dem hus unn hofftat an der Obren Gaffen, bi des Joners hus. Git Wilda Heini.

Ebenfo Jzb 0; darin wird als Mitstifterin genannt Heinrichs Gattin Richenza. Zuerst hier: [Git] Saltzman, dann: Wilde Heini. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen als Stifter: Judenta Binderin und ihren Gatten Cünrad fowie Heinrich Binder, ihren Sohn, und seine Gattin Richenza. —

Jzb 1, 8r

(140) Peter Muger het gefetz 2 f kernen von finer matten, lit in der Ouwe, an einem teil an Schönbrunners matten, an dem andren teile an Jennis Eglis Fischlen: 1 f plebano, dz ander f armen lúten, unn fol plebanus 2 meß han. Git Gruntzi.

Ebenfo im Jzb 0, von zweiter Hand. — Vgl. Eintrag Jzb 2, Febr. 6. — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Jzb 2, 13r

(141) Heini Muger von Bligistorff, Adelheiten, finer wirti, unn Peter, Heini, Rûdý, Ülin, Heini, Adelheit, Margaretha, ir kinden, unn Annan, Ülis Swabs wirti von Barr, ir tochter: [hat gefetzt] 2 f kernen, eines einem lúpriester, daz er ha[b] 2 meß, daz ander armen lúten.

Unn Anna Schniderin, Herman Mugers müter, unn Iten am Rein unn Verena Meyerin, waren Herman Mugers wirtý, unn Rûdi Muger: hat gefetzt 4 pl geltz, dar us 4 d einem lúpriester, daz ander armen lúten.

Niclaus Muger am Stad hat gefetzt 1 f kernen uff ein matten am Frösch, einhalb an dz Langenhartz Frösch unn anderhalb an H. von Núchen matten: da[r] us gehöret einem lúpriester 4 d, daz ander armen lúten.

Item Herman Muger hat gefetzt dur fin unn finer vordern 16 d, also zu teilen: einem lúpriester 4 d, daz ander armen lúten, uff fin matten, genant uff dem Rein, ze Oberwil gelegen, einhalb an dien Lindenberg.

Gr. Jzb (1. Hd) 13

(142) Heini Muger von Bligistorff, Adelheid, fin wirtin, unn ir beider kinden unn vordren, unn Annan, Ülis Swabs wirtin, von Barr, ir tochter: hat uff gefetz 2 f kernen, da von 1 f einem lúpriester, das er hab 2 meß, das ander armen lúten, und Anna Schniderin, Hermann Mugers müter, unn Iten am Rein unn Verena Meyerin, waren Herman Mugers wirtin, unn Rûdi Muger hat gefetz 4 pl geltz, dar us 4 d einem lúpriester, das úbrig armen lúten.

Niclaus Muger am Stad hat gefetz 1 f kernen uff ein matten an dem Frösch, stoß einhalb an des Benggen Frösch unn an Feßenbachs matten: dar us gehört einem lúpriester 4 d, das ander armen lúten.⁵

⁵ Zusatz: (3. Hd): «Item das f kernen uff dem Frösch hat Henßlý Bluntschlý abgelöst 1530». —

Herman Muger hat uff gefetz 16 d, da von einem lúpriester 4 d, armen lúten. (Ist abgelöst, unn fol ein kilchmeyer dem kylchherren 3 h jerlichen ufrichten.)⁶

Mathýas Muger, Adelheid Müllerin, fin wirtin, unn Richý Sager, Muger Súren wirtin, unn der aller vordren unn kinden: Hans Muger, genant Sur, hat uff gefetz dur finer unn durch aller dero vorgeschribnen fel heil 4 pl geltz,⁷ ewigs zins, uff fin huß unn hofftat, ze Oberwil geleggen, nit dem weg, unn stoßt die hofftat einhalb an den bach unn an den Se, unn stat vor nút dar uff, unn gehörent die obgenanten 4 pl geltz jerlich einem lúpriester, das er hab 2 meß uff ir jartzit, unn, welches jars das nit beschech, des jares söllent die obgenanten 4 pl armen lúten durch Got geben werden.

Henfli Müller und Jenni Müller, fin brüder, unn Agnes Zerwitwan, fin ewirtin, und dero aller kinden und vordren unn Jos Wildin, unn ouch finer kinden unn vordren, und Herman Muger, waz des vorgeanten Hanfen Mugers kind, und aller andren ir vordren, kinden.

Henfli Muger, genant Sur, Katherina Schellin, fin wirtin: durch finer unn finer vordren fel heyl hat der vorgeant Henfli Muger geben 2 lb geltz,⁸ jerlicher gúlt, uff des jungen Heinis Metziners ab Emmotten gütern, stat abzulösen mit 40 lb, Zuger werung, da von 6 pl an Sant Ofwaldz pfründ unn 6 pl an Sant Niclaus cappel ze Oberwil und 1 lb geltz an Sant Michahel.

Ita Müllerin, waz Muger Suren ewirtin, hat gen 1 lb geltz, ewiger gúlt, uff der Húnnerbergen matten ze Bernnold, waz vor Rûdis Ofwaldz gefin. Das selb lb geltz hat sy uffgesetzt durch ir unn ir vorgeanten mans unn aller ir vordren fel heil willen, unn stoßt die selb matten einhalb oben an die gassen, die in Guggental gat, und nebet an die bachtal unn unden unn nebet an der Húnnerbergen matten, also ze teýllen, dem kilcherren 4 pl, den andren priestern allen jeklichem 2 pl, das fy am abent habent ein gesungen vigyl und morndes zwû gesungen meß, die ein von únser lieben Fröwen, die ander von felen, unn, welcher priester deheines jares nit dar bý wer, der fol des jares fines teiles manglen unn armen lúten an die spent geben werden.⁹

7.

Jzb 1, 8r

(143) Berchta Imzlingina het gefetz 4 d plebano unn armen lúten [6] d von einem aker in dem Tale.

Ebenso im Jzb 0 — Hier: [Git] Hans Berchtoltz. — Im Jzb 2 :Berchta Imzlingen. — Vgl. Gr. Jzb: Bertha Intzlina. —

⁶ Später auf eine Rasur geschrieben. —

⁷ Zusatz am Rande (3. Hd): Abgelöst 1541. —

⁸ Zusatz am Rande: «Item die 2 lb geltz hat Jacob Metziner von Walchwyl abgelöst, und ist jeder kylchen zins unnd hauptgütt mit barem gelt usgricht worden a. D. 1534». —

⁹ Zusatz (2. Hd): «Engelhart Fryg, was Katrinen Mugerin ewirtt». —

Jzb 1, 8r

(144) Jenni Enendbachs von Oberwil het gefetz 1 ß, unn fol man alle teilen zû jeder Fronvast 3 d einem lúpriester, ab einem gût, heißet Aggen Emmût. Git Langenhart.

Erw. i. Jzb 2 – Vgl. Eintrag im Gr. Jzb –

Gr. Jzb (1. Hd) 14

(145) Heinrich Enentbachs von Oberwil, Jenni Ennentbach, fin fun, hant gefetz all Fronfasten 3 d einem lúpriester, von einer matten, genant Aggen Emoten.¹⁰

Ulrich Enentbachs.

Ebenfo Jzb 2 –

Jzb 1, 8v

(146) Wernhers von Tan wirtin, Katherina, hat gefetz 5 ß uf hus unn hof, stat an der Mitlisten Gassen, einenthalf an Kolis hus, anderhalb an der Tannerin hus: 4 d einem lúpriester, 2 dem helfer, 6 d dem frühenmeffler, 6 d an kertzen, dz úbrig armen lúten.

Jzb 2, 13v

(147) Herr Hartman von Húnoberg, eines ritters, und herr Heinrichs von Húnoberg, eins ritters, und frōw Annan, finer wirtý.

Ebenfo im Gr. Jzb –

Gr. Jzb (4. Hd) 14

(148) Es gevallt jarzýtt Hannfen Feiffen unnd Anna Schånckin, fýner eewirttin, Thomman, Jacob unnd Hanns, warend ire fún, ouch aller deren, fo uß iren gschlechtten verscheiden find,

... hatt die genant Anna Schånckin der kilchen verordnet 46 ß geltz, also, das man ir jarzýtt fol began, am aabennd mitt einer vigilj und mornedeß mitt den empttern der heiligen måß. Darvon fol ein kilchmeyr ußrichtten den sibem priestern jedem 3 ß, dem schúlmeister 2 ß, armen lúten umb brott 15 ß, dem figristen 2 ß, und er, der kilchmeyr, [fol] hievon zû lon haben 3 ß ..., das uberig der kilchen.

Barbara Schönbrunnerin, was Jacob Feiffen eefrouw, Frantz und Batt, ir beider kind, Froneg Thrólerin, ist Hans Feiffen eefrouw gflýn.

8.

Jzb 1, 8v

(149) Gofhelmus am Stad unn Chûnrat, fin fun, hant gefetz 6 d plebano, armen lúten 14 d, von einem halben aker ze dien Gebetten.

Ebenfo im Jzb 0 – Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen unter den Stiftern Gofhelms Gattin Gertrud, ihren Sohn Konrad und ihre Tochter Judenta. –

¹⁰ Am Rande (3. Hd): Abgelöst. –

Jzb 1, 8v

(150) Berchtold von Hofe het gefetz 6 d plebano, armen lúten 1 ß, von finer matten in Bernolt. Git H. Saltzmans wib.

Ebenfo Jzb 0; darin noch: [Git] Steinli Hurtler. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen Berchtolds Gattin Chriſtina. —

Jzb 1, 8v

(151) Heinrich Zangg unn Ita, fin wirtin, unn Ülrich Lóli, ir brüder, hant gefetz 1 f kernen: von dem fol man einem helfer 6 d. Aber gefetz der felb Zangg 3 ß einem lúprieſter von einer matten in Fúchſenen unn ab zwein juch akers under der gaffen unn uf einem weidlin, unden an Zanggen ſchúr, ſtoffet abhin an Schribers gút unn an Biswig. Git Wernher Friio. Plebanus fol han 2 meſſen.

Waltherus Hagnöwer, Zanggen brüder, hat gefetz 4 ß uf einem aker am Letten, ſtoffet einhalb an Heinis Kewffen Stadelmatten, anderhalb an den weg, der zú der múli gat: einem lúprieſter 1 ß, frühenmeſſer 1 ß, armen lúten 1 ß, an kertzen 1 ß.

Ebenfo Jzb 0, ſpäterer Zufatz; hier fehlen indeſſen die Stiftungen zugunſten des Leutprieſters und des Frühmeſſers. — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 14

(152) Heinrich Zang unn Ita, fin wirtin, unn Ülrich Lólin, ir brüder: hand gefetz 1 f kernen der kilchen, dar us einem helffer 6 d.

Ouch hand ſý gefetz 3 ß einem lúprieſter, das er hab 2 meſſen.

Walther Hagnöwer, Heinrich Zangen brüder, hat gefetz 4 ß uff einem acher am Letten, ſtoft einhalb an Heinis Kepffen Stadelmatten, anderhalb an den weg, der zú der múli gat, alfo ze teilen: einem lúprieſter 1 ß, einem frümeſſer 1 ß, armen lúten 1 ß, unn an die kertzen 1 ß.

Ebenfo i. Jzb 2 —

9. *Appollonie virginis et martiris*

(Gr. Jzb)

Jzb 1, 9r

(153) Johans Muri hat gefetz 4 d an kertzen von einem gút, heiſſet an dem Burſt. Git Tolgga.

Ebenfo im Jzb 0; hier jedoch zuerſt: [Git] Claus Koli, dann ſpäter: Git der Ruch Toffo. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd, nach 1478) 14

(154) Henſli Weibel, den man nempt Schúrre, und Katherina Dahinden, fin ewirtin, und Rüdý und Peter, warent ir beyder fún, und Hans und Anthony, warent Rüdís Schúrre kind, und aller ir vordren und kinden, Jenný Dahinden, waz der Schúrreerin vatter, und Rüdi Dahinden und Ülý Dahinden, ir etter, und aller ir vordren und kinden.

Weltý Bachman von Vinsterfe und Hemma Holtzachin, waz sin ewirtin, und Verena, waz ir beýder kind, und aller ir vordren und kinden. Katherina Metlerin, waz Rûdis Schúrriers ewirtin, Rûdi Metler von Egge, unn Anna Friefin, waz sin ewirtin, warent der vorgeanten Katherinen vatter und mütter, und dero aller vordren: durch dero aller sel heil willen ist uffgesetz 1 lb geltz, jerlicher gûlt,¹¹ ... so Rûdis Schúrrier seligen waz, und stad abzelösen mit einem andren lb geltz, so inrent der Egg und Lorentzen stad, da man wol an habent ist, also ze teýllen, dem kilcherren 5 ß, dem helffer 2 ß und der andren 4 capplanen¹² jeklichem 2 ß, das sý an dem abent ein gefungen vigýl und mornendes mit einer gefungen selmeß unn ir jartzit began, und, welicher priester nit dar bý ist, der selb sol des jares fines teýls manglen und dennen werden, so dar bý gewesen sint¹³.

10. *St. Scolastica, ein magt. Scolastice virginis*

Gr. Jzb (4. Hd) 15

(155) Es gevaltt jartzitt Hanfen Stadlers unnd Margrethen Keiserin, sýner eewirtin, Aernj, Hanns, Jacob unnd Verena, warent ire kind, Michel und Lorentz, warent Aernj Stadlers sün, Margreth Zaýn, was Jacob Stadlers eewirtin: durch deren aller feelen heil willen hatt der genant Aernj Stadler an die kilch verordnet 70 g, also, das man ir jartzitt begän sol allwegen uff Menttag oder Frýttag nach der Herren Faßnacht, am aabend mit einer gefungenen vigilj und morndeß mit den ämpttern der heiligen maß, darvon ... dem kilchhern 6 ß und den andern priestern, so da sind, jedem 5 ß, armen lütten umb brod 4 lb, dem kilchmeyr 3 ß, dem schúlmeister 3 schilling.

Anna Eglj, was Ernj Stadlers eefrouw, ir vatter und mütter, 4 irer brüder, Ernj, Heinj, Hans unnd Wernj, ouch irer schwestern, Catharina und Verena, Heinj Küttel, was Verena Eglin eeman, [auch Bernhartt Buer unnd Margrett Brüchi, sind jetz Jacobs Stadlers fruw vatter und mütter gfin].¹⁴

11.

12.

Jzb 1, 9r

(156) Burkart Klaffer get gesetz 6 d einem lúpriester unn 6 d armen, von einem garten ze dem Obren Tor. Gent Heintz Kiblis kint.

Ebenso Jzb 0; hier zuerst: [Git] Herman Rischer, dann später: Git Heintz Kibli. — Vgl. Jzb 2, Febr. 12. und Gr. Jzb —

¹¹ Folgt über einer Rasur von gleicher Hand: «ist abgelöst: git jerlich ein kilchmeyr». —

¹² Am Rande: «öch dem zû Sant Oswald». —

¹³ Spätere Zusätze: «Adelheit Bachmannin, was jetz der amanin Weiblin Schwester, und Rûdy Schiffli, was ir fründ, und aller dera vordrenn.» — «Margret Meyerin, was schribers Kolis wirtin.» —

¹⁴ Spätere Hand. —

Gr. Jzb (2. Hd) 15

(157) Adelheit Schellin, was ammenn Letters ewirtin, hat uff gefetzt durch ir vatter und mütter, geschwiftergit, kinden und vorderenn, und dýer irenn elichenn mannenn fel heil willen 7 g geltz an die kilchenn und an den spittel. Dar us fol jerlich ein kilchenmeyßer genn den acht priesterenn jetlichem 5 ß, das sý habenn uff ir jartag an dem abent ein gesungne vigil und mornnendes zwey gefungnen ämpter, das ein von fellen, das ander von unfer Fröwenn. Die ander priester sölent ouch meß lāsenn und Gott für die fellen bitten.

13.

Jzb 1, 9v

(158) Chûnrat Schmit het gefetz 2 d dem lúpriester, 4 d an kertzen, 18 d armen lúten, von der matten ze Fröwenstein. Gent Heintz Kiblis kint.

Ebenfo im Jzb 0; hier zuerst: [Git] Herman Rifcher; dann später: Git Heintz Kibli. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 9v

(159) Ita Smidin [het gefetz] 18 d armen lúten, plebano 2 d, 4 d an die kertzen, von des Seilers matten ze Tannen. Git R. Jörýo.

Ebenfo im Jzb 0 — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

14. *Valentini episcopi martiris* (Jzb 1). *Valentini martiris*

(Jzb 2: rot; Gr. Jzb: schwarz)

Jzb 1, 9v

(160) Wernher Lumpo het gefetz 6 d dem lúpriester, armen lúten 1 ß, von einem aker, heißet Hiltgartz aker. [Git] der lúpriester.

Ebenfo im Jzb 0 — Nur der Stiftername wird erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 9v

(161) Hedwig Zenaglin, Heinrich Zenagels wirtin, hat gesetz 1 f kernen von einem garten, den si köft von der Bremferin, unn waz etwen Dietfchis Schaden: [dem] lúpriester 4 d, 1 ß an kertzen, dz ander armen lúten, mit den gedingen, dz man uf ein [an]der gût setz[en] mag, dz as gût si. Unn teilt Hans Zenagel, dz den armen hört.

Ebenfo in Jzb 0, von etwas späterer Hand; hier werden als Anstößer des Gartens genannt: Dietfchi Schad und Gruntzi. — Vgl Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 16

(162) Hedwig Zenaglin, Heinrich Zenagels wirtin, und Hans Zenagels, ir fun: hand gefetz 1 f kernen von dem garten, der von der Bremferin gekoufft wart; da von einem lúpriester 4 d, 1 ß an die kertzen, das úbrig armen lúten.

Ebenfo Jzb 2 —

Jzb 1, 9v

(163) Gôtfchi Krúmbli het gefetz 1 ß von einem gût im Sak, lit uf Emmet, nidrent dem dorf: plebano 2 d, [dem] frühenmesser 4 d, dz ander armen lúten.

Fehlt im Jzb 0 — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen als Stifter: «Werna Krúmli, Ita Heldin, fin wirtin, unn Gôtfchi, ir fun». —

Gr. Jzb (5. Hd) 16

(164) Es gefalltt jartzýtt Rûdollff Leemans fâligen, finem vatter und mûter...: hat gâben 10 g an gold. Soll ein kilhmeÿer jedem priester geben 2 ß und im 2, das ers bar ußrichtt.

Gr. Jzb (6. Hd) 16

(165) Mehr gevaltt jarzýtt Barbar Leemannin feligen, ihrem vatter unnd mütter...: hatt geben 12 g ann geldt. Soll eyn kilhmeÿer jedem priester geben 2 ß und im 2.

Mehr gevaltt jarzýtt Verena Leemannin feligen, irem vatter unnd mütter: geben 12 g ann geldt. Darvon hórtt jedem priester 2 ß, der kirchen 6 ß, demm kilhmeÿer ouch 2 ß.

15.

Jzb 1, 10r

(166) Ülrich Zelttner, Berchta, fin wirtin, hant gefetz 6 d an kertzen von hus unn hofftat vor dem Tor unn 6 d armen lúten von einem garten, stofet an dz vorgeant hus unn hofftat. Git Kilchman.

Jzb 0 nennt nur die Kerzenstiftung und fügt bei: [Git] Rûdi Binder; dann später: Git Je[cli] Hug. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 10r

(167) Waltherus Bremmo unn Anna, fin wirtin, hant gefetz 10 d, 2 d plebano, 2 d an kertzen, 6 d armen lúten, von einer matten am Erlibach. Git Erni Vifcher.

Ebenfo im Jzb 0 — Im Jzb 2 und im Gr. Jzb heißt der Stifter wohl irrtümlich: Walther Bermö. —

Jzb 2, 15v

(168) Hans von Ospental, was aman Zug. Rûdolff von Ospental, amman Zug.

Ebenfo im Gr. Jzb —

16. St. Juliana, ein magt. Juliane virginis

Jzb 1, 10r

(169) Ülrich von Wila het gefetz 2 d plebano, an kertzen 2 d, armen lúten 8 d, von einem hus an der Nidren Gassen. [Git] Walther [Bachtalen].

Ebenfo Jzb 0; doch hier: [Gent] dú Bachtaler. — Jzb 2 erwähnt den Stifternamen. — Fehlt im Gr. Jzb St. Mich. —

Jzb 1, 10r

(170) Rüdolf Súfo von Chur hat gefetz 2 d plebano, 2 d an kertzen, unn zû jeder Fronvaßten 1 d, von hus unn hofftat an der Obren Gassen. Git H. Saltzmans wib.

Ebenfo im Jzb 0; doch hier: [Git] Uli Schad. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen als Stifter: «Rüdolff von Chur und Richentza, fin wirtin, und Mechilt, ir tochter». —

Jzb 1, 10r

(171) Hemma Kolbin, Chûnratz Seilers wirtin, hett gefetzt 5 ß von einem garten vor der stat Zug, lit zwüfchent Dietfchis Schaden garten zû einem teil unn an der Bremferin garten zû dem andren teil: 6 d plebano, 2 d einem gefellen, 4 d umb oflaten, 3 ß armen lúten an die spend, 1 ß an die kertzen. [Git] Kiblin.

Die Stiftung ift von zweiter Hand ins Jzb 0 eingetragen; hier: «vom garten, der Chûnis Seilers ift, ftoßet einhalb an der Bremferin garten, anderhalb an des Luben garten». — Jzb 2 gedenkt des Cûnrad Seiler und des Hanfen Hûter, des Henflis Seilers Bruder. —

Jzb 2, 16r

(172) Heinrich Scherers unn Elfbethen, finer wirtý, und Heinrich unn Hanfen, ir fûnen: hand gefetzt durch ir fel heil willen 4 d einem lúpriester und 1 ß armen lúten.

Ebenfo im Gr. Jzb —

Jzb 1, 10v

(173) Hemma, waz Sweigers tochter, waz Peters von Inkenberg wirtin, hat gefetz der kilchen einen aker in Altenfwile: von dem fol man jerlich geben 2 f nuffen an die liechter. [Git] H. Ungrichtig.

Ebenfo im Jzb 0; doch hier zuerft: [Git] Peter, Burkartz fun ab Inkenberg; fpäter dann: Git Ungrichtig. — Vgl. Jzb 2, Febr. 17. — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb, Febr. 17. —

Gr. Jzb (1. Hd) 17 (17. Febr.)

(174) Petter von Inckenberg und Hemma Sweigerin, fin wirtin, hant gen 1 acher an die kilchen, lit ze Altafwile: da von fol man jerlich gen 2 f nuffen.

Ebenfo i. Jzb. 2, Febr. 17. —

Jzb 1, 10v

(175) Hedwig von Hove het gefetz einem lúpriester 2 d von einer matten, heißet Smitfwendi.

Jzb 2, Febr. 17., erwähnt den Namen der Stifterin. —

Jzb 1, 10v

(176) Adelheit, was Nicolaus Binden von Basel wirtin, hat gefetzet 2 f kernen von einem güt, heißet Wibriet, unn von der matten obnen dar an, die da gelegen ist an Riffertenberg unn bi der Kiblinen güt, unn an die gassen, die von Inwil gat in Brunnegge: [dem] lúpriester 6 d, dz ander armen lúten, unn $\frac{1}{2}$ f her Heinrich Bôtschli, ald wem er es bi lebendem lib hat geordenet.

Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 17

(177) Claus Binder von Basel hat geben 20 pfunt an die frûmeß. Aber hat gefetz Claus Binder unn Adelheid, sin wirtin, 2 viertel kernen uff dem vorgeschribnen güt Wibried unn uff der matten dar an geleggen, also ze teillen, ein halb viertel kernen an den spital, 6 pfen. einem lúpriester, das úbrig armen lúten.

PfAZug, Gr. Jzb — Ebenfo i. Jzb 2 —

19.

Jzb 1, 10v

(178) Hemma Húrtler hat gefetz 18 d, plebano 6 d, armen lúten 1 ß, von einem aker an dem Herweg, an dem Velde.

Ebenfo im Jzb 0; hier zuerst: [Git] Peter Bok, später: Git Hans Phister. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen als Donatoren: Burkart Húrtteller und Hemma Húrtteller und schließen ein: «Heinrich Húrtteller, ir sun [und] Adelheid Húrtteller». — In Jzb 2 heißt Adelheid, die Tochter des Steinli Húrteler. —

Gr. Jzb (5. Hd) 18

(179) Item Fronegg Frantzín, Heýrich Rotischwýlers verlaßne huffrouw, hatt... gftiftett 19 lb geltz, also zútheilen, jedem der 7 priesteren 5 ß, dem schúlmeister und kilhmeýer ouch jedem 5 ß, 6 lb armen lúten umb brott. Das ubrig plýbtt der kilhen...¹⁵

20.

Jzb 1, 11r

(180) Ūlrich Meigenberg unn Katherina, sin wirtin, hat gefetz 1 lb d von einem güt, heißet im Henggellin, gelegen bi dem Lúffin: dem lúpriester 1 ß, einem gefellen 4 d, dz ander armen lúten.¹⁶

Katherina Meigenbergin, des vorgenanten Ūlrich Meigenberg wirtin, het gefetz 2 f kernen von einem güt, heißet Wibriet, unn von der matten ob-

¹⁵ Am Rande (gleiche Hand): Die Jahrzeit foll am 20. Februar gehalten werden. —

¹⁶ Diese erste Schenkung findet sich im Jzb 0, Febr. 21.; sie stammt von zweiter Hand; hier Zusatz: Rûdi Fladrer git. —

nen dar an, die da gelegen ist an Rifferten berg unn bi der Kiblinen güt unn an die gassen, die von Inwil gat in Brunnegge: [da von] plebano 6 d.

Vgl. Jzb 2, Febr. 18. — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb Febr. 18. —

Gr. Jzb (1. Hd) 17

(181) Ulrich Meÿenberg, Katherina, sin wirtin, hand gefetz durch ir unn aller ir vordren sel heil willen 1 lb geltz, da von einem lúpriester 1 ß und einem helffer 4 d, das úbrig armen lúten.

Aber hat die vorenant Katherina gefetz 2 f kernen uff einem güt, genant Wibried, und von einer matten obnan dar an, gelegen by dem Riffertingen berg und bý der Kiblin güt und bý der gassen, die von Inwil gat in Brunegg, also zu teilen, da von einem lúpriester 6 d und das úbrig armen lúten.

18. Febr. — Ebenfo i. Jzb 2, 18. Febr. —

1514 (Gr. Jzb, 2. Hd) 18

(182) Andoni Frantz und Margret Etter, sin ewirtin, Heini Mätziner und Verena Múfelerin, Hans Frantzen wib vatter und mütter, und Rûdý, Ofwaldt und Margret Frýin, waren Jacob Frantzen fröwen vatter und mütter, und Anna Malerin, was ir bas, und aller vorderenn und nachkomenn: durch dera aller sel heil willen hat gefetzt Dõni Frantz 1 ewig lb geltz, dem kilchhernn 5 ß und denn andern 4 priestern jetlichem 2 pl, das fy ir jartzit begangen am abent mit einer gefungnen vigilg und morrendes mit den ámpthern der messen, eine von felen, die ander von únser Fröwen; welcher priester sin teil versumpt, des teil sol werden armen lúten. Das lb geltz stat uff der weit, die man nempt der Turn; stoß an das Kânistal, zumm andern an des Hârfters hoff. Anno etc. im 1500 und 14 jar.¹⁷

21.

Jzb 0, 8v

(183) Hans Phifter git 3 ß armen lúten von einem gütte, heißet des Fidellers Rútti, gelegen zwischent Edlibach unn Meintzingen, am Egelse, unn stoßet einhalb an Heinis Tegerfchers Rútti.

Der Eintrag stammt von zweiter Hand. —

Jzb 1, 11r

(184) Her Walther von Húnenberg, ritter, het gefetz 3 f kernen, einem lúpriester halben teil unn der ander teil armen lúten, von den gütern ze

¹⁷ Davor gefetzt (1. Hd): «Anthoni Frantz unn Katherina, sin eliche wirtin, unn Anthoný Frantz, ir beýder fun, und dero aller geschwistergiden, kinden und vordren, Gótfchi Etter ab Berg, Katherina Schönmannin, waz sin eliche wirtin, unn Margaretha, ir beýder tochter, unn Heini Lager, waz ir ewirt, und Heini Meÿer, waz ouch ir ewirt, und Anthoni Frantz, ouch ir ewirt, und dero aller geschwistergiden, kinden und vordren». — Am Schluffe später beigefügt (16. Jh): «Och Jacob Frantz und Hans Frantz».

Bifwicht, dz da heißet ze Hagenzil, unn ze dien Fúchslúchren, unn fol der lúpriester han uf den tag 3 messen. Git Prútsch.

Ebenso Jzb 0; auch hier, zweite Hand: Git der Prútscho. — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag i. Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 18

(185) Marquart von Húnenberg, her Walthers von Húnenbergs fun, hat uff gefetz 3 f kernen, da von $1\frac{1}{2}$ f einem lúpriester, also, das er uff ir jartzit fol haben 3 messen, und $1\frac{1}{2}$ f armen lúten, von den gútren ze Bifwicht, das da heißet ze Hagenzil, unn ze den Fúchslöcher.¹⁸

Ebenso Jzb 2 — Die Güter find hier zu Bifwil geheissen.

Gr. Jzb (1. Hd, nach 1478) 18

(186) Jacob Walchs unn fin vatter unn mütter unn Belý Schönnenbül, fin ewirtin, dero aller geschwister unn vordren, Oesterli Beler, ouch fin huffröw, unn aller ir vordren: durch dero aller fel heil ist uffgesetzt 2 lb geltz, jerlicher gúlt,¹⁹ uff des Bachmans matten, bý dem Sew, stoft einhalb an Bartlis Jörgen matten, anderhalb an schriber Kolis matten, stand mit 40 lb abzelösen, nach des brieffs sag. Wenn sömlichs beschech, so fol ein amman unn rátt Zug wider anleggen. Also ze teilen: einem capplan zú Sant Ofwald 15 ß, das er fol zwü messen [han], die ein gefungen von únser Fröwen, die ander von felen, und 4 pl an Sant Ofwalds buw, unn dem kilcherren 3 ß unn der andren priestern jeklichem 2 ß, das sý habent am abent ein gefungen vigýl unn mornendes bý den messen fin, und 5 ß an die liechter zú Sant Ofwald unn 4 ß an Sant Sebastians kertzen.

Gr. Jzb (2. Hd) 18

(187) Item Lienhart Steiner und Itta Schodelerin, fin huffröw: da hat der obgenant Lienhart Steiner geben fines eignenn gútz 7 lb geltz an die brüderschafft Aller gloibigen felen kertzen durch ir und ir beder vatter und mütter fel heil willenn und alle ir vordrenn, mit sömlichenn gedingenn, das man fol habenn uff ir jartag, das fol fin uff Sannt Petters Stúlfir, an dem abent ein gefungne vigilg und mornendes die ámpfer der heiligen meß und Gott fúr ir felen und alle glöibig felen bitte. Darum fol den acht priestern jettlichem werdenn 4 ß, 9 a von der vigilg, 2 pl von meßhan, und, welicher priester nit da bý wår, des teil fol werden armenn lúten des selben tags. Ouch fol mann uff den selben tag geben armen lúten umb brott 10 ß, und fol ein pfláger das uff den tag us richten us der brüderschafft. Darum fol imm zlon werdenn 3 ß, das er zu kilchenn gang. Und fol das jartzit begangenn wården zú Sannt Michel. Wår aber sachenn, das ein ewig meß uff gerúft wurtt, fol ein priester die gúlt zú finen handen námenn und das jartzit ufrichtenn, wie obgeschribenn ståt, und, ob

¹⁸ Zusatz am Rande (Anfg. 16. Jh): «Sind glöst und richtz ein kilchmeyer us». —

¹⁹ Am Rande (3. Hd): Abgelöst und neu angelegt 1541. —

fömlichs nit beschäch vom pfläger oder von demm priester, so mag er oder sine frúndt fömlich gútt wider zú irenn handenn nãmenn und das ein ander wåg durch Gott anlegen und gebenn, da fy dunckt gút fin etc.

22. St. Peter tag, als er erhæhet wart. *Cathedra sancti Petri*

Jzb 1, 11r

(188) Margaretha, Heinis Andres wirtin, hat gefetz 3½ ß von Etzwilers hofftat, die da lit in dem dorf, dem lúpriester 8 d, einem gefellen 4 d, 8 d an kertzen, dz ander armen lúten. Git H. Hoflis tochter. [Dann: Git] Rûdi Toß.

Ebenfo im Jzb 0 [außer dem letzten Passus]. — Das Jzb 2 nennt: Hans Andres, Margaretha, fin wirti, Ûlrich unn Margaretha, ir kind. — Erwähnt im Gr. Jzb —

Jzb 1, 11v

(189) Johans zer Röllen hat gefetzt 4 d dem lúpriester, 6 d an kertzen, 18 d armen lúten, von der matten an Katzen ftrik, die er köft von Hans Golbling. [Git] Erni zer Röllen.

Ebenfo im Jzb 0 — Vgl. Eintrag i. Jzb 2 —

Jzb 2, 17r

(190) Hans zer Röllen und Adelheit, fin wirti, und Ita, ir tochter, hand gefetzt durch ir und durch Burkartz zer Röllen, ir vatters, und Richentzen, ir mütter, fel heil willen 4 d einem lúpriester, 6 d an die kertzen unn 18 d armen lúten.

Das Gr. Jzb gedenkt der Richenza nicht. —

23. *Vigilia*

Jzb 1, 11v

(191) Waltherus Ginr[e] hat gefetz 2 d plebano, 4 d armen lúten, ab einem hus an der Mitlisten Gassen. Git Rûdi Toffo. [Dann:] Git Herman Zimmerman.

Ebenfo im Jzb 0; hier vorerft: [Git] Jenni Reber; dann später: Git Rûdi Toß. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen Walther Ginro und seine Gattin Berchta. —

Jzb 1, 11v

(192) Heinrich Hofli hat gefetz einem lúpriester 2 d, an kertzen 4 d, armen lúten 8 d umb brot, uf einer matten, heift zú der Gemúreten schúr, in der Ouwe, die er köft von Heinrich Sitli.

Vgl. Jzb 0, Febr. 22. — Erwähnt i. Jzb 2 —

Gr. Jzb (3. Hd) 19

(193) Es gevalt jartzitt Heinÿ Bruchÿs, der lýbloß gethan wardt: der hatt gefetz durch fin felbs, fines vatters, mütter, gefchwistergitt, frúnden und

güttättern felen heil wýllen ein pfundt geltz, Zuger wárung, uff fin huß und hoff am Galgenveltt, stoßt an die straß, so gan Inwýl gatt, vor an die straß, die gan Mentzingen gatt, und sol zevorderst uff dem hoff stan, also zetheillen, 4 ß einem kilchherren und 4 ß dem caplanen bý Santt Oßwaltt uff Santt Anna pfründt, das fy fin jartzit söllend began ungevarlich vor der Jungen Faßnacht mit 2 messen bý Sant Oßwaltt und Gott für die felen bitten, und 5 ß gehörent armen lúten im Siechenhuß [und 2 ß gehörend Santt Oßwalds pfleger, das er sölichs, wie obstadt, uff den tag bar auß-richtt)²⁰.

24. *St. Mathyas. Mathie apostoli*

(rot im Jzb 2 und Gr. Jzb)

Jzb 1, 11v

(194) Johans Sutor, Hedwig, fin wirtin, hant gesetz 6 d einem lúpriester unn 1 f kernen armen lúten, von finer matten, dú heißet Reiffentingen matten. Git Johans Grafo.

Ebenso im Jzb 0; hier: [Git] Dietfchi Schad. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 12r

(195) Peter Diepolt het gesetz 4 d plebano, armen lúten 4 d, von einem aker zu den Kilchlere. [Git] Hans Spilmans kint.

Jzb 0 nennt als Stifterin die Gattin Peters und vom Acker heißt es: «ze dien Kilchherren». Dabei steht zuerst: [Git] Hans Spilman ab Emmôt; spätere Hand: Git Heini Hug. — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 19

(196) Bertha, Petter Diepoltz wirtin, unn Ita, ir tochter, hand uff gesetz 4 d einem lúpriester, 4 d armen lúten, ab einem akker ze Walchwile, genempt der Kilchlere.

Ebenso i. Jzb 2 —

Jzb 1, 12r

(197) Albrecht hat gesetz 6 d dem lúpriester, 1 ß armen lúten, von hus unn hofftat bi der Kappel. Git Heini Wilhelm.

Ebenso im Jzb 0; hier vorerst: [Gent] Weltis Lölis kint; dann später: Git Heini Wilhelm. — Im Jzb 2 und im Gr. Jzb heißt der Donator Alberchtus. —

Jzb 1, 12r

(198) Wernher Lützelman hat gesetz von finem aker an Hennenbül einem lúpriester 6 d, armen lúten 1 ß umb brot. Git. H. Hedinger.

Ebenso im Jzb 0; hier zuerst: [Git] Chûni Widilon; später dann: Git der Hüter. — Erwähnung in Jzb 2 und Gr. Jzb —

²⁰ Von der 4. Hd? —

Jzb 1, 12r

(199) Adelheit, Berchtolds Habereffen wirtin, het gefetz 4 d armen lúten ab dem Obren Turren. [Git] Búrgi Müller.

Ebenfo im Jzb 0; hier vorerft: [Git] der Habereffe von Walchwile; fpäter dann: Git Búrgi Müller. — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 19

(200) Berchtold Habereffe unn Adelheid, fin wirtin, hand gefetz 4 d ab dem Obren Turren.

Ebenfo i. Jzb 2 —

25.

Jzb 1, 12r

(201) Richentza, Wernher Heltz wirtin, het gefetz 4 d an kertzen von einem aker, Eberhartz Rúti.

Ebenfo im Jzb 0 — Hier wird die Gült «uf fant Thomans abent» verlangt. Dabei: [Git] Welti Held; fpäter: Git Werni Held. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 12r

(202) Heinrich Vifcher von Oberwil het gefetz 4 d einem lúpriester unn 8 d armen lúten, von einem aker ze dem Bechlin, den er kóft von Heini Meiger. Gent die Amftad.

Ebenfo im Jzb 0 — Hier vorerft: [Git] Üli am Stad von Oberwil; fpäter: Gent die am Stado. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 12r

(203) Kriftina Keffelin von Oberwil get gefetz 6 d: do werdent einem lúpriester 2 d unn 4 d an kertzen, von einer matten, heißet Eltzen Egga. [Git] Cûni Keffeli.

Ebenfo im Jzb 0 — Darin vorerft: [Git] Jenni Keffeli. — Jzb 2 erwähnt den Namen der Stifterin. —

Jzb 1, 12v

(204) Wernher Gravo ab Emmüten het gefetz 4 d dem lúpriester, 1 ß armen lúten, von einer matten in Selachen.

Ebenfo im Jzb 0 — Hier: Git Jenni Metzinen. — Erwähnt in Jzb 2 und im Gr. Jzb; hier auch Werners Gattin Gertrud und die Tochter Verena genannt. —

Jzb 1, 12v

(205) Hans Grafo, des vorgeanten Wernher Graven fun, hat gefetz 2 ß, die man alfo teilen fol, dem lúpriester 4 d,²¹ 4 d an kertzen, 18 d an die

²¹ Soll wohl heißen 2 d —

ſpend, von finer matten, waz Chûnis Swerters gefin, die Grafo köft von Wilda Heinin.²²

Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag i. Gr. Jzb —

Jzb 1, 12v

(206) Hemma Edlibachin: durch der ſel willen hat gefetz Hans Graf 3 f kernen, [gehõrent] plebano 2 d, von finem hus an der Kappel. Teilt er.

Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 20

(207) Werna Graff ab Emmotten unn Gerdrut, fin wirtin, und Verena, ir tochter, hand gefetz 4 d einem lúpriefter und 1 ß armen lúten.

Hans Graff hat uff gefetz durch fines vatter unn mütter unn ſweſter unn durch Hemmen Edlibachin, finer wirtý, und durch finer kinden ſel heil 3 f kernen an den ſpital unn 2 d einem lúpriefter, ab finem huß und hofſtat, Zug in der ſtat, an der Mitlen Gaffen, by der Cappelen gelegen, ſtoft ein halb an Clâwis Rûgers huß.

Hemma Greffin, Werna Graffen ſweſter, des Dietschis Búrgis wirtin, Gõtſchis Mosbachs unn Ita Kiblin, fin wirtin, unn Wernis unn Margareten, ira kinden.

Ebenſo i. Jzb 2 —

26. *Alexandrij, ein bichter*

(Jzb 1, unerwähnt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 12v

(208) Heinrich Zwimpffer het gefetz 2 d einem lúpriefter, 2 d an kertzen, von finem hus am Mercht. Git Herman Riſcher.

Ebenſo im Jzb 0 — Erw. i. Jzb 2; hier genannt: Heini Zwimpffer unn Ita, fin wirtý, unn Gertrud, fin tochter. —

Jzb 1, 12v

(209) Ŭlrich Zwimpffer het gefetz 4 d ann altar Sant Michels unn 8 d an kertzen, von finem hus bi dem Tor. Gent Hans Húrtlers kind.

Ebenſo Jzb 0 — Hier vorerſt: [Git] Hans Húrtler bim Tor. —

Jzb 1, 12v

(210) Arnolt Beler unn Berchta, fin wirtin, hant gefetz 14 d, do werdent 4 d einem lúpriefter, 8 d armen lúten, 2 d an kertzen, von einem aker an der Halten.

Ebenſo im Jzb 0 — Hier: Git Hans Verro; ſpäter: Git Welti Strútzo. — Erw. i. Jzb 2; hier genannt: Arnold Beler, Berchta, fin wirty, Walther Beler ab Emnotten. Ita Krúmblin. —

²² Die ganze Eintragung durchgeſtrichen mit gleicher Tinte. —

Gr. Jzb (1. Hd) 20

(211) Ulrich Toffer und Anna, sin wirtin, die hand geben durch ir unn aller ir vordren sel heil willen 2 lb geltz an buw des spitals: dar us sol man geben 4 d einem lúpriester.

Ebenso i. Jzb 2, Febr. 27. — Hier wird auch Ita, Ulrichs Schwester, erwähnt. —

Gr. Jzb (5. Hd) 20

(212) Item uff Montag nach Reminiscere falltt der Plundtlihen jartzýtt, Jacob Pluntfchis sáligen . . .:

. . . hatt Jacob Plundtfchj gštiffet 2 g und 10 ß geltz, also zútheilen, 1 g armen lúten um brott, den 7 priesteren und dem kilhmeýer jedem 5 ß. Stand uff Jacoben sáligen huß und husmatt; stad vor druff 2 Rh. g minen Herren, 15½ g anderen. Stofst die husmatt vor an die Khüö allmend, nebendt Wollff Fridlis husmatt, hinden ans Wigers Frofch, zur anderen fýtt an Thoman Plundtfchis hußmatt. Mag sich lösen mit geltt oder hablicher gúlltt.

27.

Jzb 1, 13r

(213) Rüdolf Spilman hat gesetz 4 d einem lúpriester unn armen lúten 10 d, von einer matten an Ripoltzswanden. Git der jung Keiser. [Dann: Git] Peter Smitz wib von Barr.

Ebenso im Jzb 0 — Hier vorerst: [Git] Hans Keffeli. — Erwähnt in Jzb 2 und im Gr. Jzb Febr. 26. —

Gr. Jzb (4. Hd?) 20

(214) Es gevaltt jartzýtt Ülý Schnýders unnd Margarethenn Herttmannin, was fýn ewirttin, . . .:

. . . hatt der vorgemeltt Ülý Schnýder gebenn 5 g gelts an Sanntt Michell, 5 ß dem kilchherren, den 5 priestern jedem 4 ß, dem schúlmeister ouch 4 ß, dem figristenn 4 ß, ½ g armen lúten umm brott unnd 5 ß einem kilchmeýer . . ., das ubrig, was wýtter vorhanden ist, hörтт der kilchen . . . Unnd sol diß jartzýtt begangen werden uff Montag nach Sanntt Mathýfen tag, am abend mit einer gefungnenn vigilý unnd morndes mitt zweý gefungnenn ámpthern. —

28. *Romani, ein abbt*

(Jzb 1, nicht erwähnt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 13r

(215) Berchta, Johans Sutors tochter, hat gesetz 6 d einem lúpriester, 18 d armen lúten, von 4 stúkken akers in Löwenriet, unn wela den aker besitzet

unn mit git, der wirt ir beröbet unn het dú kilchen ir felben die 4 juch akers. [Git der] Storch [von Húnenberg].

Ebenso im Jzb 0 — Hier: [Git] her Peter von Húnoberg. — Erw. i. Jzb 2 — Das Gr. Jzb hat die Eintragung unter dem 27. Febr. —

Jzb 1, 13r

(216) Wernher Zenagel hat gefetz 1 ß armen lúten von finem hus an der Undren Gassen. Git Rûdi Lantwing.

Ebenso im Jzb 0 — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen Wernher Zenagel, Elifabeth, feine Gattin, Peter, feinen Sohn, Katherina, feine Tochter, und Rudolf, feinen Bruder. — Vgl. Gr. Jzb Febr. 27. —

Gr. Jzb (3. Hd) 21

(217) Es gefalt jartzitt Hans Müllerr von Walchwill, Hans Schriberr von Artt und Verena Pfisterin, find derr Müllerin vatterr und mütterr, Hans Zröllen, ist ýr eman gfin, unnd aller ýren kinden, geschwiftergit und vorreren, und die us diffen geschlechten verfcheiden find, ouch Hans Müllers vatterr und mütterr:

... hat Hans Müller gaben 1 lb geltz an ein jartzit, allfo zû theillen, den 6 priesteren jetlichem 2 ß unnd dem kilchherren 3 ß, das fy ir aller jarzit begangent ...

Unnd stadt das lb geltz uff Jacob Wincklers, des Dischmachers huß, in der Allten statt, an der Spittaller gassen, ist ein Ortt huß, so man zum Kornhus hin abgatt, ouch stoßt es an Hans Hunglis huß, des kúffers. Ist ablofung mit 20 lb, zins unnd houptgütt, uff santt Marttis tag, acht [t]agen vor oderr nach, ungefährlich.²³

²³ Zusatz von 4. Hd: «Diß hatt Jacob Winckler abgelöst und ist widerum angleitt worden». —

III

MERTZO. MERTZ. MARCIUS

1. Leonis, ein babſt

(fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 0, 9v

(218) Item Johannes dictus Zwimpher hat gefetz 3 ß von 2 akern, die er da köfet von der Hüntsc[h]upherin, zů dem rebgarten und zů dem birböñ ze Oberwil: von dien 3 ß vallent eim lúprieſter $\frac{1}{2}$ maß Elſaßers.

Aus zweiter Hand. —

Jzb 1, 13v

(219) Ita, Heinis Kleinis wirtin, hat gefetz 2 d einem lúprieſter von einem hus an der Undren Gaffen. [Gent] C. von Baden [und] Bachtaler.

Jzb 2 erwähnt den Namen der Stifterin. —

Jzb 1, 13v

(220) Johans Buman hat gefetz einem lúprieſter 4 d unn armen lúten 2 ß von einer matten an der Egge, dú do waz Johans von Búle.

Ebenſo im Jzb 0 — Hier zuerſt undeutlich: [Git] Weltin Uro; ſpäter: [Git] Welti Zobriſt der júnger. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen auch den Sohn des Johans, namens Jenni. —

Jzb 1, 13v

(221) Adelheit, Ūlrich Smitz wirtin, vor dem Tor, hat gefetz 4 d einem lúprieſter, armen lúten 1 ß, 4 d an kertzen, von der matten ze der Tannen. Git Henfli Hüter.

Ebenſo im Jzb 0 — Hier vorerſt: [Git] Hemma Steinhüſerin. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Gr. Jzb (4. Hd) 22

(222) Es gevaltt jarzýtt Anna Malerin, Marttj Maler und Elßbeth Stocklin, warend ir vatter und mütter, Cathrýn Stocklin, was ir baß, Hans Weidman, ir eeman, herr Niclaus Weidman, kilchherr zů Hårdern, unnd herr Wolffgang Weidman, kilchherr zů Khăm, ouch Andres, Heinj, Marttj und Magdalena, warend ir beider kind, Hans Růdolff Winckler, was Magdalena Weidmannin eeman...:

... hatt die genant Anna Mälerin der kilchen geben $2\frac{1}{2}$ g geltz, ... den 7 prieſtern jedem 5 ß, dem ſchůlmeiſter 3 ß, den ſchweſtren bý Santt Michel 5 ß, den funderrſiechen 5 ß, dem ſigriſten 2 ß, armen lúten umb brod 2 g und dem kilchmeýer 3 ß...

... am äbend mitt einer gefungnen vigilj und morndeß mitt 2 gefungnen ämpttern.

2. *Lucij, ein bischof*
(Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 13v

(223) Peter Vifcher hat gefetz 4 d von finer hofftat am Stad.

Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 13v

(224) Rüdolf in der Hüb hat gefetz 1 lb wachs von finem güt in Rifaten.
Git Kupprian.

Ebenso im Jzb 0, März 1. Hier wird als Stifterin Richentza, die Gattin Rudolfs, genannt. Dazu vorerft: [Git] Götschi Zeſo, ſpäter: [Git] Kup. — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Gr. Jzb (4. Hd?) 22

(225) Ittem Caſpar Steiner unnd Verena, fſyn ſchweſter, hand geordnet . . . 10 g geltz uff ir jartzýtt, alſo zetheilen, den 6 prieftern jedem 4 ß, dem kilchherren 5 ß, dem figriſten bý Sant Oßwald 2 ß, dem ſchülmeiſter 3 ß, Sannt Oßwalds pfläger 5 ß, das ubrig durch die wuchen, wie die ordnung lut.

Man ſol ouch gäben 1 g umm brott uff das jartzýtt, welches ſol begangen werden bý Sannt Oßwald, in der wuchen vor Mittfaſtenn, am abend mitt einer vigilý und morndeß mitt 2 gefungnen ämptern.

Ittem Lienhartt Steiner, amman Zug, was Caſpar Steiners und Verena, finer ſchweſter, vatter, Magdalena Schönbrunnerin, was genanntes Caſpar Steiners eeliche hußfrouw.

Es gevaltt ouch uff obgenamptten tag jarzýtt bý Sanntt Oßwald Marttý Künnis, unnd ſol ein pfläger Sanntt Oßwalds daruff ußrichtten den armen für 10 ß brott.

3. *Floriani et Felicis*
(Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 13v

(226) Chünrat von Mütachtal hat gefetz 6 d einem lúprieſter unn armen lúten 6 d, von der vorgeanten matten in Rifatun. Git Kupprian.

Ebenſo im Jzb 0 — Hier vorerft: [Git] Götschi Zeſo, dann ſpäter: Git Kilchman. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen als Stifterin auch Berta, Konrads Gattin. —

Jzb 1, 14r

(227) Walther von Imenſe hat gefetz dem lúprieſter 6 d, armen lúten 1 ß, von finer matten bi dem Margbach unn von finem aker ze Brúggbach.

Ebenſo im Jzb 0 — Hier: [Git] Hemma Steinhüſerin. — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 14r

(228) Chünrat Kratzo von Oberwil het gefetz 6 d einem lúprieſter von finer hofftat, lit ze Oberwil. Git Üli Sangli.

Erw. i. Jzb 2 —

Gr. Jzb (1. Hd, nach 1454) 22

(229) Heini Lúthart, Belý Cristan, fin wirtin, Cûnrad unn Walther, wa-
rent ir fún, unn aller ir vordren unn kinden, Henflis Zenagels unn Hans
Wikart, warend beýd Angnesen Lúthartinen ewirt, unn Wáltý Zenagel unn
Richý Lúthartin, unn ir kinden unn vordren, Angnesa Lúthartin: die hat
uff gefetz 1 lb geltz, jerlicher gúlt, uff einer matten [ze Walchwil, uff des
Sutters, stat 1 g geltz, uffer dem selben g geltz gat dis lb geltz, und stat der
g geltz mit 20 g abzelösen mit dem zins, nach marchzal des jares, so die
lofung beschick].¹ Also ze teilen: einem lúpriester 1 ß, einem frúmeffer
1 ß, einem capplan zû Sant Michahel 1 ß unn dem capplan zû des heiligen
Crútzes altar 5 ß, das er uff ir jartzit ein meß lese von únser Fröwen, unn
die andren priester sóllent ouch ir angedächtnýß haben unn Got fúr sý bit-
ten uff ir jartag, unn 2 ß an der Metzger kertzen unn 10 ß an der kilchen
buw, unn stat vor nút uff der obgenanten matten denn 1 m kernen gelt
unn 1 lb geltz.

¹ Später von der gleichen Hand auf eine Rafur geschrieben. —

Gr. Jzb (4. Hd) 22

(230) Es gevaltt jarzýtt Anna Uttingerin, was Lienhartt Steiners, ammans
Zug, eewirtin, ouch... 4 irer eemannenn...:

...hatt die vorgeannt Anna Uttingerin geben 30 g an Santt Oßwalds
kilchenn, das man ir jartzitt began foll, ... den 7 priestern... jedem 4 ß,
dem schúlmeister 3 ß, armen lúten umb brott 20 ß und 4 ß dem pfleger...
...bý Santt Oßwald am abend mitt gefungner vigilj und morndeß mitt
gefungenen empttern.

4. *Octingentorum* (Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb. Hier:)

Adriani martiris

Jzb 1, 14r

(231) Otto Klaffer hat gefetz 3 d einem lúpriester von finer matten in
Bernolt.

Aber het Otto Klaffer gefetz 3 d an kertzen únfers Herren von finem hus
an der Obren Gassen.

Git Henfli Snider.

Die Kerzenstiftung findet sich im Jzb 0 — Hier: [Git] Peter Schad. —
Im Jzb 2 und im Gr. Jzb, März 5., werden Otto und seine Gattin Ri-
chenza genannt. —

Jzb 1, 14r

(232) Heinrich Keffeli von Oberwil het gefetz 4 d dem lúpriester unn 1 ß
armen lúten, von einer matten in Aggennemmüt. [Git] Keffeli.

Am Rande: [Git] Langenhart. — Eintrag auch im Jzb 0 — Hier zuerst:
[Git] Jenni Keffeli von Oberwil. — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr.
Jzb, März 5. —

Gr. Jzb (1. Hd) 23

(233) Heinrich Keffelin hat gefetz uff einer matten, genempt Aggenemût
4 d einem lúpriester unn 1 ß armen lúten.

Ebenfo Jzb 2, März 4. —

Jzb 2, 20r

(234) Item an dem vierden tag des monetz Mertz fint die Nidern Gassen
der stat Zug wider den Se undergangen anno Domini 1435⁰, und ertrun-
ken da zemaal inn dem Se diß nachgeschribnen:

item des ersten Hans Koli, amman,

Agta Stuký, fin wirtý,

Heinrich Engelhart und Agnesa Kôfý, fin wirtý,

Adelheit Meýenbergin, des Huntſchúpffers wirtý, unn Margaretha, fin
tochter,

Henflý Zýger,

Gûta Meýenbergin,

Hedwig Heckin, des Kleinis wirtý, und Anna, ir tochter, was des Eber-
hartz wirý,

Hans Wikartz, des ſchribers, und Hans Wikartz, dez ſchûchmakers,

Jennis Krúmbli unn Verena Breitý, finer wirtin,

Elfen von Schurtannen, Werna Stokers ewirtý,

Hans Berkoms,

Elß Hunný, Clâwis Schniders ewirtý,

Heintzman Ruſhalter,

Hans Schad unn Ūlrich, fin brüder, und Margaretha am Rein, fin wirtý,

Rûtfchman Grotz,

Henflin Walcher und Margaretha Schedlerin, Henflis Haffners wirtý,

Anna Klingerin, Rûdis Keßlers wirtý,

Hemma Moſbacherin, dez Heldz wirtý, unn Schwâbin, ir ſweſter,

Cilia, Jacobs Holtzachs wirtý,

Hans Galler,

Margaretha Waliſerin,

Ellin Gúrbin,

der Winiger am Stad,

Rûdis Kabis,

Heini Lub, Hans unn Weltý, fin fún,

Anna Schikerin, Weltis Luben wirtý,

Ūlin Schaulý unn Verena, fin tochter, unn Katherina, Ūlis Peters wirtý,
und der Zôge von Art,

[Katherina Hunnin, des alten Wýgen von Meriſwanden wirtin].

Ebenfo im Gr. Jzb — Hier iſt eine ausführlichere Einleitung:

«In dem jar, do man zalt von Gottes gebürt 1435 jar, an dem vierden tag
des manotz Mertzen, das was des ſelben jars am Fritag nechſt vor der
Alten Vaßnacht, nach mittentag, do die zitglogg fúnfe flûg, unſefarlich,
ſo iſt die Nidren Gassen mit den húſren der ſtat Zug wider den Se under-
gangen, und ertrunken do ze mal in dem Se diß nachgeſchribnen...» —

Katharina Hunnin etc. ſtammt vom Schreiber (1. Hd) des Gr. Jzb —

Des weitem fügt das Gr. Jzb bei: «Mechilt Mosbacherin, was Heinis Luben wirtin, unn ... Heini Lub, ir fun, unn Bernhart Lub». —

5. *Cuboli et Petri martirum*

(Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 14r

(235) Walter von Nordikon hat gefetz 2½ ß einem lúpriester unn armen lúten ½ m kernen, von einem gút im Sak. Git Richi in dem Sak. [Später: Git] Werna Frýo.

Die Stiftung findet sich im Jzb 0 — Hier als Stifter: Walter und B[erta], seine Gattin; ebenfalls zuerst: [Git] Heinis Sitlis tochter. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 14r

(236) Katherina Zwigerina hat gefetz 4 d einem lúpriester von ir hofftat ze Oberwil.

Aber het si gefetz 1 ß armen lúten von einem hus am Mercht. Git Heintzli Gúrbo.

Die zweite Stiftung findet sich im Jzb 0 — Hier vorerst: [Git] Heini Zwiler. —

Gr. Jzb (6. Hd) 23

(237) Es gevaltt jarzitt Welttj unnd Oßwald Webers, gebrüoderen, ...: ...hand fý geben 7½ g geltz inn einem brieff, so da zeigtt 12½ g geltz uff Hans Mooßen hooff am Blasenbergh, nach deß brieffs sag, ... der kirchen 2 g, armen lúten umb brodt 4 g, dem kirchherren unnd verkhündert jedem 8 ß, den anderen 4 priesteren unnd dem schúlmeister jedem 7 ß, dem figristen unnd den schwesteren jedem 3 ß, dem kilchmeyer 4 ß ...

6. *St. Perpetue unn Felicitatis* (Jzb 0 und 1; hier dazu:)

Fridolinus confessor. Fridolini confessoris (Jzb 2 und Gr. Jzb; hier dazu:)
patrocinium altaris in medio ecclesie

Jzb 1, 14v

(238) Heinrich Hafner, Ita, sin wirtin, unn Ülrich unn Hans unn Ita, ir beider kint, hat gefetz 2 f kernen, einem lúpriester 1 f, dz er sol haben 2 fel messen, unn 1 f armen lúten, ab einem aker in Geningen, so er köft von Hans Wissen.²

Vgl. Jzb 0, März 17, zweite Hand. Hier: Git Rûdi Hafner. — Vgl Jzb 2 — Vgl. Eintrag i. Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 23

(239) Heinrich Haffner und Ita, sin wirtin, und Ülrichs und Hans unn Ita, ir kind: hand gefetz 2 f kernen uff unn ab einem acher in Geningen,

² Von anderer Hand [um 1425]: «Margreth Hafner [hat gefetzt] 30 ß, 10 ß plebano, 1 lb primiffarie, [und] 1 ß focio, uf ir gút». —

also ze teilen, einem lúpriester 1 f, das er sol haben 2 selmeß, und 1 f armen lúten.³

Ebenso Jzb 2 — Der Acher wurde von Hans Wiß gekauft. —

Jzb 1, 14v

(240) Heini Schad unn Hans, fin brüder, waren Ülrich Schaden fúne: dur der sel willen hat gefetz Ülrich Schado 5 ß uf fin garten an dem ort, zú der rechten hant, als man gat gen Sant Michel, plebano 4 d, einem helffer 4 d, an die kertzen 4 d, dz úbrig armen lúten, dz fi bi ir lebendem libe teilen wellent.

Ülrich Schad hat gefetz 1 lb uf fin hus an der Undren Gaffen, [git] plebano 6 d.

Aber het Üli Schad gefetz 1 f kernen, plebano 4 d, 1 ß an die kertzen, dz úbrig armen lúten, von einem gút, buwt Welti Matman, gelegen ze Rúftiswile.

Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 23

(241) Ülrich Schad und Heini und Hans, fin fún, hant gefetz 5 ß uff ir garten vor dem Tor, an dem Kilchweg, an dem ort, zú der rechten hand, als man gen Sant Michahel gat,⁴ also ze teilen: 4 d einem lúpriester, 4 d einem helffer, 4 d an die kertzen, das úbrig armen lúten.

Aber hat er gefetz 1 f kernen uff unn ab einem gút ze Rúftiswil, buwet der Schodeller: da von 4 d einem lúpriester, das úbrig an die kilchen.

Margaretha Haffnerin, des egenanten Ülrich Schaden wirtin, hat uff gefetz durch ira unn aller ir vordren [unn Ülis Peters, ir ewirtz und dz egenanten Ülrichs Schaden] sel heil 30 ß, Zuger werung, uff der matten unn wingarten, stoßt ein halb an den Menenbach, anderhalb an des Lillis reben unn stoßt ouch an Engelhartz Fröwenstein, also ze teilen: 1 lb an die frümmeß unn 9 ß einem lúpriester unn 1 ß einem helffer,⁵ also, das ein lúpriester sol singen an dem abent ein vigily und mornendes ein sel meß, oder in den nechsten acht tagen dar nach, unn, tätte er des nit, so sol fin teil vallen armen lúten.⁶

Rüdi Haffner, Heini Haffner, Henfli Haffner unn Verena, ir mütter.

Ebenso i. Jzb 2, März 6. Hier dazu der eingeklammerte Zusatz. —

Gr. Jzb (4. Hd?) 23

(242) Es gevaltt jartzitt Hanns Schönen, genantt Sigerist, unnd Elßbethen Hedingerin, finer eelichen hußfrouwen, ouch ir beder vatter unnd mütter,

³ Am Rande (3. Hd): «Dat Schicker in Lowenried, und das 1 f kernen, so armen lúten gehórt hatt, gehórt fúrhin einem frümesser für abkoufftý jartzitt». —

⁴ Zusatz am Rande (3. Hd): Abgelöst. —

⁵ Zusatz am Rande (2. Hd): Abgelöst. —

⁶ Zusatz (3. Hd): Auch das andere Pfund ist abgelöst. —

Engelhartt Schön, was ir beder fun, [Margret Schönnin, ir tochter, war Hans Wulfflis, des seckelmeisters hußfrow]⁷, Thoman Schön, ir vetter, unnd aller deren, so us iren gschlechtten verschieden find . . .:

. . . hatt der vorgenant Hans Schön gesetzt 1 g geltz und 2 lb geltz, . . . 5 ß dem kilchherren, den 6 prieftern jedem 3 ß, dem schülmeister 3 ß, 30 ß armen lütten umb brodt und 6 ß dem kilchmeÿer . . . Das uberig, was wÿtter vorhanden ist, hörtt der kilchen. Unnd sol diß jartzitt begangen werden uff santt Fridlis tag, am abend mitt gefungner vigily und morndes mitt gefungen ämpttern.

7. *Perpetue et Felicitatis*

(Gr. Jzb)

Jzb 1, 14v

(243) Wernher Amman von Egge, Rüdolf, sin fun, Johans, sin fun, unn Heinrich, sin fun, unn fro Anna, waz des vorgenanten Heinrich wirtin: durch der aller sel willen hat gesetzt Ulrich Smit, des vorgenanten Heinrich unn Annen, siner ewirtin, fun, 1 f kernen, plebano 4 d, einem helfer 4 d, dz ander armen lüten, von hus unn hoffstat unn einer müli ze Edlibach.

Der Eintrag ist durchgestrichen. —

Jzb 1, 14v

(244) Rüdolf Frigo het gesetzt 2 ß uf sinen garten, stoßet hindnan an Henflis von Hünoberg hus unn an Jeclis Sniders garten einenhalb, anderhalb an Kilchmans metli, [dem] lúpriester 2 d, frühenmesser 6 d unn 4 d an kertzen, den armen 1 ß. Teilt si.

Gr. Jzb (4. Hd) 24

(245) Es gevallt jartzitt Barbara Dieggispergin . . .:

. . . ist der kilchen worden 4 lb geltz, . . . jedem priester geben 3 ß, dem schülmeister und kilchmeÿer jedem 2 ß unnd armen lütten umb brodt 2 lb; das uberig sol der kilchen blÿben.⁸

8. *Quintilli, ein bischof*

(Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 15r

(246) Her Arnolt Holtzach, ein priester, hat gesetzt 6 d einem lúpriester unn 1 ß den armen, von einem aker ze Bruggbach unn von einer matten zem Marpach. [Oben: Git] Hans Zwiler. Keifrin.

Ebenso im Jzb 0 — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

⁷ Am Rande von anderer Hand beigelegt. —

⁸ Dazu (5. Hd): «Diß jartzÿtt foll fürhin begangen und ghallten wärdn mit schrÿber Kholis jartzÿtt im Höuwmonet». —

Jzb 1, 15r

(247) Ūlrich Ritter von Oberwil hat gefetz 4 d einem lúpriester unn armen lúten 1 ß, von finer matten in dem Waltprecht. Git der Huntſchúpffer. Ebenfo in Jzb 0 — Hier zuerft: [Git] Jenni Keffeli von Oberwil. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 15r

(248) Heinrich Frýgo hat gefetz 2 d einem lúpriester, 2 d an kertzen únfers Herren, von finer hofftat, gelegen bi dem bach. Git die Kurtz Ita. Ebenfo im Jzb 0 — Hier die nähere Beftimmung: «einer hofftat bi der fagen bi dem bach». Ebenfalls zuerft: [Git] Jenni Frýo. —

Jzb 2, 21r

(249) Frōw Annan von Húnoberg.

Gr. Jzb (2. Hd) 24

(250) Item Anna Platmann, Joß Graffen fáligen huffrōw, und Elß Graf-fin, ir beder tochter, handt uff gefetzt 3 lb geltz durch ir aller, vatter und mütter und ir gefchwisterit, kinden und frúnden und vordern fel heil willen, und Hanfen Meyenbergs, der vorgeantenn Elfen ewirt, also zú teilen: 4 ß dem kilchhernn und den 7 prieftern jetlichem 3 ß, 4 ß armenn lúten umm brot, 1 ß dem ſchúlmeifter, 5 ß an das ewig liecht im Beinhuß, 2 pl den underfiechen, 6 pl der Selen brúderſchafft, ſo lang untz das ein ewig meß da geſtift wirt. Und ſondt die priefter ir jartzit began am abent mit einer gefungne vigil und mornnendes mit 2 gefungnenn meßenn, das ein von ſelenn, das ander von unſer lieben Frowenn. Die andern priefter ſólent ouch meß láſen, Gott fúr die ſelen bitten; welicher priefter nit da bý wár, des theil ſol werdenn armen lúten. Und ſtandt die 3 lb geltz uff Hans Habers hoff am Berg, und lit der priefff bý der kilchen priefffen.⁹ Die 3 lb geltz hat Hanns Haber abgelóſt mit zins und hauptgútt und hab das gelt geben Joß Graffenn fáligen thochter Elßen.¹⁰

9. *Quadráginta Militum*

(Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 15r

(251) Arnolt Murer unn Adelheit, fin wirtin, unn fin müter Ita, hant gefetz plebano 6 d unn armen lúten 18 d, von hus unn hofftat an der Undren Gaſſen. Git dú Schönbrunner.

⁹ «Nota: Uf Fridolini ſol man began jartzit Anna Platmanin, Joſt Grafen huffrow. Quere immediate retro 8. dies Marci in folio preſenti, und, wan Fridolinus in die Fronfaſten kumpt, ſol man dz jartzit am Montag dar nach began». (März 5.) —

¹⁰ Zuſatz (3. Hd): «Item ſol man wüſſen, das die 4 ß, die armen lúten ghórent, und die 5 ß an das liecht im Beinhuß, zins und hauptgútt, an der kilchen und ſpend nutz ſind komen, und die überig ſum zinſet jetz miner Herren ſeckelmeiſter, wan ſý hand das hauptgútt, namlich 12 bz geltz, ingnomen, a. D. 1533 jare beſchâchen». —

Ebenso im Jzb 0 — Hier zuerst: [Git] Peter Bok. — Jzb 2 erwähnt nur die Stifternamen. —

Jzb 1, 15r

(252) Burkartz Rúßlers fun hat gefetz 4 d an kertzen von finem garten am Stad. Git Welti Kleini.

Ebenso im Jzb 0 — Hier vorerst: [Git] Üli Rúßler. — Jzb 2 erwähnt den Stifternamen. —

Jzb 1, 15r

(253) Walther Rúßler hat gefetz 2 d plebano, 2 d an kertzen, von finem hus unn hoffstad an der Undren Gassen. Gent Heintz Kiblis feligen kind.

Ebenso im Jzb 0 — Hier vorerst: [Git] Üli Meyenberg, dann später: Git Heintz Kibli von finem huse. — Jzb 2 erwähnt außer Walther Rúßler auch Ulrich und Heini, seine Söhne. —

Gr. Jzb (2. Hd) 24

(254) Adelheit Morgendin, ouch ir vatters und mütter, geschwisterig, kinden und vorderenn: durch deren aller sel heil willen hat die gemelt Adelheit gefetzt 1 lb geltz an ein jartzit, ist ir vatterlich und mütterlich erb, uff Petters Vosters huß und hußmatten, genant der Dellenn, stoß nitlich gägen dem Se, an die straß, vor an den Stoltzenn grabenn, hinden an die Brunnen hußmatten, oben uf n...mattenn, also ze teilen, 4 ß armenn lütten umb brott, 2 ß an Sannt Michel an sin buw, dem kilcherenn, dem capplän uff unser Fröwen alttar, dem capplanenn uff des heiligen Crützes alter, jetlichem 3 ß, und sondt die benemptenn priester jetlicher ir jartzit began mit einer meß, uff Montag nach Mitfastenn, ungarlichenn, vor oder nach.

10.

Jzb 1, 15v

(255) Mechthilt, Walther Zobrist wirtin, hat gefetz einem lúpriester 6 d von einem aker, heißet Turrenburg. [Git] Werna Berchtold.

Eintrag mit gleicher Tinte durchgestrichen. —

Jzb 1, 15v

(256) Burkart zer Röllen hat gefetz 14 d, 2 d plebano, armen lúten 1 ß, von dem aker am Riedach, 6 d unn 8 d von der matten an Riedach. Git Erni zer Röllen.

Ebenso im Jzb 0 — Hier dazu näher: «von eim aker ufrent dem hag». Ebenfalls zuerst: [Git] Jenni ze der Röllen, später: Jo. Flekli. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb St. Mich. —

Gr. Jzb (4. Hd?) 25

(257) Gedenckend durch Gotz willenn: jartzitt Oßwald Thoffenn, was amman Zug, Werný Thoß unnd Ytta Brandenbergin, warend sin vatter

unnd mütter, Verena Riffin, was fin eeliche hußfrouw, German, Sigmund unnd Anna Toß, warend ir beder kind, Catharýna Kolin, was German Toffen eewirttin, . . .:

. . . ist uffgsetzt 2 g geltz, allfo zetheillenn, den 7 prieftern jedem 5 ß, dem schúlmeister 5 ß, 30 ß umb brott, 5 ß dem kilchmeyr . . ., und die ubrigenn 5 ß hörend der kilchenn . . ., unnd sol die jartzitt begangen werden, am abend mitt gefungner vigilj und morndes mitt gefungnen empttern. [Froneckg Thoßen, was German Thoßen dochter, zû Lucern verscheiden.]¹¹

11.

Jzb 1, 15v

(258) Heini Richwin het gesetz 6 d einem lúpriester unn armen lúten 18 d von finem hus unn hofftad an der Obren Gassen. [Gend] Búrgi Honi [unn] Klewi Snider.

Ebenfo im Jzb 0 — Hier vorerst: [Gent] Welti Muller unn H. von Stein, später: Git Búrgi Honi unn Klewi Snider. — Im Jzb 2 und im Gr. Jzb März 10., wird auch Heinrichs Gattin Ita genannt. —

Jzb 2, 22r

(259) Hans Kurtz von Baden hat gesetzzt durch finer und Annan, finer wirtý, unn herr Hansen, ir fúnis, was ein covent herr ze Wettingen, unn Hanfen, fines brúders, und Katherina Sidlerin und Katherina Túrrin, finer ewirtý, und ir vatter und müter, und durch aller ir vordern sel heil willen geben 3 m kernen geltz an den spital Zug, dar ab gelöst ist 68 g, die wider umb inn des spitals nutz und gúlt dar umm gekouft ist, doch daz je jerlich der spital meýster sol durch ir aller f[e]l heil willen schaffen, daz 2 felmeß gehebt werden, unn sol den selben prieftern werden 8 ß unn einem lúpriester 1 ß unn armen lúten an die spend jerlich 1 ß.

Ebenfo im Gr. Jzb —

12. *St. Gregorius, ein bapst. Gregorij pape* (Gr. Jzb; dazu:) *unus ex quattuor doctoribus*

Jzb 1, 15v

(260) Richentza, Rüdolfs Swerters wirtin, hat gesetz von finem aker in der Hofmatten einem lúpriester 4 d, armen lúten 10 d an spend. Git Hans Zenagel.

Ebenfo im Jzb 0 — Erwähnt i. Jzb. 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 15v

(261) Heinrich, Ūlrichs Sweigers fun, het gesetz 3 d dem lúpriester unn armen lúten 7 d von 3 aker stúklinien in Löwenried. [Git] Storch.

Ebenfo im Jzb 0 — Hier: [Git] her Peter von Húnoberg. — Jzb 2 gedenkt des Ūlrich Sweiger und seines Sohnes Heinrich. —

¹¹ Spätere Hand. —

Jzb 1, 16r

(262) Ita Winclera von Oberwil het gefetz 2 d dem lúpriester unn [2] d an kertzen von einer matten an Hostok. Git Werna Steiner.

Ebenfo im Jzb 0 — Hier zuerst: [Git] Jenni Hüter. — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 25

(263) Heinrich Swartz unn Ita, fin wirtin, unn Rüdolff, ir fun, hand gefetz 4 d, also ze teilen: einem lúpriester 8 d unn 8 d an die kertzen, das úbrig armen lúten, uff finem huß an dem Merckt; stoft einhalb an der Furteren huß, anderhalb an der Luben huß, dz Cristan Walcher inne hat.

Ebenfo in Jzb 2 —

Jzb 1, 16r

(264) Ita, Heinis Swartzen wirtin, hat gefetz 4 ß, all Vronfast 1 ß, also teillen, einem lúpriester 2 d, an kertzen 2 d, 8 d armen lúten, von finem hus in Mercht. Git Klewi Schnider.

Ebenfo im Jzb 0 — Hier zuerst: [Gent] H. Hürtler [und] Rüdi Hürtler. — Vgl. Jzb 2 — Vgl. auch Eintrag im Gr. Jzb —

13.

Jzb 1, 16r

(265) Anna, Rüdolfs Wirtz wirtin, hat gefetz 1 ß dem lúpriester unn 2 ß armen lúten unn 1 lb wachs an kertzen von hus unn hofftad. Git Langenhardt von dem Sto[r]k. [Dann: Git] von dem Sto[r]k Wikart, schumacher.

Ebenfo im Jzb 0 — Hier vorerst: [Git] her Peter von Húnoberg. Das betreffende Haus liegt an der Obren Gasse. — Erw. i. Jzb 2 —

Jzb 1, 16r

(266) Ita Mugerin von Inkenberg, waz Hermans Bötſchlis wirtin, hat gefetz 16 d, also teillen, 4 d plebano, 4 d an kertzen, 8 d armen lúten, uf der hufmatten ze Inkenberg, die si [h]äbt von ir vatter, Rudolf Mûger. Git Peter zer Halten.

Ebenfo im Jzb 0 — Hier vorerst: [Git] Herman Bötſchli. — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb — Jzb 2, März 13., gedenkt auch des Werna Muger, der egen. Ita Mugerin Bruder, und Werna und Hermann und Heini, seiner Söhne, und Verena und Elfa, seiner Töchter. —

Gr. Jzb (1. Hd) 26

(267) Ita Mugrin, Herman Bötſchlis wirtin, hat gefetz 16 d uff einer hufmatten ze Inkenberg, die die Peters Zerhalten was, also ze teilen: 4 d einem lúpriester, 4 d an die kertzen, 8 d armen lúten.

Ebenfo i. Jzb 2; hier Zusatz. —

1535 (Gr. Jzb, 3. Hd, 26)

(268) Gedenckend durch Gots willen Verena Brandenbergin, ir vatter unnd mütter, Hanns Rosen, ir eeman, Üllý Schârrer, ir beider fun, [unnd Adelheýt Lavaterin, ist Ülj Rosen eeliche hußfrouw gfin]¹². . .:

... ist uffgesetzt 1 g geltz, allso zû theillen, den 7 priestern jedem 3 ß und 14 ß armen lûten umb brott, 2 ß den funderfiechen, 1 ß dem schûlmeister und 2 ß dem kilchmeyr, das er dis jartzit uff den jarstag sol ußrichten, unnd fôllend die priester dis jartzitt began in der wuchen nach Mittfasten, uff ein ledigen tag, am abent mitt einerr gefungnen vigill und morndes mitt 2 gefungnen emptern, das ein von felen, das ander von unferr lieben Frouwen... Unnd statt die gûltt uff Simon Boßhartts Riedtmatten, zû Inwill gelâgen, genant Hûbmatt, stoßt an Hans Tischmessers hußmatten und an des allten Schellen Riedtmatten, ist fußt ledig, unnd, wo daran abgieng, an zinß unnd hauptgûtt, so ist die hußmatten im Sack allwâg nachwâr unnd hafft unnd pfand darumb, alles nach des hauptbrieffs sag, der litt bÿ der kilchen Santt Michells brieffen, ist die gûltt uffgesetzt anno 1488 und dis jartzitt gestift anno 1535.

[Oßwald Roß, was Ûlj Rosen, des Schârers fun, unnd Fronegga Wulfflin, ist Oßwald Rosen eeliche hußfrouw gfin].¹³

14.

Jzb 1, 16r

(269) Heinrich Swartzo hat gefetz fin matten, heißet Beroldingenriet, plebano 4 d unn armen lûten 14 d... Git Chûni Frÿgo.

Ebenso im Jzb 0 — Hier vorerst: [Git] Chûni Seiler, dann später: Git Chûni Frÿo. Die Matte heißt hier wohl fälschlich: Beredingen. — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 16r

(270) Adelheit Hettiserra hat gefetz 1 ß armen lûten unn 6 d dem lûprie-ster unn 6 d umb wachs, also teilen, 1 ß von Helblings matten, den andren ß von einer matten bi dem Sewe, unn ½ f nussen. [Gent] H. Jôrÿo [und] H. Met[zger].

Ebenso im Jzb 0 — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 16v

(271) Chunrat Schado hat gefetz 2 d an kertzen unn 2 d plebano und 8 d armen lûten von einem aker an Tellen. Git Welti Kleini.

Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen Konrad den Sohn des Berchtold Schad.

Jzb 1, 16v

(272) Berchtold Schado unn Ita, fin wirtin, hant gefetz 18 d armen lûten unn 4 d an kertzen únfers Herren unn 2 d plebano, von finem hus unn hofftad Zug unn von finer matten in Bernolt. Git Werna Koler halb unn Els Metzger halb.

Im Jzb 0 heißt es vorerst: [Git] Peter Zenagel, Wernes fun, unn Peter Schad. Das betreffende Haus liegt an der Untergasse. — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

¹² und ¹³ Spätere Hände. —

Jzb 1, 16v

(273) Elsbetha Linderin, die man namt Stelin, hat gefetz 6 d plebano unn 6 d einem gefellen unn 6 d an kertzen unn 6 d armen lúten, von ir hus unn hofftad an der Obren Gassen. Git Heinis Müllers feligen wip.

Ebenfo im Jzb 0, von zweiter Hand. — Vgl. Eintrag i. Jzb 2 — Vgl. Gr. Jzb —

Jzb 2, 22v

(274) Wernher Stelin unn Jans Steli und Elsbetha, fin wirtý, und Margaretha unn Katherina und Belin, ir tóchtern: durch der aller und aller ir vordern fel heil willen ist gefetzt 6 d einem lúpriester, 6 d einem helffer, 6 d an kertzen, 6 d armen lúten.

Das Gr. Jzb nennt nur Wernher Steli und Jans Steli und Elsbeth, feine Gattin. —

Gr. Jzb (6. Hd) 26

(275) Aber gevaltt jartzitt Bartlime Luchfinger . . .:

. . . hat er geben 10 lb geltz uff huß unnd hußmatten, uff demm Büöll zu Baar, ist 4 khüö winterj, stoft ann die landtstraß, so von Zug genn Horgen gadt, auch ann die Birst unnd ann das Mülj waßer, alles nach deß brieffs sag; foll sich theilen, wie volgtt, denn 6 priestern jedem 5 ß, dem organisten, schulmeister, kilchmeyser, figristen unnd denn schwesternen, jedem 1 bz, armen lúten um brodt 4 lb, der kirchen 3 lb, unnd foll furnemblich deß helgen Sacraments bruderfchafft gfüderett werden.

15.

Jzb 1, 16v

(276) Heinrich Seiler hat gefetz 6 d dem lúpriester unn 6 d umb wachs únfers Herren unn 2 ß umb brot, von hus unn hofftad in dem Mercht Zug. Git der alt Engelhart.

Ebenfo im Jzb 0 — Hier: [Gent] Engelhartin [und] ir fúne. — Im Jzb 2 und im Gr. Jzb werden erwähnt: Heinrich Seiler, Hedwig, fin wirtin, unn Heini, ir fun —

Jzb 1, 16v f

(277) Anna Strútzina hat gefetz 3 ß, plebano 6 d unn an kertzen 6 d, 2 ß armen lúten, von einer matten in der Schwanden unn von Sperrings matten an der Egge. Aber iclicher Fronvaft 3 d von dem vogenanten gút. Git Oswald.

Aber hat gefetz die vogenant Anna Strútzin 4 d einem lúpriester, 8 d armen lúten, von ir hus an der Obren Gassen. Git Gruntzi. [Später: Git] Hasle.

Ebenfo im Jzb 0 — Hier Anna, die Gattin des H[eini] Seiler. Dazu steht hier für die erste Schenkung vorerft: [Git] dú Bremmin, und für die zweite Schenkung vorerft: [Git] Kúntwile. — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Gr. Jzb (4. Hd) 26

(278) Es gevaltt jartzitt bý Santt Oßwald Hanns Müfen und Anna Rottenschwýlerin, warend jetz Hanns Müfen vatter und mütter, . . .:

. . . hatt Hans Müß der jünger Santt Oßwalds kilchenn gebenn 5 lb geltz, allfo, das man ir jartzitt began fol am dritten Donstag im Mertzen, am äbend mitt einer gefungnen vigilj unnd morndeß mitt den ämptern der heiligen maß. Darvon fol der pfläger ußrichtten dem kilchhern 5 ß und den andern 6 priesteren jedem 4 ß, dem schúlmeister 3 ß und dem figristen 3 ß, armen lütten umb brod 1 g . . .

Gr. Jzb (5. Hd) 26

(279) Wýter gefalltt ein glatztt jartzýtt Rüdollff Müfen und Elsbett Mofin, sind Anderes Müfen vatter und müter gfin, . . .:

. . . hatt Anderes gäben 6 lb geltz, also zuteilen, den 7 priesteren, schúlmeýster und kilhmeýer jedem 3 ß, dem figristen 2 ß, 1 gúten g armen lüten umb brott, der kilhen plýbtt 10 ß.

Gr. Jzb (6. Hd) 26

(280) Aber gevaltt jartzitt Barbara Brandenbergin und Michel Musen felig, ires ehemans, . . .:

. . . hatt sý geben 2 g geltz inn einem brieff uff Velix Rottenschwilers feligen Stuckmatten unnd weiden, auch huß unnd hußmatten, alles nach deß brieffs sag. Darvon fol ein kilhmeýer ußrichtten 10 bz armen lütten umb brodt, 10 bz der kilchen, denn 6 priesteren jedem 3 ß, dem kilhmeýer 2 ß . . .

Mer hatt ermeltte Barbara Brandenbergin gesetzt unnd geben 3 g geltz uff Hans Beringers huß unnd hoffstatt, uff demm Altten graben. Darvon fol man ußrichtten der kirchen 10 bz, armen lütten umb brodt 1 g, denn 6 priesteren jedem 6 ß, denn schwesteren 8 ß, dem schulmeister unnd figristen jedem 3 ß . . .

16.

Jzb 1, 17r

(281) Hans Müller von Walchwile hat gesetz 16 d von einer matten in Gúllasingen, die er kóft von Johans Walliser, 4 d plebano, 6 d armen lüten unn 6 d an kertzen. Git Erni Müller.

Ebenso im Jzb 0, außer dem letzten Passus. — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 17r

(282) Peter von Yflikon hat gesetz einen aker an kilchen, heißet Fungen, der er kóft von Hans Widelon: von dem sel man jerlichen geben einen m kernen. Do wirt dem lúpriester $\frac{1}{2}$ f unn $\frac{1}{2}$ f umb win unn umb oflaten unn 1 f an dz tach unn 1 f den fwestern unn den brüdern unn 1 f armen lüten. Git R. Schönno.

Ebenso im Jzb 0 — Hier heißt es: «an dz tach S. Michels». — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 27

(283) Jacob von Yflikon unn Judenta, sin wirtin, unn Peter, ir fun, die hand gefetz $\frac{1}{2}$ f kernen einem lúpriester unn $\frac{1}{2}$ f kernen umm offlaten unn umm win uff das Österlich zit den lúten, die zú únfrem Herren gand. Aber 1 f kernen an die kilchen unn 1 f den fwestren unn brúderen zú Sant Michahel unn 1 f kernen armen lúten an die spend, durch ir und ira vatter und müter und aller ir vordren sel heil willen.

Ebenso i. Jzb 2 —

Gr. Jzb (4. Hd?) 27

(284) Gedenckend durch Gotz willen: jartzitt Jost Knopfflis unnd Elßbeth Bachmannin, finer eewirttin, Hanfen Knopfflis, fins vatters, unnd Klewý Knopfflis, was Hanfen Knopfflis brúder, Jacob [und Hans]¹⁴ unnd Anna Knopfflý, warend genants Josten Knopfflis und Elßbethen Bachman kind, [Hanns Knopffli, zú Rom bliben, und Margrett Lantwing, was Hans Knopfflis ewýrttin gfin] ...:¹⁵

... ist geben 20 g unnd 2 lb geltz an Sanntt Oßwald, allfo zetheilen, das ein pfláger Sanntt Oßwalds den 2 priestern bý Sanntt Oßwald uff Sanntt Anna und Sanntt Jacobs pfrúnd uff das jartzitt sol ußrichtten jedem $\frac{1}{2}$ g, allfo, das jeder selb ander ir jartzitt begang, am abend mitt gefungner vigilj und morndes mitt gefungnen empttern. Es sol ouch der pfláger uff das jartzitt ußrichtten 15 ß armen lúten umb brott, unnd sol dis jartzitt begangen werden bý Sanntt Oßwald uff fanntt Gerthrutten tag. Item unnd so uff einttwederer pfrúnd dhein priester were, sol doch das jartzitt mitt anndern priestern verfechenn unnd den selben presentz geben werdenn.

Gr. Jzb (6. Hd) 27

(285) Wýtters hatt Jost Knopfflj dar zu geordnett umb fýner unnd fýner vordren feelen heil willen 1 g geltz, unnd sol also das ubergefetztt jartzitt zusambtt difem ußgeteiltt werden, namlich 6 priesteren jedem 10 ß, armen lúten umb brodt 10 bz, das uberig bhlibtt der kirchen.

17. Gerdrudis, ein magt

Jzb 1, 17r

(286) Brúder Ülrich, waz Peters im Hof fun, hat gefetz 2 d plebano, 4 d an die liechter, uf finem hus unn hofftad bi der kilchen. Hat fwester Klara.

Ebenso im Jzb 0 — Erwáhnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Gr. Jzb (2. Hd) 27

(287) Anna Keiserin, Rúdy Keiser und Verenna von Landt, findt ir vatter und mütter gfin, Henfli Keiser von Bremgartten, Adelheit Gráffin, findt Verena Keyferin vatter und mütter gfin, Geroldt Schedtler von Einsidtlen, was ir ewirt, und aller ir kindenn, geschwisterig, frúnden und vorderenn, aller dera, die inen gútz gethan handt und us iren geschláchtenn verscheiden findt: durch der aller sel heil willen handt die obgenanten Anna und Verena Keyferin gefetzt 2 lb geltz, mit fómlicher ordnung, dem kilh-

¹⁴ und ¹⁵ Spätere Hände.

chernn, dem helffer und den 7 capplanenn jetlichemm 3 ß, 3 ß an die ewig meß der Selen brüderschafft, das die priester sölent fingen an dem abent ein vigil und mornnendes mit 2 gefungnenn ämpternn, das ein von selenn, das ander von unnfer Fröwenn. Die úbrigen priester sölent ouch meß läfenn und Gott fúr die lieben felen bitten. Und stant die 2 lb geltz [uf Jacob Wincklers huß, des dischmachers, in der Alten stat, an der Spitaler Gassen; sind ablofung uf fant Martis tag mit zins und húpt gútt]. ^{16/17}

Gr. Jzb (6. Hd) 27

(288) Aber gevaltt jartzitt Hansen Wuchners...:

...hatt er geben ann ein jartzitt 24 bz geltz, stand uff Hans Wickhartts huß unnd hoffstadt, im Dorff gelegen, alles nach deß brieffs sag, unnd solend sich theilen, wie volgett, denn 6 priesteren jedem 2 bz ... unnd der kirchen 6 bz unnd armen lúten umb brodt 6 bz, alles nach deß brieffs sag.

Aber gevaltt jartzitt Valentin Negelj unnd fyner hußfrouwen:

...hatt er geben 2 g geltz uff Gabriel Herfters unnd Hans Jacob Brandenberg hűßer unnd gartten im Staad, nach deß brieffs sag, dieselben also zuteilen, wie volgett, 1 g armen lúten umb brodt, denn 6 priesteren jedem 4 ß, demm schulmeister 4 ß, der kilchen 12 ß ...

18. *Thimothei et Rogati*

(Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

1331 (Jzb 1, 17v)

(289) Anno Domini 1331 starb fröw Anna von Húnoberg, waz elichi fröw her Heinrichs von Húnaberg, eis ritters. Dú hat gesetz einen m kernen von einem gút ze Inwil, dz da buwt Peter Brenner. Do gezeit dem lúpriester 1 f unn 2 f armen lúten unn 1 f umb mûs.

Dazu gesetzt: Git Ůli Brenner. — Ebenfo im Jzb 0; hier dabei: [Git] her Heinrich von Húnoberg. — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 27

(290) Fröw Anna von Húnnenberg, herr Heinrich von Húnnenberg, ritters, ewirtin, hat gesetz 1 m kernen von einem gút, ze Inwil gelegen, das Ůlis Bremers was,¹⁸ also ze teilen: einem lúpriester 1 f unn 1 f an die kilchen und 2 f armen lúten.¹⁹

Ebenfo i. Jzb 2. Damals bebaut noch der Bremer das Gut. —

¹⁶ Von anderer Hand. — Darauf folgt (3. Hd): «Gedenckent ouch durch Gotz willen Verena Keyferin, was Cúnrad Zieglers frowen mütter». —

¹⁷ Am Rande, von der 4. (?) Hand: «Disere 2 lb uff Jacob Wincklers huß sind abgelöst und ein andern weg widerumb angleitt». —

¹⁸ Zusatz (3. Hd): «Ist ein matten, genant Moß, stoßt ans Götſchý Zhags Haßle». —

¹⁹ Von der 4. Hand: «Zűwűssen, das diser m kernen geltz, so uff der matten, genant Moß gstanden, verwechslett ist, und stadt fűrhin uff 2 juch ackers, so Jacoben Rűtfchhartts find, am Obern Vűld, und einer halb juchartten reben...» —

Jzb 1, 17v

(291) Margaretha Engelhartin hat gefetz 5 ß, 3 ß von hus unn hof, stat an der Mitlisten Gassen, noch bi der Kappel, unn 2 ß von einem güt, heißet der Bül, gelegen an dem Herweg: do wirt dem lúpriester 1 ß, einem gefellen 4 d, converfis 1 ß, die andren d armen lúten. Do git Herman Hoflinger 3 ß von der Badstuben unn Peter Engelhart dz 2 ß...

Vgl. Jzb 0, zweite Hand. Hier leisten den Zins vom Hauße an der Mittellaffe: Git der Süßfo unn Engelhart. — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 27

(292) Margaretha Engelhartin hat gefetz 5 ß, 3 ß ab huß und hoffstat an der Mitlen Gassen,²⁰ stoßt an den spital, unn 2 ß von dem güt, genempt der Bül, bý dem Herweg,²¹ also ze teilen: einem lúpriester 1 ß, einem helffer 4 d, den sweistren unn brüderen bý Sant Michahel 1 ß, das úbrig armen lúten, durch ira und Wernher Lútoltz, ir ewirtz, und her Johanßen Engelhartz, eines priesters ze Cappel, ir fúnis, fel heil willen.

Ebenfo i. Jzb 2 — Das Haus liegt «nach bý der Cappel». —

Gr. Jzb (6. Hd) 27

(293) Aber gevaltt jarzitt Caspar Wißenbach, was müntzmeister Zug, unnd fyner ehfrouwen, Barbara Brandenbergin...:

... ist geben 15 lb geltz inn 2 brieffen, als 10 lb geltz uff Jacob Rogenmofers Riedtmatten, an der Steinhüßer gaß, unnd 5 lb geltz uff Peter Schumachers anderhalb juchartten reben zu Baar,... der kirchen 1 g, armen lütten umb brodt 1½ g, denn 6 priesteren jedem 8 ß, demm kilchmeyer, schulmeister, organisten, jedem 7½ ß, denn armen schuleren 20 ß, denn schwesteren 16 ß, dem figristen 8 ß, demm kilchmýer by St. Michel 10½ ß.

19. *Joseph nutritoris Domini*

(Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 17v

(294) Berchtoldus Sweiger ab Emmüte hat gefetz 6 d dem lúpriester unn armen lúten 1 ß von einem aker an Obren Reingefchen. [Git] H[eini] Hug.

Ebenfo im Jzb 0 — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen auch Richenza, die Gattin Berchtolds. —

Jzb 1, 17v

(295) Hemma, waz Berchtolds von Hofe wirtin, hat gefetz 2 d plebano, 4 d an kertzen, von der matten in Brúggon, nid dem Bache.

Ebenfo im Jzb 0 — Hier heißt der Acker in den Brúggen. Vorerst: [Git] J. Kesseli, dann später: Git Üli Ettern. — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

²⁰ Zusatz am Rande (3. Hd): «Ist ein Batstuben und gehörent die 3 ß fürhin einem kilchhern für abkouffty jartzitt 1530». —

²¹ Zusatz (3. Hd): «Item die 2 ß uff dem Bül sind abgelöst und an der kilchen buw komen». —

Jzb 1, 18r

(296) Heinrich von Walchwil hat gefetz 2 ß armen lúten, 4 d plebano unn 4 d an kertzen únfers Herren unn 2 d ze man pfen. an den Fritagen in der Fronvaften, von dem aker an der Halten, den er kóft von Burkart am Reine. [Git] Strútzo.

Ebenfo im Jzb 0 — Hier zuerft: [Git] Hans Verro, fpäter: Git Welti Strútzo. — Vgl. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Gr. Jzb (5. Hd) 28

(297) Item es gefalltt jartzýtt Hanns Kertzen unnd Apolonien Wirtlin, íft fin eeliche huffrow gfin . . .:

. . . hatt fy gáben 5 g geltz, also zutheilen, den 7 priesteren jedem 5 ß, dem schulmeýfter, figristen und funderfiechen, jedem ouch sovill, den schwöfteren 10 ß, den armen schuleren 10 ß, armen lúten umb brott 6 lb . . . und dem kilhmeýer 5 ß, das ers ußrichtt.

21. *St. Benedicti, ein abt*

Gr. Jzb (1. Hd, um 1455) 28

(298) Cláwý Rúgger unn Margaretha Eglin, fin ewirtin, Bertfchi Herfcher unn Adelheid Rúgger, finer ewirtin; hat uff gefetz 20 lb geltz, jerlicher gúlt, an die ftift der núwen pfründ ze des heiligen Crútzes altar, nach der brieffen sag.

Gr. Jzb (3. Hd) 28

(299) Es gefallt ouch jartzitt Verena Götfschin unnd Rúdý Pfisterr, ýr ewirtt, Jacob Mundbratt, Ells Pfisterin, fin ewirtin, ouch Hans Bernhartt . . .:

. . . hat die gemelt Verena Götfschin gáben 1 lb geltz an ein jartzit, also zú teillen, dem kilchherren 5 ß und dem helfer und den 3 caplanen bý Santt Michel, ýetlichem 2 pl, unnd fond die priesterr ýr aller jartzit began uff Mendag vorr oder nach fant Benedictus tag, am abent mit einerr gefungenen vigýll und morndes mit einem ampt von unfer lieben Frowen, und fond die priesterr Got fúrr die felen bitten in ir ámpterr, unnd, welicher das nit dún will, des theil fol werden Sant Michel. Und ftad das lb geltz uff Jacob Spenglers huß, an der Núwen ftraß, ftost ein halb an Jacob von Mugerem huß, underthalb an das Ortt huß, darab es getheilt íft.

Jzb 1, 18r

(300) Úlrich Weber unn Anna, fin wirtin, von Rúfegga, hant gefetz von ir hus an der Obren Gassen 2 d plebano uf jeklichen Fritag in der Fronvaften. Heintz Bindo git.

(301) Angnes Schnablerin und Barbara Heldin, ir bâſſŷ, handt uff gefetzt durch ir beder vatter und mütter und ir vordern und nachkomenn sel heil willen, das man ſol han uff ir jartag an dem abent ein gefungne vŷgilg und mornendes 2 meſen, die ein von fellen, die ander von unſer lieben Fröwenn. Darum ſol den 6 prieftern, helffer, frūmeſſer und den 2 capplanen, der ein uff unſer Fröwen altar, der ander uff des heiligenn Crützes altar, jetlichem werden 3 ſß und dem kilchherren 4 ſß und den 2 capplanenn bŷ Sannt Ofwaldt jetlichem ouch 3 ſß und 8 ſß an die ſpendt. Und ſtändt die 2 lb geltz uff einer mattenn, genant die Gaß, lidig, ſtoft an der Müllern Gaß und an der von Walchwil almendt und an das Erlŷ, loſung uff ſannt Marttis tag mit zins und hauptgütt, und, wenn loſung beſchicht, ſo ſol ein ammen und rät der ſtatt Zug widerumm anlegenn, das da nüt verſchin.²²

23.

Jzb 1, 18r

(302) Berchtold im Hof unn Heinrich, ſin ſun, hant geſetz lidenklich der kilchen einen aker zu dem Schliſſſtein unn ein matten, heißet Butzen. Sol man geben 2 ſß: do wirt 1 ſß dem plebano unn der ander ſß armen lúten.

Ebenſo im Jzb 0 — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 18v

(303) Es iſt jartzit Ũlrichs Kilchmans unn Katrin, ſin wirtin, unn Hedwig, Hans Kilchmas wirtin, unn Jenni am Rein, ir brüder, unn Richi, Kilchmans ſweſter, unn Welti Hüber, ir man:

durch der ſelen willen hat geſetz Johans Kilchman für ſich unn aller finer fordren ſel heil willen 1 ewig lb geltſ an die kilchen, 6 ſß dem lúprieſter, 4 ſß dem frühenmeſſer, 2 ſß dem helffer, . . . armen lúten 6 ſß, von einer matten am Brúgbach, unn ſtoſſet einenhalb an Brúgbach, anderhalb an Weltis Kleinis gút unn an Joſt im Schaken kinden gút, unn wil er es teilen, wil er lebt.

1516 (Gr. Jzb, 2. Hd, 29)

(304) Lienhart Gäßler und Anna Engelhartin, ſin ewirtin, ir beder vatter und mütter, kinden, geſchwíſterit, frúnden und vordern, und für [die] ſŷ ſindt ſchuldig, Gott zú bitten: durch der aller ſel heil willen iſt uff geſetzt 1 lb geltz, alſo zú teilen, 2 pl Sannt Michel an ſin buw, 2 pl armenn lúten an die ſpendt, dem kilchherren, dem frūmeſſer, dem helffer, den capplanenn unnſer Fröwen, des heiligen Crützes altar, jetlichem 2 ſß, das ſŷ ir aller jarzit begangen und Got trúlich für die ſelen bitten. Und ſtat das lb geltz uff Lienhartz Geflers hus und hoffſtatt in der Altten ſtatt, an der Spittaler gaſſenn, ſtoft an Ũllŷ Scherers hus, anderthalb an Jacob Rúttimans huß, und iſt loſung uff ſannt Marttis tag mit zins und hauptgút, und, obs abglóſt wurt, ſo ſol ein ammann und rät wider anlegenn, das da nüt verſchin. Anno etc. 1516 jar etc.

²² Zufatz (3. Hd): «Item die 2 lb geltz gehórendt fürhin einem kilchherren für abkoufftŷ jartzitt». —

Jzb 1, 18v

(305) Gofhelm von Oberwil unn Chûnrat, fin fun, hat gefetz einen halben böngarten ze dem Túrlin unn ab einem ftúki akers, dz da bi lit, 1 f nuffen, unn ift uf dem felben böngarten vormals 4 f nuffen gefezet an die liechter Sant Michels.

Ebenfo im Jzb 0 — Jzb 2 erwähnt nur die Stifternamen. —

Jzb 1, 18v

(306) Walther Winchler hat gefetz 2 d plebano unn 6 d an die kertzen únfers Herren, von einer hofftat unn von einem garten ze Oberwil.

Ebenfo im Jzb 0 — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 19r

(307) Chûnrat Nepfli unn Peter Enentbachs: hant gefetz $\frac{1}{2}$ m kernen von einem aker ze Nordenbach, bi dem Obren Stege, unn von einem aker ftúki zem Hage, alfo teilen, 4 d plebano unn 8 d an kertzen únfers Herren, dz úbrig armen lúten. Git Jenni Keifer unn Chûni Keffeli.

Für den zuletzt genannten Chûni Keffeli fpäter Jenni Stokli eingefetzt. — Die Stiftung findet sich im Jzb 0. Hier entrichten die Gült vorerft: C. Geffer (zweite Hand über einer Rafur) und die Keifrin. — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb

Gr. Jzb (1. Hd) 29

(308) Cûnrad Nepfflin unn Peter Ennentbachs unn Heinis Burgers: hant gefetz $\frac{1}{2}$ m kernen uff den acher, genempt Nordenbach, bý dem Obren Steg, und von den ftucken ze dem Agel unn von dem acher ze dem Hag, alfo ze teilen: 4 d einem lúpriester, 8 d an die kertzen, das úbrig armen lúten.²³

Ebenfo Jzb 2 —

Jzb 1, 19r

(309) Chûnrat Steinhufner hat gefetz einen mût kernen, alfo teilen, $\frac{1}{2}$ f plebano, 1 f den fweftern unn den brüdern bi Sant Michel, 2 f armen lúten unn $\frac{1}{2}$ f an kertzen, von einer [matten] ze der Tannen, di da buwt Arnold von Hofe. Git Henfli Hüter.

Ebenfo im Jzb 0 — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 29

(310) Cûnrad Steinhufner hat gefetz 1 m kernen von der matten zer Tannen, ftoft einhalb an Anthonis Jörgen matten, anderhalb an Henflis Schiffelis matten, die des Bûchers was, alfo ze teilen: $\frac{1}{2}$ f einem lúpriester, 1 f den brüdern unn fweftren ze Sant Michahel, $\frac{1}{2}$ f an die liechter und 2 f armen lúten.²⁴

Ebenfo i. Jzb 2 — Die Angabe der Anftößer fehlt hier. —

²³ Zusatz (3. oder 4. Hd?): Hat Erný Stockli abgelöst; ift wieder angelegt. A. 1541. —

²⁴ Am Rande (4. Hd): Der Mütt gehört fürhin einem Kilchherren. —

Jzb 1, 19r

(311) Verena Heidnin, R[üdolfs] Hürtlers wirtin, [hat gefetz] 1 ß uf ir hus unn hofftat an der Obren Gassen, stoßet an H. Kolis hus: 2 d plebano, 4 d an der kilchen buw, armen lúten 6 d...

Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 29

(312) Verena Heidnÿ, Rüdolffs Hürtelers wirtin, hat gefetz 1 ß uff ir matten am Erlibach, stoßet einhalb an die gassen unn ouch an des Uren matten, 2 d einem lúpriester, 10 d an die kilchen.

Ebenso i. Jzb 2. Hier gehen 4 d an die Kirche und 6 d an die armen Leute. —

Gr. Jzb (5. Hd) 29

(313) Item es gefallt ein glatz jartzÿtt herr Gregorius Vogts, ist khilher unnd decan Zug gfin, finem vatter unnd müter, schwósteren unnd brúderen, ouch herr Ürich Schlegells fálig, ist caplan Zug gſÿn, [ouch Heinj Wåbers fáligen]²⁵...

... hatt er gâben 1½ g geltz, stand im Moß, im Khamer kilhgang, so Heinj Wåbers fáligen gfin, ist ein brieff drum, also zútheilen, dem kilherren 5 ß, den 6 priesteren jedem 4 ß, den schwósteren 3 ß, dem schúlmeÿster, figrist unnd kilhmeÿer, jedem 2 ß, armen luten umb brot 4 bz, plÿbtt der kilhen 10 ß...

Gr. Jzb (6. Hd) 29

(314) Aber gevaltt jarzitt deß erwirdigen unnd geistlichen herren, herren Johannes Khoch, helffer unnd caplan zu Zug...

... hat er geben 5 g geltz, Zuger werung, nach 2 brieffen sag, als 3 g geltz uff der Moßmatten, inn Allrüttj, so jetzund Wolffgang Müller, der undervogtt, innhatt, auch 2 g geltz zu Berchttwÿl, uff einem gantzen hooff, alles nach beider brieffen sag. Die sollend also geteiltt werden, wie volgtt, denn armen lúten umb brodt 2 g, der kirchen Santt Michel 1 g, denn 6 priesteren jedem 10 ß, demm schulmeister, schwesteren, figristen unnd kilhmeÿer, jedem 5 ß... Diß jarzitt sol gehalten werden amm abendt mitt einer gesungnen vigil, morndeß mitt embttern der heiligen meß.

25. Die kúndung Marien. *Annunciatio Domini sancte Marie*

(Gr. Jzb; hier dazu:) *patrocinium in summo altari.*

(rot in Jzb 2 und im Gr. Jzb)

Jzb 1, 19r

(315) Burkart von Kúfnacht hat gefetz 2 f nuffen an die kilchen Sant Michels von finem hus unn hofftat an dem Mercht. Gent min herren von Kappel.

Ebenso im Jzb 0 — Jzb 2 erwähnt nur den Namen des Stifters. —

²⁵ Am Rande von gleicher Hand. —

Jzb 1, 19v

(316) Berchtold Engelhart unn Ita, fin wirtin, hat gefetz 4 ß armen lúten, 4 d dem lúpriester unn 8 d an kertzen únfers Herren ab finem hus unn hofftat Zug, in Mercht. Git Kilchman.

Ebenso im Jzb 0 — Hier zuerst: [Git] Jenni Hüter, erst dann: Git Kilchman. — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 19v

(317) Walther Fúchfli hat gefetz 4 d dem lúpriester unn 8 d an die kertzen únfers Herren, von einem aker ze dem Birlibön. Git I. Kappeller. — [Später: Git] I. Flüger.

Ebenso im Jzb 0 — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen auch Walters Gattin Hemma. —

Jzb 1, 19v

(318) Rûdolf Jôrigo hat gefetz 1 f kernen von hus unn hofftat im Grúte, waz Chûnratz Rôbers: einem lúpriester 4 d, das ander armen lúten.

Ebenso im Jzb 0, von zweiter Hand. Hier: Git Heini Hafner. — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 30

(319) Adelheid Lemanin, Ūlrich Stedlin, ir ewirt, unn Rûdolff Jôrg, ouch ir ewirt: [der] hat gefetz 1 f kernen von dem huß unn hofftat im Gerútt, was Cûnis Rôbers, ist gelegen bý Heinrichs Haffners huß: da von 4 d einem lúpriester, das úbrig armen lúten.²⁶

Ebenso i. Jzb 2 —

Gr. Jzb (1. Hd) 30

(320) Jacob Kremmer, Ita Hôfin, fin wirtin, unn ir beýder vatter und mütter unn aller ir vordren: durch dero aller sel heil ist uffgesetzt 6 ß ²⁷ uff Jacob Kremmers huß, Zug in der statt, am Merckt geleggen, stoßt einhalb an des Walchers huß, also ze teilen, 4 ß umm offlatten, die man brucht uff unfer Frôwen tag und uff den Großen Donstag, den lúten ze verwaren, und 2 ß umb win, und, weliches jars der zins uff die obgenanten beýd tag oder je dar vor [nú] gewert ist, won das die tag je vergangen sint, wenn das beschicht, so sol der kilchen Zug an alle gnad ein ewiger guldin, jerlicher gúlt, uff dem obgenanten huß vervallen fin.

Gr. Jzb (6. Hd) 30

(321) Aber gevaltt jarzitt Cathrina Herfterin feligen . . .:

. . . hat fy geben 5 lb geltz uff Caspar Henggeler zu Aegerj, uff feiner maten, genambtt Ober Thann, statt vor nütt daruff denn 3½ lb geltz, stoßt an Hans Henggeler's hußmatten, gnambtt Thann unnd ann Thannenbach, alles nach deß brieffs sag. Sol sich teilen, denn 6 priesteren, kilchmeyr

²⁶ Zusatz am Rande (3. Hd): Gehört fürhin an UFr. Pfründe zu St. Michael für abgelöste Jahrzeit 1532. —

²⁷ Zusatz (3. Hd): Abgelöst und an der Kirchen Bau verwendet. —

unnd schulmeister, jedem 5 ß, armen lütten umb brodt 20 ß, der kirchen 5 bz ...

26.

Jzb 1, 19v

(322) Rûdolf Frigo hat gefetz 2 ß von einem aker ob der kilchen an des Sigriften aker, 4 d plebano, 8 d an kertzen, dz úbrig armen lúten. Git Rûdi Jans feligen wib.

Ebenso im Jzb 0 — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb

Gr. Jzb (1. Hd) 30

(323) Rûdolff Frýg, Verena Cappellerin, fin wirtin, unn Verena, ir tochter, hand gefetz 2 ß von dem acher ob der kilchen, unden an des Sigriften acher, also ze teilen: 4 d einem lúpriester, 8 d an die kertzen, das úbrig armen lúten.

Ebenso i. Jzb 2 —

Jzb 1, 19v

(324) Burkart Koch von Kalwisöw unn Anna, fin elichú wirtin, unn Heinrich Lölín, Judent[a] Lölín, [hand gefetz] 4 d plebano unn 20 d armen lúten, von hus unn hoffstad am Stad, stoft einhalb an Jennis Jörgin hus, anderhalb an Heinis von Núchen hus.

Im Jzb 2 werden genannt: Burkart am Stad, Anna, fin ewirti, «und Heinrich Lölý und Judenta Lölý, waren geschwifstergit». — Das Gr. Jzb spricht von Burkart Koch am Stad. —

Gr. Jzb, 30 (nach 1584) ²⁸

(325) Es gevaldt jartzitt Oßwald Härfters, altt feckelmeister und des rāths Zug, zweyer finer hußfrouwen, Cadrina Bengin und Elßbed Stockerin, Wolffgang Härfter, waß statthalter Zug und Barbara Schällin, warend fine vatter und mütter, ouch Verena am Rein, was ouch statthalter Herfters ewirtin, ouch finer zweyen hußfrouwen vatter und mütteren, fründen und verwandenn, Josowe Herfter und Dorathea Herfterin, [Christoffel Wickhartt, was ir eeman], ²⁸ warend feckelmeister Herfters und Cadrina Bengin eliche kinder.

Ouch jarzitt deß erwirdigen, geistlichen herren, her Michel Herfters, was aptt zû Rinouw, waß des obgemelten feckelmeister Herfters elicher brüder, ouch Jacob, Wolffgang, Joft, Anna, Elßbeth und Sufanna, warend des vorgemelten feckelmeister Herfters geschwüfterge ...:

... hatt er gāben und gefetztt 5 lb geltz an Santt Michels kilchen, den 7 brieftern und schülmeister, jedem 3½ ß, dem figerften 1½ ß, 7½ ß Santt Michels kilchen, dem kilchmeyr 3 ß ...

Und sol man das jarzitt began am Fridag vor dem Balmstag, am abend mitt einer vigil, am morgen mitt zweyen āmpptern. Und stand die 5 lb gāltz uff einem huß, genant die Hōchi, in der Altten statt, an der Spit-

²⁸ Am Rande von gleicher Hand. —

talers gaß; zinfent Jacob am Rein, stoß an einer fitten an Hans Hungliß huß, zum andern an Oßwald Khouffmans huß. Ist ein altte gültt, und ist khein brieff nie harumb gfin.

Die Schreiberhand nicht ficher; nach P. A. Wickart, Aemterbuch (S. 305) starb Seckelmeister Oswald Herfter im März 1585. —

27. *Refurrectio Domini*

(Jzb 0, zweite Hand, und Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 20r

(326) Rüdolf Sitli hat gesetz 2 ß armen lúten unn 4 d dem lúpriester, von einem gút, heißet Wirtz Bül. Git die Bremfer.

Ebenso im Jzb 0 — Hier: [Git] Welti Bremfer. — Jzb 2 bezeichnet als Stifter: Walther Rößch von Walchwil und Richentza, seine Gattin, und Rüdolff Sittlin, ihren Sohn. —

Jzb 1, 20v

(327) Peter Sutor von Walchwil hat gesetz 6 d armen lúten, 3 d plebano, 3 d an kertzen, von einem aker zu dem Bechlin. [Gent] Ülis Suters kind. [Später:] Git Rub 6 d [und] Henfli Müller 6 d...

Ebenso im Jzb 0 — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen als Stifter: Peter Suter von Walchwil, Ita, seine Gattin, Arnold und Walter, ihre Söhne. —

Jzb 1, 20r

(328) Mechthiltz, was Heinricis Frútschis wirtin: hat gesetz 2 ß, also teilen, 4 d dem lúpriester, 4 d an kertzen, 4 d einem gefellen, 1 ß armen lúten, von einem aker, gelegen hindenan am Schilt. [Git] Üli Schild.

Ebenso im Jzb 0 — Hier zuerst: [Git] Rúßler. — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 20r

(329) Elsbeth, Peters Walchers wirtin, hat gesetz 1 f kernen, da von dem lúpriester 1 ß, einem gefellen 4 d, dz ander armen lúten, von einem gút, gelegen ze Tachelfhofen, dz da buwt Chûnrat Gamlikon.

Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 30

(330) Ülrich Walcher, Elifabeth, fin wirtin, unn Peters unn Ülis, ir fún: hand gesetz 1 f kernen von den gútren ze Thachselselhoffen, die Cûnŷ Gamlikon selig buwet: da von einem lúpriester 1 ß, 4 d einem helffer, das úbrig armen lúten.

Ebenso Jzb 2. Damals lebt Cûni Gamlikon noch. —

Gr. Jzb (5. Hd) 30

(331) Item Jôrg Rogenmofer und fŷn husfrouw, Madlena Viligerin fâlig: hand ... gŷtiffŷt 1 g geltz, also zu theilen, jedem de[r] 7 priesteren 15 a, 5 bz armen lúten umb brott und dem kilhmeŷer 15 a...

Gr. Jzb (5. Hd) 30

(332) Item Anna Stüntzin lat jartzÿtt began, ir vatter und muter, Hans Stüntzj und Anna Leemanin, dryÿer irer eeman, Jacob Guman, Alexander Rogenmofer unnd hop. Melkher Müllers, ir tochter, Anna Rogenmoferin fäligen, ouch Hartman Stüntzis fäligen . . . :

. . . hatt fÿ gäben 5 g geltz. Stand Zug, uff eim huß in der Geißweÿd. Ist ein brieff drum. Also zu theilen, den 7 priesteren jedem 6 ß, den fÿwösteren 10 ß, den funderfiechen 4 ß, dem figristen 4 ß, [schüllmeister 4 ß],²⁹ 30 bz armen lüten umb brott, dem kilhmeÿer 6 ß . . .

Gr. Jzb (6. Hd) 30

(333) Aber gevaltt jarzitt Batt Rogenmofers, fynem vatter unnd mutter, auch fyner ehfrauwen, Anna Wincklerin . . . :

. . . ist geben worden 3 g geltz, standt inn einem brieff, so 6 g geltz ist, uff Cunraten Webers matten, gnambtt Geroltzeck, ist 6 khüö winterj, statt vor daruff 9 g unnd 10 lb geltz, alles nach deß brieffs sag. Darvon . . . der kirchen 1 g, denn 6 priesteren jedem 3 ß, denn armen lütten umb brodt 1 g 10 ß, demm schullmeister, figristen, kilchmeyer unnd den schwesteren, jedem 3 ß . . .

28.

Jzb 1, 20r

(334) Chûnrat Swerters wirtin Ita hat gefetz 4 d einem lûprieſter unn 6 d umb brot armen lüten, von einem hanflant an dem Erlibach. Git Heinis Hoflis tochter.

Ebenſo im Jzb 0 — Hier zuerſt: [Git] juncher Storch; ſpättere Hand: Git Heini Hofli. — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Gr. Jzb (2. Hd) 31

(335) Wälti Rogomofer, Margret Stockerin ab dem Hirſel, ſin ewirttin; Ullÿ Rogomofer und Verena Zûricherin, warent Wälti Rogomoſers vatter und mütter; Henſli, Rûdÿ warent ſine brüder; Gretti, Elſi, Wolffgang, warent ſine kindt; Verena Wickartin, was ouch Weltis ewirtin; Petter Stocker und Richin Willin, ſin ewirttin, warent der Rogomoſerin vatter und mütter; Hans Rûſchacher, was der Rogomoſerin vordriger mann; Petter Rûſacher, was ir beder ſun; und Ann Hugin, was ir bas; und all ir kinden, geſchwiftergit und vordern: durch der aller ſel heil willenn iſt uff gefetz 15 pl geltz, alſo zû teillenn, 3 pl dem kilchhernn und den andern 6 prietern jetlichem 2 pl, dz fÿ fingent am abent ein vigil und mornnendes 2 meſſen, ein von ſelen, die ander von unſer Fröwen, und welcher prieſter nit dar bÿ wâr, des teil ſol armen lüten werden. Und ſtândt die 15 pl zû Aeſeri, uff einem gût, genant Fenchrûtÿ, lit ob Wil Aeſeri, ſtoſt an dHell und an Hinder Widen, ſtât vor nût dar uff dann 1 lb geltz, ghört Heini Clâwis kindenn, git jetz Lienhart Zûricher.

²⁹ Am Rande von anderer Hand. —

(336) Aber gevaltt jartzitt Wolffgang Schmidt unnd fyner muotter, Veronica Rogenmoferin, fynes vatters, Caspar Schmidt, großvatters, Jacob Rogenmofer, unnd der großmuotter, Veronica Jorgin, fyner schwester, Veronica Schmidt:

... ist geben worden 5 g geltz uff Sebastian Bären huß unnd heimweßen zu Baar, nach deß brieffs sag...

armen lütten umb brodt 1 g 12 ß, denn schwesteren beÿ Santt Michel 20 ß, denn 6 priesteren jedem 8 ß, dem schulmeister, organisten, kilchmeyßer unnd figristen jedem 3 ß, dem Bruoderhußlj unnd underfiechen, jedem 4 ß. Der kirchen bliibt 1½ g...

29.

Jzb 1, 20v

(337) Wernher Lützelman hat gefetz ein fierdung wachs von einem aker ze Schúpffon. Git Zobrift.

Ebenso im Jzb 0 — Hier Ortsbezeichnung: Schúpfen. Alsdann vorerft: [Git] juncher Storch. — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 20v

(338) Johans Steinhufner [hat gefetz] 2 d plebano unn armen lúten 1 f kernen, von finem hus an der Undren Gassen. Git Heini Kibli.

Ebenso im Jzb 0 — Hier vorerft: [Git] Hemma Steinhufnerin. — Jzb 2 erwähnt Hans Steinhufner, Greta, feine Gemahlin, und Berchta, feine Mutter.

Jzb 1, 20v

(339) Adelheit Degnin hat gefetz 4 d dem lúpriester unn armen lúten 8 d, uf hus unn hofftat an der Mitlen Gassen, unn stoßet an Chûnrat Scherer hus. Git Henfli Schönbrun 6 d unn Jenni Kolis ftal 6 d.

Die Stiftung ist im Jzb 0 — Hier wird gefagt, das Haus liege an der Obergaffe. Hier vorerft: [Git] Rúfhalter; zweite Hand: Git Heini von Stein 6 d unn Koli 2 (?) d. — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

(340) Es gevaltt jartzitt Verena von Mugern und Anna Stalderin, ouch ir beider vatter und mütter, brüder und schwestern, kinden und verwandten, ouch ir beider eemannen:

... ist geben an Santt Oßwalds kilchen 10 lb geltz, ... dem kilchhern 6 ß, den 6 priestern jedem 5 ß, dem schulmeister und figristen, jedem 3 ß, den schwestren bÿ Santt Michel 4 ß, den sonderfiechen 4 ß, den kertzenhalttern 4 ß, armen lütten umb brod 5 lb und dem pfläger 6 ß... Unnd sol diß jartzitt begangen werden bÿ Santt Oßwald uff Zinstag vor dem Palmtag, am aabend mitt einer gefungnen vigily und morndeß mitt 2 gefungnen ämpptern.

Jzb 1, 20v

(341) Hemma, Ülrichs Ritters tochter, von Oberwil, hat gefetz 1 f nuffen an die liechter, von einem aker ze dem Brunnen.

Ebenso im Jzb 0 — Hier: [Git] Gret Sanglin. — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 20v

(342) Berchtold Keffeli [unn] Elfbeth, fin wirtin, hant gefetz 1 f kernen unn dem lúpriester 2 d, von einem böngarten in Hanfgarten. Git Welti Wüft. Heinrich Keffeli hat gefetz 1 f kernen ab einem böngarten in Hanfgarten unn dem lúpriester 2 d. Git Welti Wüft.

Ebenso im Jzb 0 — Hier vorerst: [Git] Underbach. — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 31

(343) Berchtold Keffelin unn Elifabeth, fin wirtin, hand gefetz 1 f kernen, uff dem böngarten an dem Hanffgarten, unn 2 d einem lúpriester.

Heinrich Keffeli hat gefetz 1 f uff den böngarten am Hanffgarten unn 2 d einem lúpriester.^{30/31}

Ebenso Jzb 2 —

Jzb 1, 21r

(344) Adelheit Vischer hat gefetz 14 d, 2 d dem lúpriester, 1 ß armen lúten, von einem aker stúki in Reiffertingen matten. [Git] Erni Vischer.

Ebenso im Jzb 0 — Hier: [Gent] Erni Fiffcher unn Erni Fuchs von Bieln. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen den Sohn der Adelheid, namens Ulrich.

Jzb 1, 21r

(345) Heinrich Kibli, waz Annun Rúferrun man, hant gefetz 10 ß von einem gút in Löwenried, am Bül.

Aber hat gefetz dú vorenant Anna 2 f kernen uf ein gút, heißet Múltmat, lit ze Ottenbach, stoßet an die straße, die da gat in Yfenberg, also teilen, dem lúpriester 4 ß, einem gefellen 1 ß, dem frühenmesser 2 ß, dz übrig armen lúten, unn sol han 2 fel messen.

Ebenso i. Jzb 2 — Hier Zusatz: «Rúdolffs Rúfers unn Elfbeth, fin wirti, waren Annan Rúferin vatter und müter». Weiter: «Anna Kibli, Peters, ein schúlers, Henflis Kiblis unn Ülris Kiblis und Verenen, ir fwefter, waren der egenanten Anna Rúferin kind». — Das Gr. Jzb gedenkt des Heinrich Kibli, seiner Gattin, Anna Rúferin, sowie des Rudolf Rúfer und seiner Gattin Elifabeth. —

³⁰ Am Rande (2. Hd): «... abglöst mit andern 2 f geltz, standt zú Büchennas, uff der Mertzen güttern, und kundt von Schellen har». —

³¹ Am Rande (3. Hd): Abgelöst. —

31. Valerij, ein martrer

(Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 21r

(346) Jacob Rifcher unn Judent[a], fin wirtin, hant gefetz $\frac{1}{2}$ phunt wachs von ir hus an der Mitliften Gaffen. Git Chûnis Zwilers fun.

Findet sich im Jzb 0 — Hier vorerft: [Git] Búrgi Eggart. — Erwähnt i. Jzb 2 und im G. Jzb —

Jzb 1, 21r

(347) Bercht Zinbermanin hat gefetz 6 d von einem hafén, plebano 2 d, 4 d an kertzen.

Im Jzb 0 heißt die Stifterin Richenza; dazu: [Git] Andreffin. — Jzb 2 nennt Andres Zimmerman und Berchta, seine Gattin. —

Jzb 1, 21r

(348) Anna Lðlin hat gefetz 2 d plebano unn 1 ß armen lúten, von ir hus unn hofftat am Stad, ftoßet ze einem teil an des alten Jðrigen hus.

Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 21r

(349) Walther Müller [hat gefetz] 6 d [einem lúprieſter unn] an kertzen 6 d, von einem hus an der Obren Gaffen.

Im Jzb 0 wird auch Walters Sohn [Walter] als Mitſtifter genannt. Hier: [Git] Jenni Wiſſo. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb St. Mich. fügen auch Elifabeth, Walters Gattin bei. —

Jzb 2, 27r

(350) Heinrich Húrteler, Katherina, fin wirtý, unn Johannes, eines ſchùlers, ir fun: hand gefetzt durch ir und aller ir vordern ſel heil willen 2 f kernen an den ſpital; dar uß einem lúprieſter 2 d.

Ebenſo im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 32

(351) Ûlis Frýgen unn Wernis, fines funes, und Katherina Brâmerin, fin wirtin, und Henſlis und Rûdis, ir beýder fun, und Ita, was fin tochter, und Anna Zinggin, waz Rûdis Frýen wirtin, und Heinis Frýgen im Sack, und Mechilt Húßlin, fin ewirtin, und Henſli und Adelheid und Elifabeth, ir beýder kinden, und Heini Frýg, was Iten Frýen fun:³² durch dero aller ſel willen iſt uffgeſetz 1 lb geltz, jerlicher gúlt; ſtat uff der matten im Kennelſtal, ftoft hinden an das Lúfi, gehòrt an der kilchen buw unn ſtat mit zwentzig pfunt abzelòſen. Ûli Adler waz Heinis Frýen knecht.

[Heini Frýg am Boll, Verena Sigellin, fin ewirtin, und Anna Obflagerin, ouch fin ewirtin, und Henſlý Frýg, waz Heinis Frýen fun, Rûdy Siggelli

³² Späte Hand verbeſſert: «vatter». —

und Verena Hübacherin, sin wirtin, unn Heini Berrenmacher, ir hußher, Henfli Frýg im Sack, Adelheýd Spillerin, sin ewirtin, und Hanfen Frýen, ir beýder fun, und Elifabeth Hüberin, waz fin ewirtin, und Chriftan und Gúten, warent Henflis kind]:³³ durch dero aller fel heil ift uffgefetz 1 lb geltz uff Henflis Frýen acher, under dem Kennelstal geleggen, da der weg durch gat, ftat mit 20 lb, ze fant Martis tag mit dem zins, also ze teýllen, an unfer lieben Fröwen kertzen der Metzgeren und an Sant Sebaftions kertzen 10 ß an beýd und 4 pl an Sant Anthônýen kertzen.³⁴ Elifabeth Simonin, was ouch Henflis Frýen im Sack ewirtin, Heini von Helbling, Elifabeth Bumannin, sin ewirtinn, un ir beýder kind, vordren.³⁵

Gr. Jzb (1. Hd) 32

(352) Hans Obflager von Efchs und Rýchý Hans, sin ewirtin, und Heini Obflager, ir beýder fun, Heini Senn von Sins,³⁶ Heini Frýg am Boll unn Anna Obflagerin, ir beýder wirtin, unn dero aller vordren unn kinden: durch dero aller [fel] heil ift uff gefetz 1 m kernen geltz, jerlicher gúlt, uff der Nidren Múlý ze Barr, nach des höptbrieff sag, also ze teýllen, $\frac{1}{2}$ m kernen an die ewigen meß zú Sant Ofwald, das ander $\frac{1}{2}$ m kernen geltz den fúnff priester[n] ze Sant Michahel, das fý den selben mit ein ander teýllen unn uff den abent habent ein gefung vigýl unn mornenden mit 2 gefungen messen, die ein von únfer lieben Fröwen, die ander von felen.

1534 (Gr. Jzb, 3. Hd, 32)

(353) Gdenckend durch Gotts wýllen Baftian Danners, fines vatters unnd mütterr . . .:

... hatt er gáben unnd gefetzt 3 lb geltz, jarlicher und ewiger gúltt, also zú theillen, dem kylchherren unnd den andern 4 priestern jedem 4 ß, dem schúlmeister 2 ß unnd 20 ß uff den tag armen lúten umb brott und 3 ß einem kylchmeyerr, das er fómlichs alles uff disen jars tag sol ußrichten, unnd fond die priester dis jartzit, und ouch der obgefchribnen Frigen jartzitt, began uff Mittwuchen in der hinderften wuchen Mertzens, am abent mit einer gefungnen výgill, morndes mit 2 gefungnen emptern, das ein von felen, das ander von unnfer lieben Frowen, und, welicher prie-

³³ Ueber eine Rafur geschrieben. —

³⁴ Andere Hand: «Ouch het die obgenant Anna Frýgin, Heini Krentzlis ewirtin, mit willen irß vatterß, Heinis Frýgen, gen 20 lb an Sant Ofwalds, fúr sich unn alle die iren». — Dazu Notiz am Rande (3. Hd): «Das lb geltz an die Drý kertzen ift abgelöst. 1514». —

³⁵ Spätere Zufätze: «Elßbeth Schodolerin, was Jacob von Helbligs fröwen mütter». — «Ammen Spiller was Werný Frýgen groß vatter». — «Man begatt ouch jartzit Werný Frig unnd Elß Kellerin, finer ewirtin» (3. Hd.). «Und Andresen von Helblingen unnd Margrett Frýin, finer ewirtin». — «Jacob von Helbling, ir beider fun». (4. Hd). —

³⁶ Beigefügt am Rande von anderer Hand: «unn Hans Senn, sin fun». —

fter nitt darbý wære, des theill sol armen lütten wården. Unnd stad die gültt zû Edlýbach, uff einer matten, genempt ze dem Großen gaden, stoft einhalb an des Heglis matten, anderhalb an des Trincklers Veldtmoß, stoft ouch an das Dannenbültý, und stad vor nütt daruff dann 5 lb geltz, litt in Herfchafft gricht, alls der brieff wýft. Ist dis jartzit gefetzt a. D. 1534.³⁷

Gr. Jzb (6. Hd), 32

(354) Aber gevaltt ein gefatztt jarzitt Lorentz Fryen feligen unnd Anna zur Louben, was fyn ehewirttin, auch irer beider vatter unnd mutter unnd funfer irer khindern, namlichen fendrich Heinrich Frý, bhlib inn Franckrich, Fronegg Herfterin, war fýn eheliche hußfrouw, unnd Anna Frýin, was ir eheliche tochtter, Wolffgang Frý, was landtvogtt zu Mendrýß, unnd Magdalena Schönbrunnerin, was fýn eheliche hußfrouw, auch Jacob Frý unnd Thoman Frý sambtt Torothea Bachmannin, fyner ehewirttin, auch Margrett Heinrich, was ir basen, darbý gedechtnuß Barbara Frýin, war seckelmeister [Niclaus]³⁸ Wickhartts eheliche hußfrouw, hauptman Anthonj zur Louben, was statthalter Zug, . . .:

. . . ist geben worden 5 g geltz uff statthalter Frýen haab unnd gutt, also unnd dergestaltt, wann er oder syne erben solche 5 g geltz ablösen wellendt, mag folches beschehen mitt anderer gutter, hablicher gültt, so uff guotteren zuverzinsen statt. Die sollendt sich theilen . . . der kirchen 20 ß, armen lütten umb brodt 1½ g, dem kirchherren unnd verkhünder, jedem 16 ß, denn anderen 7 priesteren jedem 5 bz, denn schwesteren unnd schulmeister, jedem 10 ß, demm organisten 8 ß . . . Unnd soll diß jarzitt begangen werden amm abendt mitt einer vigill, morndeß mitt embttern der heiligen meß.

³⁷ Zusatz von der 4. Hand: «Man begadt ouch jartzitt Batt Jacoben Stockers unnd Thomman Stockers, was fýn fun». —

³⁸ Einfügung von moderner Hand. —

IV

ABRELLO.

APPRELL.

APPRILIS

1.

Jzb 1, 21v

(355) Heini Ritter hat gefetz 1 f nuffen an die liechter von finem hus unn hofftat unn plebano 6 d von Walther Engelhartz hus. Dietfchi Rölller git die nuffen unn der Tanner die d.

Jzb 0 nennt die erste Stiftung «von eim hus an der Mitlen Gassen»; hiezu vorerft: [Git] Jenni Rölller. — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (Hd 1) 33

(356) Heinrich Ritter hat gefetz 6 d unn 1 f nuffen uff finem huß unn hofftat, was Dietfchis Rölllis, da das Kornhuß ftat.

Ebenfo i. Jzb 2 —

Jzb 1, 21v

(357) Heini Diepolt hat gefetz 4 d plebano unn armen lúten 8 d umb brot von einem aker ftúki ze Walchwil, in der Afur. [Git] Hans Müller. [Später: Git] her Jacob, dechan in Kam.

Ebenfo im Jzb 0 — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen auch Ita, Heinis Gattin. —

1565 (Gr. Jzb, 4. Hd, 33)

(358) In dem jar nach der geburt Jeßu Chrifstj, unnfers lieben Herrenn unnd feligmachers, gezalt 1565 jar, ift von allen gmeinden der ftatt unnd amptt Zug an und uffgnommen worden, den heiligen Carfrýttag als ein hochfáft zú fyrenn. Sol ouch fürhin je jarlichen allfo zúhalttenn gebotten werdenn bý dem bann unnd chriftenlicher gehorfamme.

2.

Jzb 1, 21v

(359) Richentza Sitlin hat gefetz 2 ß von einer matten in Bernolt armen lúten. Git der alt Üli Wiffo. [Später: Git] Ita Honöwer.

Ebenfo im Jzb 0 — Hier vorerft: [Git] Peter Schad; dann von zweiter Hand: Git Heini Bok. — Findet fich im Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 21v

(360) Item [Richentza Sitlin] hat gefetz 6 d plebano von einem aker, heißet Anwander, in Reiffertingen matt. Git Gruntzi. [Später:] Git Heini Metzger von Art.

Fehlt im Jzb 0, das meist die Stiftungen zugunften des Leutpriefters ausläßt. — Vgl. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 21v

(361) Rüdolf Sitli hat gefetz plebano 4 d unn 20 d an die kertzen, armen lúten 1 ß, von einer matten an Underbach, die er kóft von Hans Müller. Git Henfli Kel.

Vgl. Jzb 0; hier vorerft: [Git] Jenni Keffeli. — Vgl. Jzb 2 und Gr. Jzb —

3. *Theodosie, ein magt*

(Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 22r

(362) Arnolt Diepolt hat gefetz 4 d dem lúpriester unn armen lúten 8 d von einem aker ftúki an dem Schúpffe. [Git] H[eini] Hug von Walchwil.

Vgl. Jzb 0 — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 22r

(363) Hans Scheli hat gefetz 4 d plebano, armen lúten 2 ß, von einem aker zu dem Bruch. Git Búrgi Schönno.

Vgl. Jzb 0 — Hier näher angegeben: «zem Bruchh ze Mennenbach». — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

4. *Ambrosij episcopi* (Gr. Jzb:) *unus ex quattuor doctoribus*

Jzb 1, 22r

(364) Hemma ze dem Kenel hat gefetz ein matten an die kilchen, heißet Hengenden Matta, plebano 4 d, armen lúten 8 d umb brot. Gent die am Stad. [Später:] Git die Keffelin.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerft: [Git] Bertfchi Babst, dann zweite Hand: [Git] J. Keffeli. — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

5.

Jzb 1, 22r

(365) Heinrich Enentbachs von Oberwil: hat gefetz 1 f kernen an die fpend unn einem lúpriester 6 d von einem aker an dem Obren Velde, ob Dietrich Matten, ze Oberwil. Git Pflüger.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerft: [Git] C. Geffir. — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 22r

(366) Berchta Steveierra: hat gefetz Wernher, ir man, all Vronfast 2 d uf den Fritag von dem hus unn hofftat Zug, in Mercht.

Jzb 2 erwähnt die Berchta Steintera dem Namen nach. —

Gr. Jzb (5. Hd) 34

(367) Item Margrett Müllerin hatt von irem mans, Heinj Kloters, und iren fäligen feel etc. gftifft 1 g geltz. Darum foll ein khilmeyr uff ir

jartzýtt ußrichten den fiben priesteren jedem 15 a, 5 bz armen lüten umb brott und 15 a dem khilmeýer, das ers bar ußriht; das übrig foll der kilhen plýbenn...

Wýter hatt Curatt Kloter, der Margretten fun fälig, umb fin und der finen fäligen feel heil willen gäben 2 g, ist jetzt ein brieff umb. All 3 g fta[n]d zu Agerj, ab huß und hußmatt, genant Alspach, ist zusamen zogen, also zutheilen, 15 bz armen lüten umb brott, dem khilher und dem hellffer jedem 5 ß, den anderen priesteren jedem 4 ß, dem figristen und kilhmeýer jedem 3 ß...

6. *Celestinus, ein babst*

(Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 22v

(368) Peter im Grút hat gefetz dem lúpriester 4 d unn armen lüten 8 d von hus unn hofftat an der Undren Gassen. Git Wernis Schönbrunners müter. [Später:] Git Üli Metzger. Aber hat er gefetz 1 f nuffen von finer matten in dem Grút, in dem Mose. [Git] H. im Gerút.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerft: [Git] Peter Bok, dann zweite Hand: Git der Schönbrunner. — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 34

(369) Petrus in dem Gerút hat gefetz 4 d einem lúpriester unn 8 d armen lüten.

Aber gefetz 1 f nuffen uff fin matten in dem Gerútt, im Mose.

Ebenso Jzb 2 —

Jzb 1, 22v

(370) Ulrich Obnuffe ab Emmüte hat gefetz dem lúpriester 4 d unn armen lüten 8 d von finer matten in der Swendi. [Git] J. Húntschupfer.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerft: [Git] Jans Verro; dann von zweiter Hand: Git Jenni Huntchúpher. — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 34

(371) Ūlrich Obenuß von Emnotten hat gefetz 4 d einem lúpriester unn 8 d armen luten, von finer matten in der Swendý.

Ebenso i. Jzb 2 —

7.

Jzb 1, 22v

(372) Mechthilt, waz Arnoltz Grofhöbtz wirtin, hat gefetz 6 d plebano unn 16 d armen lüten an die spend, von einer matten in der Ouwe, heißet Wilmeni.

Vgl. Jzb 0 — Hier: [Git] H. Steinhufers tochter. — Das Jzb 2 und Gr. Jzb reden von «Cûnrad Großhoup unn Mechhilt, fin wirti». —

8. *Perpetue episcopi et confessoris*

(Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 22v

(373) Burkart Lützelman hat gefetz 2 f nuffen an die liechter uf einen aker an dem Letten.

Vgl. Jzb 0 — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb erwähnen nur den Namen des Stifters. —

Jzb 1, 22v

(374) Wernher Enentbachs von Oberwil: hat gefetz 4 d plebano, armen lúten 8 d, von einem aker, heißet Harges Rúti. [Git der] Pflüger.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerft: [Gent] J. Keffeli unn C. ab Hofstok. — Erwähnt i. Jzb 2 und i. Gr. Jzb —

Jzb 1, 23r

(375) Chûnrat Golpling hat gefetz 2 d plebano unn armen lúten 1 ß unn 1 fierdung wachs, von einer matten in Vogelfang. [Git] Dietfchi Abings.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerft: [Git] Jans Golpling; dann C. Golpling, und nochmals von zweiter Hand: Git Werne ab Rufi. — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb

Gr. Jzb (1. Hd) 35

(376) Cûnrad Golpling, Ita, fin wirtin, hand gefetz 2 d einem lúpriester unn 1 ß armen lúten.

Aber hat er uff gefetz 1 vierding wachs; der stat uff Walchwilberg, uff einer matten, genant Vogelfang.

Ebenso Jzb 2 —

Jzb 2, 29r

(377) Hans Wölfflin, genant Howa Henflin, und Elß inn Oetal, fin wirtý, unn aller ir kinden und vordern:

durch der aller sel heil willen ist gefetz 3 f kernen, also zeteilen, plebano 1 f, dem frûmeffer $\frac{1}{2}$ f, dem pfrûnder zu Sant Michahel ouch $\frac{1}{2}$ f, also daz die egenanten priester uff finen jerlichen tag am abent fingent ein vigilý und mornedz in dem ampt ir meß ir gedechtnúß habent jerlichs mit einer collect, unn 1 f armen lúten. Und gangent die 3 f kernen geltz uffer den 2 m kernen geltz, die von Gôtschý Mertzen von Bûchennaß kouft sint uff finen gûtern ze Bûchennaß, genempt Velwis, das da stoßt an daz dorff ze Bûchennaß, unn uff andern finen stuken der gûtern da felbs.

Vgl. Eintrag im Gr. Jzb Apr. 7. —

Gr. Jzb (1. Hd) 35 (7. Apr.)

(378) Hans Wölfflis unn Elisabeth in dem Oeýtal: hat uff gefetz 3 f kernen von 2 m kernen gelt, die der obgenant Hans Wulffli erkoufft hat von Gôtschin Mertzen, uff einem gût, genempt im Obremdorff, stoßt zû einer

fiten an das dorff ze Bûchennaß, unn uff achren, genant in dem Veldmoß, da ein bach zwûfchent beÿden gûtren hin ab gat; da von einem lûprieſter ein f, einem frûmeſſer ein $\frac{1}{2}$ f, dem capplan zû Sant Michahel $\frac{1}{2}$ f und 1 f armen lûten, alfo, das die obgenanten prieſter fônd an dem abent ein vigilia und mornendes mit ir angedächtnýß mit collecten in der meſſen.²

Vgl. Eintrag i. Jzb 2, Apr. 8. —

9.

Jzb 1, 23r

(379) Burkart, waz Goſhelms am Stad fun, von Oberwil, hat geſetz ab finer matten, an Schwanden, plebano 4 d unn armen lûten 1 ß. [Git] Ûli Walcher. [Später: Git] Ofwalds Etter.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerſt: Git C. ab Hoſtok; dann zweite Hand: Git Jenni Etter. — Erwähnt i. Jzb 2 und i. Gr. Jzb —

Jzb 1, 23r

(380) Walther Ritter von Oberwil hat geſetz einen aker ze Wiſſenflû, heiſſet Grafen aker, plebano 4 d unn armen lûten 1 ß umb brot. Git der jung Keiſer.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerſt: [Git] Hemma Steinhuferrin; dann zweite Hand: Git Ûli Sangli. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen noch Richenza, die Tochter Walters. —

Jzb 1, 23r

(381) Hedwig, Walthers Engelhartz tochter, hat geſetz 2 ß, plebano 6 d unn armen lûten 18 d umb brot, von einem böngarten. Git Dieggilſperg.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerſt: [Git] Welti Heinrize. — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 23r

(382) Rûdolf Stelli hat geſetz 2 ß plebano unn 2 ß armen lûten unn 1 ß an kertzen únfers Herren, von einem aker vor dem Mos, bi Stellis matten. Gab Hans Pfifter.

Vgl. Jzb 0 — Diefes nennt auch Ita, Rudolfs Gattin. Des weiteren: [Git] Els Frýgin. — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 23v

(383) Heinrich Bok hat geſetz uf fin hus an der Undren Gaſſen, dz es fol den kerker tekken, unn dem lûprieſter 2 d

Vgl. Jzb 0; hier wird geſagt: «ze des kerkels tach ze tekkenne». — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag i. Gr. Jzb —

² Zufatz (2. Hd): «Aber ftändt 2 f kernen geltz uff den obgenannten gûtern; findt har gewächſlet von Ammen Schelen erben; ftünden uff dem Hanfgarten». —

Diefelbe Hand am Rande: Abgelôft. —

Jzb 1, 23v

(384) Peter Bok hat gefetz $\frac{1}{2}$ m kernen von einem böngarten, gelegen an Schleipffaten, 4 d plebano, 1 ß an kertzen. Git Růdi Grotz.

Vgl. Jzb 0 — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag i. Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 35

(385) Heinrich Bock unn Bertha, fin wirtin, unn Peter, ir fun, hand gefetz 2 f kernen: da von 4 d einem lúpriester unn 1 ß an die kertzen, das úbrig armen lúten an die spend.

Ebenso i. Jzb 2 —

10. Appolonij, martrer

(Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 23v

(386) Wilhelmus Kolo unn Ita, fin wirtin, hant gefetz ein aker zů dem Wilden Roten Birbõn, plebano 6 d unn armen lúten 1 ß unn 2 d uf den selben tag ze opher von einer matten am Esche. [Gend] Ernis zer Rõllen knaben.

Vgl. Jzb 0, Apr. 9., von zweiter Hand. Hier vorerft: [Git] Erni Můller. — Vgl. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 23v

(387) Arnolt Oeyger hat gefetz 4 d plebano unn armen lúten 1 ß unn 2 d an kertzen von hus unn hofftad an der Nidren Gaffen. Git Elfi Scherers von Switz.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerft: [Gent] Hans Túrlers kint. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen Margareta, Arnolds Gemahlin. —

Jzb 1, 23v

(388) Růdolf Pfaff unn Anna, fin wirtin, hant gefetz 4 d plebano, 8 d armen lúten unn 6 d an kertzen, von finem hus an der Obren Gaffen, bi dem Obren Tor. Git Bartla Koli.

Vgl. Jzb 0 — Vgl. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 23v

(389) Verena, Beters Boks wirtin, hat gefetz 1 lb, also teilen, dem lúpriester 5 ß unn 5 ß an die kertzen unn 10 ß armen lúten, von einem aker ze der Kalchtarren, uf dem Sewe, der etwenn waz Johans Fritschis, unn stofet an den Anwander Heinrich Zwilers. Git Frena Frigina. [Später:] Git Engelhart.

Vgl. Jzb 0, zweite Hand. — Vgl. Eintrag i. Jzb 2 — Erwähnt i. Gr. Jzb —

Jzb 2, 29v

(390) Peter Bock unn Verena, fin wirti, Johannes unn Ita unn Katherina, ira kind, hand gefetzt 1 lb, also zeteilen, 5 ß einem lúpriester, unn fol 3 mes haben uff ir jartzit, 5 ß an die kertzen unn 10 ß armen lúten.

Erw. i. Gr. Jzb —

11. Leonis pape

(Jzb 1 und Gr. Jzb)

Jzb 1, 24r

(391) Kathrin Soder unn Anna in der Hofmatten, ir ſweſter, hant gefetz 1 f kernen von einem aker vor der Reiffertigen matten, in der Gaſſen, plebano 4 d, an die kertzen 4 d, dz úbrig armen lúten. Git Erni Fiſcher.

Chûnrat Hettifer [hat gefetz] 1 ß, [gehören] plebano 2 d, von einer matten in Talachren. Git Üli Claus, der Múllerin tochter man, unn all Mendag 1 d ze man d.

Vgl. Jzb 0 — Die zweite Stiftung leiſtet vorerſt Welti Otto. — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag i. Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 36

(392) Adelheid Hetiſſera und Hedwýg Zodora, ir tochter, und Katherina Sodora und Anna in der Hoffmatten, ir ſchweſter, hand gefetz 1 f kernen, da von einem lúprieſter 4 d, 4 d an die kertzen, das úbrig armen lúten.

Cûnrad Hettifer hat gefetz 2 d einem lúprieſter unn 10 d armen lúten unn all Mendag ein man d, von dem gût ze Talacher.

Ebenſo i. Jzb 2 —

Jzb 1, 24r

(393) Hans Berchtold von Walchwile [hat gefetz] 3 ß von einer matten an Erlibach, [da von] plebano 2 d, 10 d an kertzen, 2 ß armen lúten. Git Walther Gruntzi.

Vgl. Jzb 0, zweite Hand. Hier vorerſt: [Git] Jenni Berchtold; ſpäter gleiche Hand: Git Gruntzi. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen auch Richenza [Schriberin], die Gattin des Hans. —

12. Julij episcopi

(Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 24r

(394) Arnolt von Hof hat gefetz 3 d plebano von einer matten ze Butzen.

Vgl. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 24r

(395) Jenni Jõrigo hat gefetz 2 ß ab einer riedmatten, gelegen an Lorentzen, zwifchent H[einis] Gõtfchis unn J[ohans] Wiſſen, plebano 2 d, 10 d an kertzen, 1 ß armen.

Burkart Jõrigo hat gefetz 2 f kernen von einem gût in der Swendi, die Heinis Feldis waz, unn ſtoft an den Born aker unn an dz Wald Schlatt, gelegen ze Egere, [da von] primiffario 1 f unn $\frac{1}{2}$ f plebano unn $\frac{1}{2}$ f armen lúten.

Vgl. Jzb 0, zweite Hand. Hier für die erſte Stiftung: «Dz wil er teilen, die wil er im libe iſt». Für die zweite Stiftung: Git Üli Hafner von Egere von dem gût in der Swendi. — Vgl. Eintrag i. Jzb 2 — Vgl. Gr. Jzb —

Jzb 2, 30r

(396) Hedwig, Hans Jörigen wirtý, hat gefetzt 2 ß, da von 2 d einem lúpriester unn 10 d an die kertzen unn 1 ß armen lúten.

Burkart Jörig hat gefetzt durch fin unn Peters, fins vatters, und Katherina, finer müter, und finer kinden sel heil willen 2 f kernen von einem gút, gelegen inn der Swendi, die dez Heinis Feldlis was, stoßt an den Bornacher und an Waldschlatt, gelegen ze Egge, also ze teilen, einem lúpriester $\frac{1}{2}$ f unn einem frúmeffer 1 f unn armen lúten $\frac{1}{2}$ f

Vgl. Gr. Jzb —

Jzb 2, 30r

(397) Herr Peter von Húnnoberg, ritter.

Ebenfo i. Gr. Jzb —

13.

Jzb 1, 24v

(398) Peter in der Kuchi von Barr hat gefetz 4 d einem lúpriester unn 1 f kernen armen lúten von einem aker ze Bennenmatten, ze dem Túrlin. [Git] Werna Zenagel von Barr.

Vgl. Jzb 0 — Vgl. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 24v

(399) Katherina, waz Heinrichs von Hof tochter.

Es hat gefetz Kathrin Steinhufserin 1 ß von hus unn hofftat an der Mitlifen Gassen, an einem teil an Heinrichs Hugs hus unn an dem andern teil an Weltis Otten hus, also teilen, plebano 2 d, die andern armen lúten. Git Agathi Metzger.

Vgl. Jzb 0, zweite Hand. Hier vorerst: [Git] swester Katherin von Sant Michel; dann gleiche Hand: Git Heintz Sifrid. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen auch eine Katherina, des Walther Steinhufers Tochter. —

14. Tiburcij et Valeriani

Jzb 1, 24v

(400) Wernher Teltz hat gefetz 18 d dem lúpriester unn armen lúten $3\frac{1}{2}$ ß von einer matten, heißet Oplis Bül oder Meinswanda. Git Herman Hunno.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerst: [Git] Kernengelt. — Auch nähere Angabe für die Matte: «stoffet an den Widmen». — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 37

(401) Wernher Teils und Demüt, fin wirtin, unn ir beider kind unn vordren: ist uff gefetz 5 ß uff der matten an Opplis Bül, die Herman Hunnen was, also ze teilen: einem lúpriester 18 d und $3\frac{1}{2}$ ß armen lúten an die spent.

Im Jzb 2 werden auch die Kinder Werners genannt, nämlich Walter, Heini, Gertrud und Ita. —

Jzb 1, 24v

(402) Heinrich Hofli hat gefetz 1 m kernen unn 3 ß von der matten ze Fungen: do wirt dem lúpriester 1½ f, dem frühenmesser 1 f, armen lúten 1½ f, 1 ß dem helfer, an die kertzen 2 ß. Git Hans Wölkli. Unn sol man han 3 messen.

Vgl. Jzb 0, zweite Hand. Darin heißt es: «den kernen wil er teilen, die wil er in libe ift». — Vgl. Eintrag i. Jzb 2 — Vgl. Gr. Jzb —

Jzb 2, 30v

(403) Margaretha Hofflin unn Heinrich Andres, ir ewirt, unn ira kind: uff der jartzit hat gefetzt Heinrich Hofflin, der vorgeanten Margarethen ewirt, hat gefetzt ouch durch fines vatters und müters sel heil willen 1 m kernen unn 3 ß, also zeteilen, 1½ f einem lúpriester, daz er ir jartzit begang mit 3 messen unn dem frümesser 1 f unn armen lúten 1½ f unn 1 ß einem helffer, 2 ß an die kertzen.

Ita Hofflin, Heinrich Hofflis wirti, hat gefetzt 5 ß dem spital von dem huß unn hoffstat, an dem Stad gelegen, stoß an Jennis Jörigen huß.

Elsbeth Hofflin, der egenanten Iten tochter, hat gefetzt 2 d einem lúpriester unn 10 d armen lúten. Elsbetha Hofflin, Heinis Ebings wirti, von Ymefe.

Vgl. Eintrag i. Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 37

(404) Elsbeth Hofflin, Heinis Ebings wirtin, von Imise, Heinrich Hoffli unn Ita, sin wirtin hand gefetz 1 f kernen, da von ½ f kernen, da von ½ f den brüderen unn fwestren bý der kilchen, dar us 4 d einem lúpriester.

Gr. Jzb (6. Hd) 37

(405) Aber gevaltt jarzytt Agnesen Wyllin unnd ihrer kinden:

... ift der kirchen geben worden 80 g hauptgutt, tragtt vom g eyn bz zyns. Statt der brieff uff Oßwald Hessen zû Ägerj, uff eynem hooff, genamبتt amm Acher. Sol geteiltt werden... denn 6 priestern jedem 9 ß, armen lúten umb brodt 2 g, der kirchen 1 g, den schwestern unnd Cappucinern 1 g, demm kilchmeyr unnd schulmeister jedem 2 bz, demm figristen unnd sonderfischen jedem 1 bz, denn armen schulern 8 ß... Unnd dife jarzytt follend begangen werden mitt der vigill unnd ämbtern der heýligen meß.

15.

Gr. Jzb (6. Hd) 37

(406) Aber gevaltt jarzytt Barbara Uttigerin...:

gab ... 5 lb geltz inn eynem brieff, uff huß unnd hoffstatt zu Oberwil, so des Arters seligen gfyn, unnd ift der brieff worden der fruemesser pfrund. Sol also geteilt werden, der kirchen 1 lb, umb brodt 2 lb, den 6 priestern unnd dem kilchmeyer jedem 4 ß, demm schulmeister 2 ß... Diß jarzytt sol mitt der vigil unnd heýligen ämbtern begangen werden.

Jzb 1, 25r

(407) Hedwig ze dem Bechlin von Oberwil hat gefetz 2 d plebano unn 2 d an kertzen, von einem aker ftúki in dem Angre. Gent die am Stad.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerst: Hant des Burgers kint; dann von zweiter Hand: Hand die am Stade. — Erwähnt i. Jzb 2 und i. Gr. Jzb —

Gr. Jzb (5. Hd) 38

(408) Item es gefallt jartzýtt Annelj Thwärenbolts, Bafchj Thwärenbold und Barbell Werderin, find fýn vatter und muter gfin, Hans und Matýs Werder, find der Bar[bel] bruder gfin, Anna und Froneg, warend finer muter fchwöfter, Barbell und Margrett, Hans, Bartlj und Jacob, find Bafchis gfwüfterig gfin . . . :

. . . hatt das Annelj gän 5 g geltz, also zutheilen, 2 g armen lüten um brott, den 7 priesteren jedem 9 ß, dem fchulmeýfter 7 ß . . . Den fchwöfter[en] ift sunft worden 5 g geltz; derhalb hortt inen nütt. Den armen fchulern 9 ß, den funderfieben 9 ß, dem figriften 3 ß und dem kilhmeýer 9 ß . . . Unnd fol diß jartzýtt mitt der Bahmanen jartzýtt ghaltten wärden, am abind mitt einer vigil und mor[n]deß mit 2 gefungnen ämpteren.

Adam Bahman, ftattfchryber, was deß Anelis vogtt; desfelben foll ouch dahtt wärden.

Jzb 1, 25r

(409) Ita ze dem Kenel hat gefetz lidenklich einen aker an die kilchen, heiße ze Hagenzile.

Das Jzb 2 und das Gr. Jzb erwähnen nur den Namen der Stifterin. —

Jzb 1, 25r

(410) Heinrich, Chûnratz Koln fun, hat gefetz 6 d plebano unn 12 d armen lüten von hus unn hoftat an der Obren Gaffen. [Git] R. Seiler.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerst: [Git] Hans im Len. — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 38

(411) Cûnrad Koln unn Heinrich, fin fun, hant gefetz 6 d einem lúpriester und 1 ß armen lüten, von einem huß³ unn hoffftat an der Obren Gaffen, das Hans Weber inne hat.

Ebenfo i. Jzb 2 — Hier: «Git Hans Weber». —

Jzb 1, 25r

(412) Ita Búntzner hat gefetz dem lúpriester 6 d unn armen lüten 1 f kerren von einem aker ze Brúgbach. [Gent] Jans Scheli, Brems Schön [?]

Vgl. Jzb 0 — Hier wird Jakob Búntzner als Stifter genannt. Ebenfalls: [Git] Hans Scheli. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb geben als Stifter den Jakob Búntzner an. —

³ Am Rande (3. Hd): «Ift abgelöst ab dem huß». —

Jzb 1, 25v

(413) Ūtcha Búntznacherin hat gefetz 1 ß armen lúten unn dem lúpriester 4 d von einer matten ob dem Mos. Gab Pfifter.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerft: [Git] Peter Bok. — Im Jzb 2 und Gr. Jzb heißt die Stifterin Berchta Búntznerin. —

Jzb 1, 25v

(414) Heintzli Túrlar hat gefetz 1 ß, plebano 2 d, 4 d an die kertzen, 6 d armen lúten, von hus unn hofftat an der Undren Gaffen. Git Elfi Scherer.

Vgl. Jzb 0, zweite Hand. — Jzb 2 gedenkt des Heinrich Túrlar und Elfin, seiner Mutter. —

Jzb 1, 25v

(415) Katherina Manlenin hat gefetz 2 ß, [da von] plebano 6 d unn armen lúten 18 d, von hus unn hofftat an der Mitliften Gaffen. Git Chûnis Zwilers fun.

Vgl. Jzb 0, zweite Hand. Hier vorerft: Git Beli Manlen. — Das Jzb 2 und das G. Jzb nennen auch Heini, den Gatten der Katherina. —

Gr. Jzb (6. Hd) 38

(416) Aber gevaltt jarzitt Caspar Ziegler, denn man gnebbt hatt Caspar Sattler, zweyer fyner ehewrouwen, Elsbett Hugin unnd Barbara Gygerin: ... ist geben worden 1 g geltz uff Jacob Schicker zu Bliggenstorff, uff einer matten, genambt Bechlenmatt, ist 1 khüö winterj, unnd 2 fach reben, statt vor nütt daruff dann 6 lb geltz der N. Schickerin, stoß ann Oßwald Hindenmans unnd ann Hans Uttigers reben unnd ann jung Hans Waldmans Bechlen unnd ann Bliggenstorffer allmend, alles nach deß brieffs sag. Soll sich theilen, wie volgtt, erstlichen den 6 priesteren jedem 1 bz, der kirchen 1 bz, armen lúten umb brodt [10 ß],⁴ den schwefteren, kilchmeyr unnd schulmeister jede[m] 1 bz ...

18. Eleuterij episcopi

(Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 25v

(417) Chûnrat Obnuffe hat gefetz 4 d plebano unn armen lúten 1 ß von einem aker under der Furen. [Git der] Metziner.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerft: [Git] H. am Reine. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen auch Konrads Gattin Ita. —

Jzb 1, 25v

(418) Ūlrich Diepolt ab Emnot hat gesetz 4 d plebano, 8 d armen lúten, von einem aker, heißet Eberhartz Rúti. [Gent] Spilmans kind.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerft: [Git] Hans Spilman. — Erw. i. Jzb 2. Hier wird auch der Belý Diepoldin und des Peter und des Heinrich, ihrer Söhne, gedacht. — Vgl. Gr. Jzb —

⁴ Am Rande von anderer Hand. —

Jzb 1, 26r

(419) Ūlrich Imtzling hat gefetz 2 d plebano, 4 d armen lúten, von einer matten an der Egg. Git Hensli Berchtun.

Vgl. Jzb 0 —

Jzb 1, 26r

(420) Arnolt Obenuß [unn] Hans Held, fin fun, hant gefetz 1 ß an die kertzen unn 1 ß armen lúten unn 4 d plebano, von einem aker an der Halten, heist Diethmars akker. [Git der] Zýer.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerft: Het C. Huntchúpher. — Vgl. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Gegen Ende des 16. Jh (Gr. Jzb, 38)

(421) Ittemm es valltt ein gfatzt jartzitt Barbara Bollfýgerin, was Rúdolff Wýdmers eeliche hußfrau, auch irem vatter unnd mütter, Hans Bollfiger und Frena Zenderin, auch irem eeman fäligen, Chûnrath Bachman, was amman des gotzhuß Einfýdlen gfin, auch iren kinden, Mattis, Hans unnd Madalena Bachmannin, auch irem brüder, Hans Bollfýger, was amman Zug, ...:

... hatt fý geben $3\frac{1}{2}$ g geltz, das iren jārlich jartzitt gehalltten wārdj bý S. Oswaldt, unnd fol ein pflāger S. Oswaldts denn 7 priesterenn unnd dem schulmeýfter usrichten jedem 5 ß presentz, das fý am abendt habendt ein gefungnj vigill unnd morndes 2 gefungnj empter. Auch fol ein pflāger gebenn den armen schúleren 3 ß, dem fýgriften 2 ß, den schwófteren im Schwófterhuß 10 ß, das fý am abendt unnd morgen über das grab gāgendt, unnd auch dem pflāger 5 ß, das ers bar ußrichte, armen lúten um brodt $1\frac{1}{2}$ g, unnd das überig fol S. Oswalden bliben. Unnd statt die gült zu Niderwil, uf Hans Jacob Baumgarters hus unnd hußmatt und allen finen gütteren, die stofendt an Klauß Thýfchmachers weýd und hußmettlj, auch an gaß, nach lutt des brieffs. Unnd zinfett jetz Hans Jacob Baumgartner von Niderwil.

19. Ermegenis

(Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Gr. Jzb (5. Hd) 39

(422) Item es gefalltt jartzýtt Jacob Bahmanns, finer husfrouwen, Anna Stockherin, Ūlj Bahman, Verena Brandenbergin, Caspar Stockher, was amman Zug, und Elsbeta Bahmanin, find ir beder vatter und muter gfin: ... hand die genanten Jacob Bahman und Anna Stockherin der kilhen verordnet 5 lb geltz, also, das man ir jartzýtt foll began, am abind mit einer vigil und mordeß mit den empteren der heiligen meß. Davon soll ein kilhmeýer ußrichten umb 10 bz brott armen lúthen, den 7 priesteren jedem 4 ß, dem schulmeýfter 1 bz, dem figriften 2 ß unnd dem kilhmeýer 2 ß, das er fölihs bar ußriht. Das übrig foll der kilhen plýben ...

Dis jartzýt folt mit der Spilmanen jarzýt ghallten wärdén.⁵

Wýter gefallt jartzýt Bútlj Zeen fäligen: da hatt die kilhen 1 g hauptgut empfangen. Soll ein kilhmeýer uff das jartzýt 2 ß husarmen gäben, wo es angleitt ift.

Gr. Jzb (6. Hd) 39

(423) Wytters ift durch deren feelen heill willen geben worden 20 lb geltz inn 3 brieffen, als 10 lb geltz zu Brettigen unnd 6 lb uff dem hoff im Bernold unnd 4 [lb] uff Wernj Vilingers weidt zu Huenenberg. Davon foll ein kilchmeýer ußrichtten der kirchen 2 g, armen lütten umb brodt 2½ g, denn fechs priesteren jedem 10 ß, denn Cappucineren, das fý meß leßendt, 20 ß, inen dafür zekauffen, was fý begerend, demm schulmeister, denn armen schuleren, denn funderfiechen, demm kilchmeýer, demm figristen, jedem 6 ß, denn schwesteren 10 ß...

20. *Victoris episcopi*

(Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 2, 32r

(424) Jacob Hug von Egre unn fin wirtý hand gesetzt 1 lb geltz uff ein matten, ze Egre gelegen, bý dem Mitloften dorff, stoßt an die straß, also ze teilen: 2 ß einem lúpriester unn 8 ß einem frúmeßer unn 5 ß an der kilchen buw unn 5 ß armen lúten.

Ebenso im Gr. Jzb⁶ —

Gr. Jzb (1. Hd) 39

(425) Rûdý Rietter von Weggis und Gertrud Meýerin, fin ewirtin, und Margaretha Hiltbrandin, waz der vorgenanten Gertruden mütter, Henfli Zumbach und Elisabeth Rietterin, fin ewirtin, waz dez vorgenanten Rûdis Rietters tochter, Úlý Zumbach und Greta Vollenwagin, fin ewirtin, waren des vorgenanten Henflis Bachmans vatter und mütter, und dero aller kinden und vordren, und Úlý Meýer von Inwil und aller finer kinden unn vordren: durch dero aller sel heil ift uffgesetzt 1 m kernengelt, Zuger meß, jerlicher gúlt, uff der obgenanten Elifabethen huß, Zug in der statt, [an dem Mercht gelegen, und]⁷ stoßt einhalb an [Keifers huß],⁸ anderhalb an [Jacob Mundbratz hus].⁹ Und stat mit 30 lb abzelöfen, und, wenn es also abgelöst wirt, so söllent min herren, amman [unn] rátt, ein ander gút m kernen kóffen, da man wol habent fý. Unn wenn man nit 1 m kernen gelt umm die 30 lb vinden mag, so het sich die obgenant Elifabeth Rietterin begeben, jetz fúr sich und ir erben, nach werfchafft ze tûn, da mit man

⁵ Am Rande von gleicher Hand. —

⁶ Hier Zusatz (3. Hd): «Ghört fúrhin einem kilchherren fúrr abkouffty jartzitt». —

⁷ Auf einer Rafur von gleicher Hand geschrieben. —

⁸ idem. — Am Rande (4. H): Abglöst. —

⁹ idem. —

das m kernen bezallen móg. Also ze teýlen: dar us 5 ß einem kilcherren und der andren priesteren jeklichem 2 ß, das fý an ir jartzit an dem abent ein gefungen vigýl unn mornendes 1 gefungen felmeß; das úbrig an die kilchen unn armen lúten an die spent.¹⁰

21. *Fortunati et Maximi*

(Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Gr. Jzb (1. Hd, nach 1454) 39

(426) Hanfen Zobrosten, Belý Ventzerin, fin wirtin, Greta, ira Schwester, und Henfli Zobroft, ir beýder fun, Verena Spilmannin, fin wirtin, und Ŭlý, Hans und Rûdý, warent ir beýder kind, Heini Spilman, Margaretha Meýerin, fin wirtin, und Elýfabeth Benggin, was Jennis Zobrosten wirtin, und Margaretha Wikartin, waz ouch Jennis Zobrosten wirtin, und Greta Elfinerin und Elfa Schönbrunnerin, warend beýd Wernis Zobrosten wirtin, Rûdý Zobroft, Ita Kiftlerin, fin wirtin, Verena unn Elifabeth, warent Rûdis Zobristen kind, und der aller vordren und kinden, Rûdis Zumbach von Art und Rûdis Kennels, ouch von Art, warent beýd Peters Zobrosten fröwen ewirt: durch der aller sel heil willen sint uff gefetz 2 lb geltz, jerlicher gúlt, uff Ŭlis Kochlis gütter an der Wart, nach des brieffes sag. Stant abzelöfen mit 40 lb, und gehörent dise 2 lb jerlichs zins an die pfründ des heiligen Crútzes altar, also, das der selb capplan sol han uff ir jerlichen tag an dem abent ein gefungen vigýl und sol da von geben einem kilchherren 2 pl und 2 pl einem capplan uff únser Fröwen altar unn 2 pl einem frümesser unn 2 pl dem helffer, das fý sond helffen die vigýl singen unn mornendes ein gefungen meß von únser lieben Fröwen, und sôllent die andren ouch meß han, und, welcher je des jares nit dar by werý, der sol des jares fines teilles manglen und des teil sol denn ein¹¹ capplan zû des heiligen Crútzes werden.

Aber Elýfabeth Wikartin, was Peter Zobrosten wirtin, Werna Zobroft, waz Wernis Zobrosten fun. Item aber Peter Zobrist, Jakob, Heini unn Bartlý Zobrist, alle 4 gebrûder, waren Wernis Zobristen fún, und Cristan Zobrist, waz Peter Zobristen fun; Werna Zobrist, waz der vorgeanten vier gebrûder vatter.

Rûdý Heglý von Hoff, Elifabeth Feýffin, waz fin ewirtin, Greta Heglin, waz ir beýder tochter, fý waz ouch Wernis Zobristen ewirtin, und aller ir gefwistergiden unn vordren. Uly Sincenthal von Honów, Elýfabeth Schitterbergin, waz fin ewirtin, warent der Zobristen vatter und mütter.¹²

¹⁰ Zusatz (3. Hd): Ŭlrich Bachman, Barbelý Kolý, was fin ewirtin, Wolfgang Bachman, fin fun, unnd Verena Brandenbergin, was ouch Ŭlrich Bachmans ewirtin». —

¹¹ Lies: «eim». —

¹² Spätere Zusätze: «Jenni Zobrist. Bernhart Zobrist, was Petter fun. Jenni Zobrist, Hans Zobristen vatter, ist ouch gefin Peter Zobristen brûder. Hans Zobrist zû Sant Michel, was Peter Zobristen fun». —

Jzb 1, 26v

(427) Hemma, Ülrichs Wissen wirtin, hat gefetz 6 d plebano unn armen lúten 2 ß von finem aker an der Lewren, uf dem Reine, unn von finem aker ze der Kilchstapffen. Git Engelhart die 6 d unn H. Wilhen die 2 ß. Aber hat gefetz Heinrich Wiffo unn Hemma, fin wirtin, 6 d plebano unn 18 d armen lúten, von ir matten in Bernolt. Gent Heinis Kolis kint. Aber hant si gefetz von ir aker in Löwenriet, heift die Kurtzi, 8 d, ze je der Fronvaften 2 d, unn ift, dz man difú 4 jartzitt nit werent, fo fint die gúter der kilchen verfallen.

Vgl. Jzb 0 — Für die zweite Stiftung hier vorerft: [Git] H. Koli Vens [?].

Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen auch den Sohn des Ulrich und der Hemma, namens Hans. Hier werden nur die beiden ersten Stiftungen erwähnt. —

Gr. Jzb (1. Hd) 40

(428) Heini Spilmans von Walchwil unn Margaretha Meyerin, fin wirtin, und Hans Spilman, fin brüder, und Götschis Spilmans unn Ita, fin wirtin, warent des vorgeanten Heinis unn Hansen Spilmans vatter unn mütter, und der aller vordren unn kinden, unn Jenný Spilman unn Katherina Fläcklin, fin wirtin, unn Hans unn Henfli, Verena unn Greta, ir beider kind, unn Ülý Fläckli, Trina Kenlin, fin wirtin, unn Jenni Metler, der ze Bellentz verlór, unn Üli, fin fun, der ze Basel verlór: durch der aller fel heil willen hat der egenant Jenny Spilmann uffgefetz 2 pl geltz uff fin huß, hoffstat unn hußmatten an Hengenmatten, also, das man an ir jartzit fol umm 2 pl brot uff dem grab armen lúten durch Got geben.¹³

Götschi Spilman, waz Jennis Spilmans fun, Heini Kepf, der ze Bellentz verlór, waz Anna Keppfin âný, und Rûdi Kepf, waz fin fun, unn Anna Wulfflingerin, fin ewirtin, unn Greta, ir beýder tochter, und aller ir vordren, Peter Lantwing und Henfli, waz fin fun, Heini Spilman, Ita Herrin, fin eliche wirtin, waren Bartlis Spilmans vatter und mütter: da hat der vorgeant Heini Spilman geben durch fin unn aller finer vordren fel heil 20 lb an Sant Oswald, und zinfet Bartlý, fin fun, mit 1 lb.¹⁴

Hans Spilman, waz ouch fin fun, und Heini, waz Hanses fun, und Margaretha Spilmanin, waz ouch Heinis tochter: hat uffgefetz 3 lb geltz, jerlicher gúlt, uff ein matten ze Walchwil, genempt Juch, stoßt einhalb an Obergaden und nebent an Peter Zerröllen Esch. Stand abzelöfen mit 60 lb mit dem zins nach marchzal im jar. Dero gehörent 2 lb geltz an Sant Oswald und 6 pl geltz an Sant Michahel und 6 pl geltz an Sant Wolfgang.^{15/16}

¹³ Am Rande: Abgelöst 1531. —

¹⁴ Spätere Hand: «Ist abgelöst mit 20 lb und fint komen an Sant Oswalds buw». —

¹⁵ Am Rande (Hd I): «Item die 3 lb geltz uff dem Juch hatt Hans Müller von Walchwýll abglöst im 1532 jar, und stand jetz uff der mûlý und fagen Zug, am Platz, nach des brieffs sag, und ghörent Sant Wolffgangs

23. Georrij, martrer (Jzb 0 und Gr. Jzb rot; dazu): *unus de quattuordecim adjutoribus*

Jzb 1, 26v

(429) Chûnrat Enentbachs von Oberwil: hat gefetz 8 d plebano, armen lûten 1 ß, umb wachs 4 d, von einem aker in der Mûlten. Git J. Keifer. [Später: Git] Richentza Widilonin.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerft: [Gent] der Keifrinen fún. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb bezeichnen als Stifter: Cûnrad Ennetbachs von Oberwil, Mechthilt, fin wirtin, und Heini Hûnenberg und Ita, fin wirtin. —

Jzb 1, 27r

(430) Wernher Zúffi, Ita, fin wirtin, hant gefetz 3 ß, [da von] plebano 4 d, dz úbrig armen lûten, von finem hus an der Obren Gassen. Git der Tolgga. [Später: Git] Clewi Rûgger.

Chûnrat Zúffi hat gefetz 1 f kernen von einem aker, heift der Hafler, $\frac{1}{2}$ f plebano, 4 d am kertzen, dz úbrig armen lûten. Git Üli Swerter. Unn fol han 2 meffen.

Vgl. Jzb 0 — Für die erfte Stiftung hier zuerft: [Gent] C. Schmitz fún. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb erwähnen auch Berchta, Kunis Gattin, und dazu Margareta Züffin, des Peter Löuppachers Gemahlin. — Im Gr. Jzb wohl fehlerhafte Angabe. —

Gr. Jzb (2. Hd) 40

(431) Wälti Spilman hat uff gefetzt durch fin und fines vatters Hanfen Spilman und finer mütter Anna Mûllerinn, ouch aller finer vordernn, gefchwiftergit und kindern, Barbara Stadtlin, finer huffröwenn fel heil willen 1 lb geltz, alfo zû theilen: dem kilcherren 5 ß, dem helfer 2 pl, dem frûmefer 2 pl, dem caplân uff unfer Fröwenn alter 2 pl, dem caplân uff des heiligen Crützes pfründt 2 pl, das fÿ habent an dem abent ein gefungne vigil und mornnendes 2 mefenn, die eine vonn felenn, die ander von unfer Fröwenn. Die andern priester föllent meß lefenn und Gott trúlich fûr die felen bitten. Das felb lb geltz stat uff Melcker Meÿenbergs hus und hoffstatt in der Núwen statt, mit fampt dem garten.¹⁷ Anna Spilman und Hanns Spilman warendt Welti Spilmans kindt.

6 pl fürhin an des kylchhernn pfründ, wan fÿ find Santt Wolffgang ein anderwâg erſetzt mit barrem gelt». —

¹⁶ Fortſetzung von anderen Händen: «Bartli Spilman und Regela Engelhartin, fin eliche wirtin: da hatt der vorgeant Bartli Spilman 1 lb geltz gen uff Rûdi Ofwalds gütter gen Sant Michel an die kilchen und 2 g geltz im Bûch an Sant Ofwald». —

Am Rande (Hd I): Das Pfund auf Rudi Ofwalds Güter gehört fürhin dem Frûhmeffer. —

Am Schluffe der Eintragung, von mehreren Händen:

«Janna Mûllerin, was Welti Spilmans mütter. Barbara Stadtlin, was Wältÿ Spilmans ewirtin, und all ir vordernn» —

¹⁷ Am Rande (3. Hd): Abgelöst; ſteht «jetz uff Jacob Wincklers hus in der Alten ſtat, an der Spittaler gaffen. —

Noch ſpättere (4. Hd?): «Hatt Jacob Winckler abgelöst». —

Gr. Jzb (4. Hd?) 40

(432) Witter gedenckend durch Gotz willen Oßwald, Michell und Barttlj Spilmans, warendt des gemelten Weltj Spilmans eeliche kinder, Margretha Trölerin, was Michell Siplmans eeliche hußfrouw, Verena Steimanin, was Barttlj Spilmans eehfrouw ..., der jartzitt uff obbemelten tag ouch begangen werdenn.

Mer begatt man jartzitt Margretha Heffin, was des jetzigen Hans Spilmans eefrouw, [Elfbeth Spillman, was Hans Spillmans tochter, und Wälttj Spillman, was Barttlis fun].¹⁸

24.

Jzb 1, 27r

(433) Berchta Lolina, que contulit huic ecclesie pa[r]ticula[m] agri, fitam in clivo.

Durchgeftrichen i. Orig. —

Jzb 1, 27r

(434) Arnolt Jans hat gefetz 16 d von einer matten, heist Burgers matt, die da köft wart von H. am Stad von Oberwil, gelegen an einem teil an einem güt, heisset dz Ror, plebano 2 d unn 14 d armen lüten. Git Arnolt Göttschi.

Vgl. Jzb 0, zweite Hand. —

Jzb 1, 27r

(435) Mechthilt Hönina hat gefetz 3 ß uf ein güt, heist Margel aker, lit ze Walchwile, also teilen, dem lúpriester 6 d, an die kertzen 6 d, armen lüten 1 ß, umb oflaten 1 ß.

Vgl. Jzb 0 — Hier: [Gent] Hans Müller unn H. Flekli. — Vgl. Jzb 2 und Gr Jzb. Hier am Rande (3. Hd): Abgelöst. —

Gr. Jzb (1. Hd) 40

(436) Rûdi Ofwald, Angnesa zer Rôllen, fin ewirtin, Elifabeth Müllerin, ouch fin ewirtin, Margaretha Frýgin, ouch fin ewirtin, unn dero aller vordren, geschwifergit unn kinden fel heil willen hat der obgenant Rûdi Oswald uff gefetz 1 ewig lb geltz, jerlicher gûlt, uff fin acher, ob finen rebben gelegen, stoft obnen an den Burft und nebent an den kilchweg, und stat vor nût dar uff, also ze teilen: 3 pl einem kilcherren unn 3 pl umb offlatten und 2 pl an Sant Michahel und 2 pl an Sant Oswald und 2 pl an die Cappellen in der Statt, gehôrt alles an die liechter, und sol ein kilcher ir jartzit began mit einer felmeß.¹⁹

¹⁸ Von der 4. Hd. —

¹⁹ Am Rande (3. Hd): Die Anteile der Kirche St. Michael und der Kapelle gehören fortan dem Frühmesser. —

(437) Verena Oswaldin und Werna Schnabler, ir ewirtt: hat die vorge-melt Verena Oswaldin geben 1 lb geltz, also zû teilen, einem kilchherrenn 2 pl und den andren 6 priesterenn jetlichem 1 pl und 5 ß an die spendt,²⁰ das die gemelt priester sondt haben ein sel fâſper an dem abent und mor-nendes ir gedichtnis han und Gott fûr fÿ und ir vatter und mûtter und ge-schwiftergit bitten. Und ſtat das ſelb lb geltz uff Hans Kannengiefers mat-ten, die etwan der Oswalden was, ſtoſt nâbent uff an die Alten landtſtras, unden gegenn dem kilchweg, und iſt abloſung mit zins und hauptgûtt uff ſanntt Marttis tag, und, ob es dheineſt abglôſt wurdt, ſo ſol es ein ſpendt meifier widerum anlegen, das es mit verîchin.

25. *Marcus ewangelista.*

(Rot im Gr. Jzb; dazu:) *patrocinium in altari secundo versus dexteram;*
(and. Hd:) *uf der Schnider altar*

Jzb 1, 27v

(438) Chûnrat von Walchwile unn Berchta, ſin wirtin, hant geſetz 6 d plebano unn armen lûten 10 d, von einer matten an dien Nidren Turren. [Git] Erni Buman.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerſt: [Git] Hentzlin Buman; dann zweite Hand: Git C. Buman. — Erwâhnt i. Jzb 2 und i. Gr. Jzb —

Jzb 1, 27v

(439) Chûnrat Frigo hat geſetz 1 f kernen von einem aker ob dem Mos, ad orbore[m] dictam Knoblocher, plebano 6 d, an die kertzen 6 d, dz úbrig armen lûten, Git Werna Frigo.

Vgl. Jzb 0, zweite Hand. — Vgl. Jzb 2 — Im Gr. Jzb wird auch Ita Brennerin, Gattin des Konrad, erwâhnt. Hier Zufatz (3. Hd): «Item das f kernen geltz uff dem Moß hatt Petter Töder einem kilchmeÿer abglôſt a. 1530». —

Gr. Jzb (4. Hd?) 41

(440) Oswald Mugerer unnd Margrett Bachmannin, fÿn eliche huſfrouw, hand geordnet . . . 32 g geltz, jarlicher gûltt, also mitt ſômlichem geding, das jetlichem priester uff ir jarzÿtt ſôlle werden 4 ß, dem ſchûlmeiſter 3 ß, dem kilcheren 5 ß, dem figriſten bÿ Sannt Oſwald 2 ß, armen lûten umm brott 1 g und Sannt Oſwalds pflâger 5 ß, das er das jarzÿtt bar uſrichtt, das ubrig umm brott ouch all wuchen uſrichtt, wie die ordnung gemacht iſt. Unnd ſol diß jarzÿtt begangen werden uff Zinſtag vor oder nach ſannt Marxen, des heiligen ewangeliften tag, bÿ Sanntt Oſwald, am abent mitt einer vigily und morndeß mitt zweÿ gefungenen âmpttern.

²⁰ Am Rande (3. Hd): Die 5 ß der Spende gehören fortan dem Frûhmeiſter. —

26. *Cletus, ein babst et martrer* (Jzb 1). *Marcelli pape*

(Gr. Jzb)

Gr. Jzb (1. Hd, nach 1454) 41

(441) Bernhard Gamfurrer und Adelheid von Wil, finer ewirtin, und Verena und Adelheid und Gütta und Margaretha und Barbara, warend ir beyder kind: durch dero aller fel heil willen ist uffgesetz 1 lb geltz,²¹ ewiger gúlt, uff ir huß und hoffstat, im Dorff geleggen, stoßt einhalb an des Wickartz huß, unn stoßt der böngart obnen an Hans Schmidts hußmatten, also ze teilen: 2 pl einem kilchherren, dem helffer 2 ß unn den 3 capplanan jeklichem 2 ß, das úbrig armen lúten an die spent, das die priester fönt an dem abent han ein gefungen vigyl und mornendes ein gefungen felmeß.

Gr. Jzb (6. Hd) 41

(442) Aber gevaltt jarzitt Jacob Oßwalden unnd Verena Eschenbacherin, auch Verena Onforigin, beider fyner ehelichen hußfrouwen, ...: ... verzinset er von synem haab unnd gut jerlichen 5 g ... Sol nach finem absterben uß finer verlaßenschaafft 100 g bares geltz darfur geben werden, unnd sol sich der zins also theilen, der kirchen 1 g, armen lutten umb brott 2 g, denn 6 priesteren jedem 10 ß, demm schulmeister, schwefteren, kirchmeyr unnd figristen, jedem 5 ß, unnd soll diß jarzitt begangen werden amm abendt mitt einer gfunngen vigill, morndeß mitt embttern der heiligen meß.

27. *Anastassii pape*

(Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Gr. Jzb (4. Hd) 41

(443) Es gevaltt jartzitt Cathrina Riffin und vierer ihrer eemannen, Heijn Riffj unnd Anna Wýckharttin, warend ir vatter und mütter, ...: ...hatt die genant Cathryn Riffin Santt Michels kilchen 5 lb geltz gen. Darumb solllen die sibn priester ir aller jarzitt began, am aabend mitt einer gefungnen vigilj und morndeß mitt den ämpttern der heiligen maß. Hievon sol der kilchmeyr jedem gen 4 ß, dem schúlmeister 2 ß unnd den schwestren bý Santt Michel 3 ß, armen lúten umb brod 32 ß ... Das uberrig sol der kilchen blýben.²²

28. *Vitalis martrer*

Jzb 1, 27v

(444) Her Walther von Húnoberg, ein ritter, hat gesetz plebano 1 ß unn armen lúten 3 ß, von einer matten in den Siten. [Git] juncher Gótz.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerst: [Git] juncher Storch. — Vgl. Jzb 2 und Gr. Jzb. Hier wir feine Gattin, Frau Margareta, erwähnt. —

²¹ Zusatz (3. Hd): «Item das lb geltz hatt Hans Marttj abgelöst ... a. 1541». —

²² Spätere Hand: «Darby latt Chriften Afchennbacher jartzit begon finem vatter, Michell Afchenbacher, ouch finer mutter, Barbara Riffin etc. ...». —

(445) Aber gevaltt jarzitt buwmeister Wolffgang Schumacher, was deß raths Zug, synem vatter, Heinj Schumacher, unnd Anna Rogenmoferin, fyner mutter seligen, ... auch 3 fyner hußfrouwen, Fronegg Bucherin, Verena Kolerin unnd Giliona Bachmannin ...:

... hatt er geben 20 lb geltz inn einem brieff, uff Jacob Itten zu Aegerj, uff fynem huß unnd hußmatten, genambtt Furen, unnd fyner anderen mat-
ten daran gelegen, genantt Schwendj, find ohngevar 18 khüö winterj, statt
vor nütt daruff dann 15 lb geltz, also zetheilen, wie volgtt, den 6 priester-
ren, 4 heimbschen, jedem 12 ß, 2 frembden, jedem 16 ß, denn schwesteren
10 ß, 6 ß demm schulmeister, 6 ß denn armen schuleren, 6 ß demm Bruder-
huß, 6 ß denn funderfiechen, 2 ß der kilchen, 2½ ß umb brodt, 6 ß dem
kirchmeyer, unnd sol diß jarzitt begangen werden am abendt mitt einer
gefunngen vigil unnd morndeß mitt embtteren der heiligen meß, sonderlich
ein ambtt pro defunctis, das ander von Virg. Mariae, unnd 1 meß von
St. Anna. Dife obgemelte 20 lb geltz find vertuschett ann andere 20 lb
geltz uff Adam Mittler zu Aegerij, uff einer mattenn, genambtt Waltds-
ladt, gibtt 12 khüö wynterj, alles nach deß brieffs sag, ist Gotshuß gricht.

(446) Aber gevaltt jarzitt Giliona Bachmannan, obgemelten buwmeistern
Schumachers hußfrouw:

... ist geben worden 20 lb geltz zu Aegerj, uff Hans Nußboumers gutt,
genambtt Malosen, ist 10 khuo winterj, nach deß brieffs sag, unnd soll also
dise 20 lb geltz mitt denn obern 20 lb geltz uff ir jarzitt samenthafft mitt
einanderen durch ein kilchmeyr ußgeteilt unnd gehalten werden, wie
volgtt, erstlichen der kirchen 4 g, armen lütten umb brodt 5 g, unnd soll
ein kilchherr uff das jarzitt anordnung thun unnd verschaffen so vill mög-
lich, es fye von heimbschen, frembden priesteren oder Cappucineren, das
8 meßen gehalten werdend; deren jedem sol man geben 20 ß unnd, so
Capuciner meß lesen, inen darfur innkhouffen, was inen gefellig; denn
schwesteren 20 ß, demm schulmeister, denn armen schuleren, dem Bruder-
huß, denn funderfiechen, demm kilchmeyr, jedem 12 ß.

29. *St. Peter, Predijer orden, martrer*

(Jzb 0 und 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 28r

(447) Peter Diepolt hat gesetz 1 f nuffen von einem aker in dem Hasle,
[ze] weren ze fant Gallen tag, unn 4 d dem lúpriester von einer matten
an dem Bûle.

Vgl. Jzb 0 — Erwähnt i. Jzb 2 [nur Name] und i. Gr. Jzb —

(448) Hanns Steiman und Werný, sin brüder, handt uff gesetzt 1 g geltz an ein jartzit durch ir vatter und mütter und Üllý Steiman, verlor zů Nawären, und Jerman Steinmann, verlor vor Meilandt, ouch durch aller ir geschwisterit, kindenn und vordern, ouch ir husfröwenn sel heil willen, mit sömlichem geding, das ein kilchherr sol dar us gen den 8 priesterenn jetlichem 4 ß, das sý habent an dem abent ein gefungne vigilg und morrendes 2 gefungne ämpter, dz ein von unnser lieben Fröwen, das ander von selenn. Die andern priester sölent ouch meß läfenn und Gott für die selen bitten. Und stat der g uff Andres Fridtlis matten, genant Fröidtlý, nach des prieffs sag, und lit der prieff bý der kilchen prieffenn, und, obs dheineft abglöst wurt, sol ein amman und rät wider anlegenn, dar mit und mit verschin etc. Was fürschúft, sol werden dem kilchherrenn.

30. *Quintini martrer* (Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb, dort:) *Vigilia*

Jzb 1, 28r

(449) Ülrich Wiffo hat gesetz von finem aker in dem Eich holtz 2 f nusen an die liechter gen Steinhufen unn von einem aker ze Tenli[n].

Jzb 1, 28r

(450) Beli Henggellera hat gesetz 2 d an die kertzen von hus unn hofftat, dz si von Chünrat Bischof [köft], gelegen am Stad, heißet Brunnmans hofstad. Git H. Hoflis kint.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerst: Git Heini Hofli [zweite Hand]. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb gedenken der Belý Hengelerin sowie des Ülin Kleini und Mechilt, seiner wirtin. —

Gr. Jzb (6. Hd) 42

(451) Aber gevaltt jarzitt Agnesen Meyenbergin, irem vatter, Petter Meyenberg, unnd ir mutter, Verena amm Reýn, . . .:

. . . hatt sý gesezt ann ein jarzitt 3 g geltz, Zuger werung, uff einem gutt zu Rummelticken, genambtt Krümmelmatt, ist 3 mannwerch höüwgwechtt, unnd einer matten, genambtt Moßmatten, ist 2 khüö winterj, alles nach deß brieffs sag, unnd sollend die 3 g geltz sich also theilen, namlich denn armen lütten umb brodt 1 g, denn 6 priesteren jedem 10 ß unnd der kirchen $\frac{1}{2}$ g . . .